



©Koestl Gerald_NLW Tourismus & Marketing GmbH

Umsetzungskonzept

Klima- und Energie-Modellregion Tourismus
Nassfeld-Pressegger See – Lesachtal - Weissensee
„Am Weg zur nachhaltigsten Tourismusregion Österreichs“

<https://region-hermagor.at/wirtschaft-lebensraum/tourismus-freizeit/>



©TVB Lesachtal_Achim Mandler Photography

Einreicher:

Gemeindeverband Karnische Region

Hauptstraße 44
9620 Hermagor

04.12.2020

Einleitung

Die Teilnahme der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee (NLW) an der ersten Ausschreibung des Projektes „Nachhaltigste Tourismusregion“ im Jahr 2019, hat schon damals alle relevanten Partner (**öffentlich rechtliche Institutionen wie private Firmen**) erneut veranlasst, sich zusammenzufinden und bestehende Projekte und Maßnahmen zu evaluieren und neue zu finden, welche es ermöglichen, die Destination als international relevante Vorzeigedestination für klimafreundlichen Tourismus zu etablieren. **Und dies in einer Region, in der die Chancen sehr gut stehen die Nachhaltigkeit auch glaubhaft vermitteln zu können, denn das Verhältnis Einwohner zu touristischen Betten steht hier in einem gesunden Verhältnis. Nämlich rd. 1 : 1**

Nach der Auswahl als eine der drei Finalisten, wurde die Motivation nochmals verstärkt und konnte die ganzheitliche Umsetzungsstrategie ziel- und ergebnisorientiert weiterentwickelt werden. In fünf Arbeitsgruppen, besetzt mit Personen aus öffentlich-rechtlichen Institutionen, Bildungs- und Fachreinrichtungen sowie Vertretern der Privatwirtschaft, wurden insgesamt 10 Maßnahmen vertiefend betrachtet und bearbeitet. Zusätzlich wurde externe Expertise einbezogen, um möglichst alle relevanten Informationen zu berücksichtigen und entsprechend bewerten zu können. Auch das Angebot von Klimaaktivmobil wurde gerne angenommen, um mögliche Einsparungen von THG-Emissionen durch die Zukunftsstrategie und geplanten Maßnahmen zu erfassen/zu berechnen.

Maßnahmen und Ziele wurden derart festgelegt, dass sie – bei einem Zuschlag umso zeitnaher – umgesetzt werden können. Wie wohl wir uns sicher sind, dass wir die eine oder andere Maßnahme – auch ohne diese Projektförderung – umsetzen werden, da dies unserer ganzheitlichen Philosophie und Zukunftsstrategie entspricht.

DIE VISION

- Die primär tourismusgeprägten Lebensräume, Nassfeld – Pressegger See - Lesachtal - Weissensee, sind der Inbegriff eines guten Lebensgefühls zwischen Bergen und Seen im alpinen Süden. Im Sommer wie im Winter erlebbar in Naturräumen, die sich über die österreichischen Staatsgrenzen hinaus erstrecken.
- Unsere Landschaften sind gleichermaßen Lebens- wie Erholungsraum und bedingen ein wertschätzendes Miteinander von Einheimischen und Gästen.
- Die Überschneidung von Lebens- und Erholungsräumen ist bei künftigen Entwicklungen noch mehr als bisher zu betrachten.
- Einflüsse, welche die Nachhaltigkeit und die Resilienz von umzusetzenden klimaneutralen Maßnahmen hemmt, werden hintangehalten.
- Persönliche Begegnungen und Wissensvermittlung zur Sensibilisierung des Bewusstseins für nachhaltige und klimaneutrale Maßnahmen, als Teil der wachsenden Resonanzsehnsucht mit der Natur, bringen uns der Zielerreichung „nachhaltigste Tourismusregion“ Österreichs zu werden, näher.
- Unsere künftigen Entwicklungs- und Optimierungsschritte haben zum Ziel, primär den Menschen in den Tälern zu dienen, ihnen eine bessere Lebens- und Freizeitqualität sowie Einkommenssicherheit zu geben. Damit es lebens- und lohnenswert ist, in den Tälern zu verbleiben. In weiterer Folge profitieren Gäste davon automatisch.

KLARE ZIELE – für mehr Motivation und Umsetzungskraft

- Den bereits eingeschlagenen, nachhaltigen Weg fortsetzen – durch das Projekt beschleunigt**
Wie aus den Bewerbungsunterlagen mit den bisher umgesetzten und weiterhin geplanten Nachhaltigkeitsmaßnahmen ersichtlich, ist es den drei Lebensräumen der Destination schon seit vielen Jahren ein Anliegen, nachhaltige und ökologisch ausgerichtete Tourismusmaßnahmen zu setzen und Angebote zu gestalten. Mit dem gegenständlichen Projekt „Auf dem Weg zur nachhaltigsten Tourismusdestination Österreichs“, wird die Destination auf ihrem eingeschlagenen Weg bestärkt und wird diesen konsequent fortführen. Durch das Konzept KEM Tourismus wird die Umsetzung beschleunigt und der Tourismus als integrativer Bestandteil einer nachhaltigen und klimaverträglichen Politik verankert.
- 29 partnerschaftlich kooperierende Institutionen und Firmen - eine klassische Form eines „Private Public Partnerships“ sind sich einig „Wir wollen das“**
Das, von insgesamt 29 partnerschaftlichen Institutionen und Firmen (eine beispielhafte Form eines „Private Public Partnerships“) ausgearbeitete Maßnahmen- und Umsetzungskonzept für die Lebensräume, nimmt alle Beteiligten in die Pflicht zur Zielerreichung. Dabei ist förderlich, dass in diesen Institutionen und Firmen Menschen gestalten, die von umgesetzten Maßnahmen nachhaltig - mittelbar oder unmittelbar – betroffen sind bzw. davon profitieren.
- Die **Vision einer zukunftsfähigen, resilienten Destination** verfolgen wir mit konkreten, messbaren Zielen. Dabei ist dieses Umsetzungskonzept ebenso hilfreich, wie das kürzlich gestartete **Destinationszertifizierungsprojekt nach GSTC-Indikatoren**. Bei diesem Projekt, werden auch die **internationalen SDG** der UN und die **Ziele des EU für einen Green Deal** berücksichtigt.
- Nachhaltigkeit wird in der Tourismusphilosophie/Marke NLW noch stärker verankert**
Die gute Zusammenarbeit mit allen touristischen LeistungsträgerInnen und Gemeinden der Destination bilden dafür eine gute Basis, um die nachhaltige Philosophie auch langfristig in den Köpfen der Einheimischen aber auch in jenen der Tages- bzw. Nächtigungsgästen zu verankern. **Dazu werden Zielsetzung und Ausrichtung der nachhaltigen Denkweise in die Marke der NLW „World of Mountains & Lakes“ integriert.** Neben den bereits etablierten Erlebniswelten für Gäste Hike World, Bike World, Family World, etc. soll **mit einer eigenen „NATUREWorld“ als „Nachhaltigkeitswelt der NLW“ dieser Thematik noch mehr Gewicht verliehen werden.**
- Speziell ausgebildete „NaturbotschafterInnen“, unterstützt von innovativen digitalen Devices, sorgen für Wissenstransfer und Bewusstseinsbildung bei Einheimischen und Gästen**
Naturpark Ranger, Slow Food ProduzentInnen, Wander-/Bike-/Skiguides und ProponentInnen aus den einzelnen Institutionen, sind die besten MultiplikatorInnen und GarantInnen für die stete Verbreitung der Ziele, Maßnahmen und Angebote für eine CO₂-neutrale Destination. Einheimische und Gäste sollen fühlen, dass Klimaschutz sowie Umwelt- und Naturbewusstsein in der Destination fest verankert sind. Bei diversen Mitmachwerkstätten (Kursen, Workshops) oder geführten Thementouren, werden die Menschen „mit auf die nachhaltige Reise genommen“. Gäste und Einheimische werden dadurch zu neuen BotschafterInnen der Destination. Innovative Tools wie „Mobile_APP“, „Digitaler Gästebegleiter“ oder KundenInnenbindungsmaßnahmen wie ein „Green Points System“, ergänzen diese Informationsoffensive.
- Nachhaltig agierende Tourismusbetriebe unterstützen – TrägerInnen von anerkannten Umweltzeichen vermehren**
Die touristischen Unternehmen werden angeregt, energieeffizienter zu werden. Neben einer klimaschonenden Mobilität und Energienutzung, werden im Gebäudebereich die größten Zukunftspotenziale gesehen. Die Betriebe werden angeregt und beraten, um konsequent energieeffiziente und ressourcenschonende Gebäudesanierungen umzusetzen. Die Nachhaltigkeitszertifizierungen von Betrieben (Umweltzeichen) sollen stark forciert werden.

- **Transparente Kommunikation – ein wichtiges Anliegen**

Die Vermittlung, dass Ziele, Maßnahmen und Angebote für eine CO₂-neutrale Destination in erster Linie der Wohnbevölkerung zu Gute kommen und Grundlage eines erstrebenswerten Lebens sind, ist an die heimische Bevölkerung kontinuierlich zu kommunizieren. Dies erfolgt in Rahmen von persönlicher Wissensvermittlung (Teilnahme an Workshops und Guidings), wie auch über laufende Serien in regionalen Medien und auf Plattformen.

Die Gäste werden im Rahmen der touristischen Marketingaktivitäten via Medien, dem Magazin „Eineschau‘n“, via digitalen Informationswegen und mobilen Devices informiert, sowie ebenfalls durch Teilnahme an Workshops und Guidings sensibilisiert.

Teil 1

1. Standortfaktoren

1.1. Teilnehmende Gemeinden

Die teilnehmenden Gemeinden betreffen die Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee. Diese umfasst die Gemeinden des Bezirkes Hermagor plus die Gemeinde Weissensee (Bezirk Spittal a.d. Drau) und die Gemeinden Stockenboi und Feistritz an der Gail (Bezirk Villach Land).¹

Lage Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee



Quelle: LES LAG Region Hermagor

Kenndaten KEM Tourismus NLW

GKZ	Gemeinde	Einwohner 2019	aktive KEM Gemeinde	Nächtigungen 2018/2019
20302	Dellach	1 233	ja	36 981
20707	Feistritz an der Gail	627	nein	5 955
20320	Gitschtal	1 246	ja	144 052
20305	Hermagor Pressegger See	6 889	ja	1 201 059
20306	Kirchbach	2 574	ja	61 381
20307	Kötschach Mauthen	3 359	ja	117 043
20321	Lesachtal	1 319	ja	114 447
20316	Sankt Stefan im Gailtal	1 604	ja	28 085
20723	Stockenboi	1 605	ja	48 806
20639	Weißensee	758	nein	454 315
Summe	Destination NLW	21 214		2 212 124

Quelle: Statistik Austria 2019; Nächtigungen Wintersaison 2018 plus Sommersaison 2019

In den Gemeinden leben rund 21.000 Einwohner. Die Destination kann aktuell rund 2,2 Mio Nächtigungen bzw. 440 Tsd Ankünfte verzeichnen.

¹ Hinweis die KEM Tourismus NLW umfasst Gemeinden aus drei politischen Bezirken. Einige Tabellen/Grafiken beziehen sich auf Daten der KEM Karnische Energie, welche die Gemeinde Stockenboi nicht beinhaltet. In der KEM Karnische Energie sind die sieben Gemeinden des Bezirkes engagiert. Die anderen drei Gemeinden arbeiten teilweise projektbezogen mit.

Die Topographie der Region Hermagor bedingt eine gewisse Einschränkung des Handlungsspielraumes in der Planungspolitik, da der Anteil des Dauersiedlungsraumes an den Regionsgemeindeflächen nur zwischen 6,6% und 22% (Bezirk Hermagor 16%) beträgt. So umfassen die Baulandreserven in der Bezirkshauptstadt Hermagor 9,5 ha und in der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen 9,7 ha. Ausreichende Baulandflächen stellen ein wichtiges Entwicklungskapital für eine Region dar. Aufgrund der Topographie der Region ist ein sorgfältiger Umgang mit der Ressource Boden erforderlich. Der sparsame Bodenverbrauch bzw. gezielte Energieraumplanung ist im Kontext mit nachhaltiger Gemeindeentwicklung und Klimawandel ein wichtiges und sehr aktuelles Thema.²

Überblick allgemeine Kennzahlen – Beschäftigte - Verkehrsleistung

Gemeindenname	Einwohner 2019	Wohnfläche insgesamt (m ²)	Kulturfläche insgesamt (ha)	Beschäftigte Industrie und Gewerbe insgesamt	Beschäftigte Dienstleistungen insgesamt	Verkehrsleistungen Personen insgesamt (Pkm)	Verkehrsleistungen Güter insgesamt (tkm)
Dellach	1.233	64.800	3.190	55	155	13.573.000	2.302.000
Hermagor-Pressegger See	6.889	417.100	18.250	665	2.515	96.739.000	22.731.000
Kirchbach	2.574	128.400	9.290	325	285	31.252.000	6.250.000
Kötschach-Mauthen	3.359	179.600	12.430	640	935	39.502.000	12.410.000
St. Stefan im Gailtal	1.604	88.800	6.410	20	125	18.390.000	2.150.000
Gitschtal	1.246	70.900	5.390	95	220	13.433.000	3.321.000
Lesachtal	1.319	67.700	13.590	70	185	14.606.000	3.863.000
Weißensee	758	53.200	6.760	15	260	8.129.000	473.000
Feistritz an der Gail	623	35.600	1.880	45	60	8.275.000	1.658.000
Stockenboi	1.605	80.800	9.560	95	140	19.226.000	6.295.000

Quelle: Eigene Darstellung; www.energiemoosaik.at;

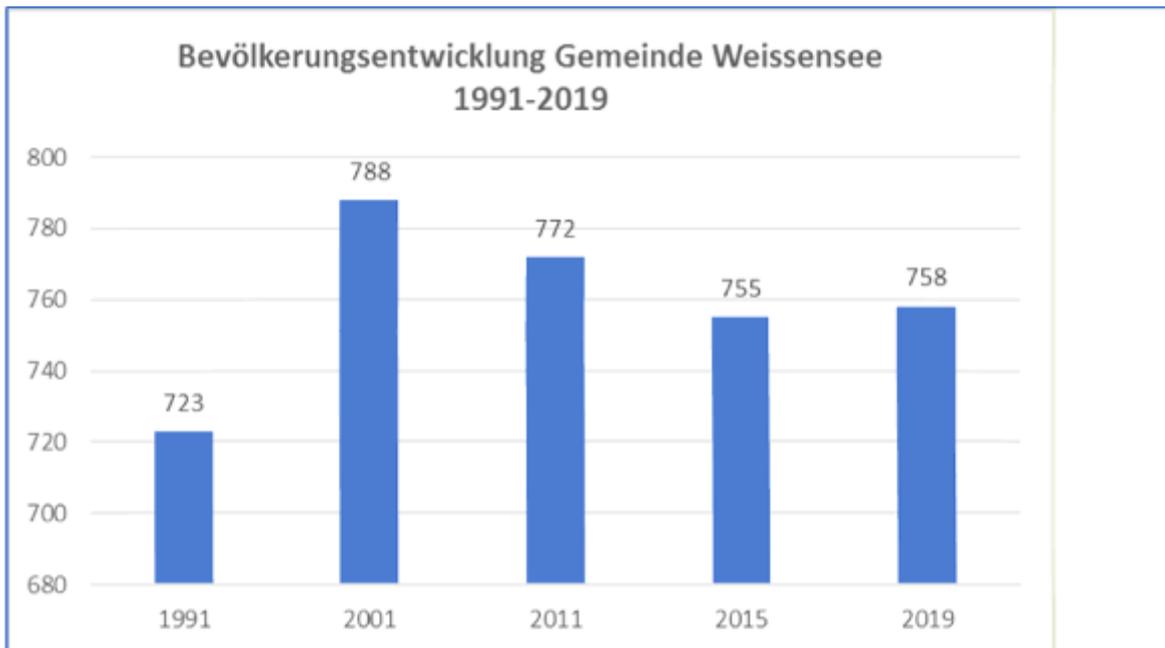
Alle Gemeinden der Region verfügen über ein Örtliches Entwicklungskonzept, wobei das Konzept der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen mit einer klaren Ausweisung des Bereiches Energie (eOEK) im Jahre 2014 aktualisiert wurde und damit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Gemeinde planerisch für die nächsten 10 Jahre festgelegt hat. Einige ÖEK's sind schon älter und sollten adaptiert werden, wobei auch die touristische Ausrichtung künftig stärker zu berücksichtigen ist.

Die Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See nimmt für den Bezirk Hermagor und teilweise für angrenzende Gemeinden (Bsp. Weissensee) als Bezirkshauptort die Funktion eines Mittelzentrums ein. Die Marktgemeinde Kötschach-Mauthen übernimmt die Funktion eines Unterzentrums für das Lesachtal und Obere Gailtal.

Die Bezirkshauptstadt Hermagor stellt als zentraler Ort des Gailtales die bevölkerungsstärkste Gemeinde dar. Mit den touristischen Hotspots Presseger See und Nassfeld ist Hermagor auch bei weitem die tourismusstärkste Gemeinde der Region.

Die Naturparkgemeinde Weissensee hat jedoch ebenfalls eine sehr lange Tourismustradition und ist, im Vergleich zur Bevölkerungsanzahl, eine sehr tourismusintensive Gemeinde. Der überwiegende Uferbereich ist jedoch unter Schutz gestellt und unverbaut, eine Ausnahme bei den Kärntner Seen.

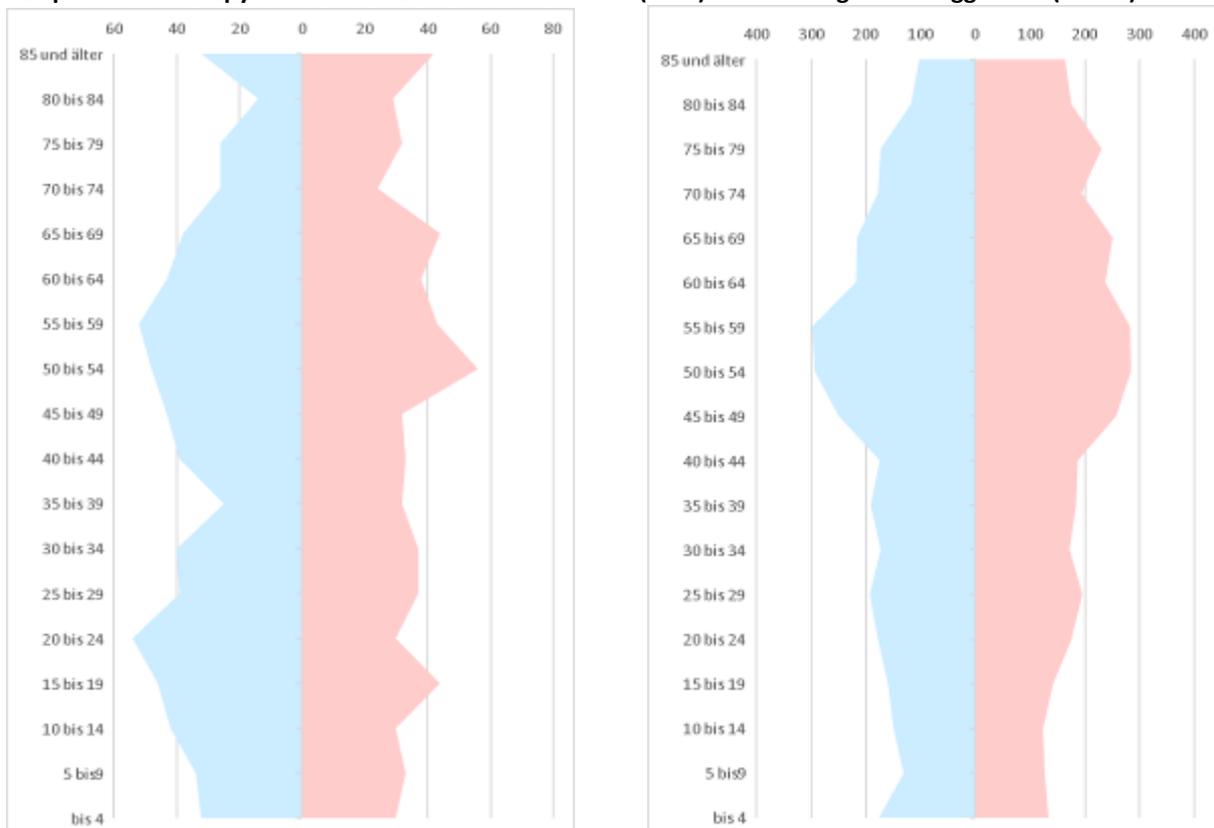
² Sehr aktuelles Thema: <https://www.derstandard.at/story/2000113566553/zubetoniert-versiegelte-flaechen-als-wachsendes-problem>
<https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme>



Quelle: eigene Darstellung auf Basis Daten von Statistik Austria, Blick auf die Gemeinde, Juli 2020

Wirft man einen Blick auf die Alterspyramiden der Gemeinden der KEM Karnische Energie, so wird ersichtlich, dass von der Form der Pyramide nichts mehr zu erkennen ist. Vielmehr erkennt man Säulen mit einer leicht bauchigen Ausbuchtung im Altersbereich zwischen 50 und 70 Jahren. Dies bedeutet das ein großer Teil der Bevölkerung in den kommenden Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheiden wird.

Beispielhafte Alterspyramiden der Gemeinden Lesachtal (links) und Hermagor Pressegger See (rechts)



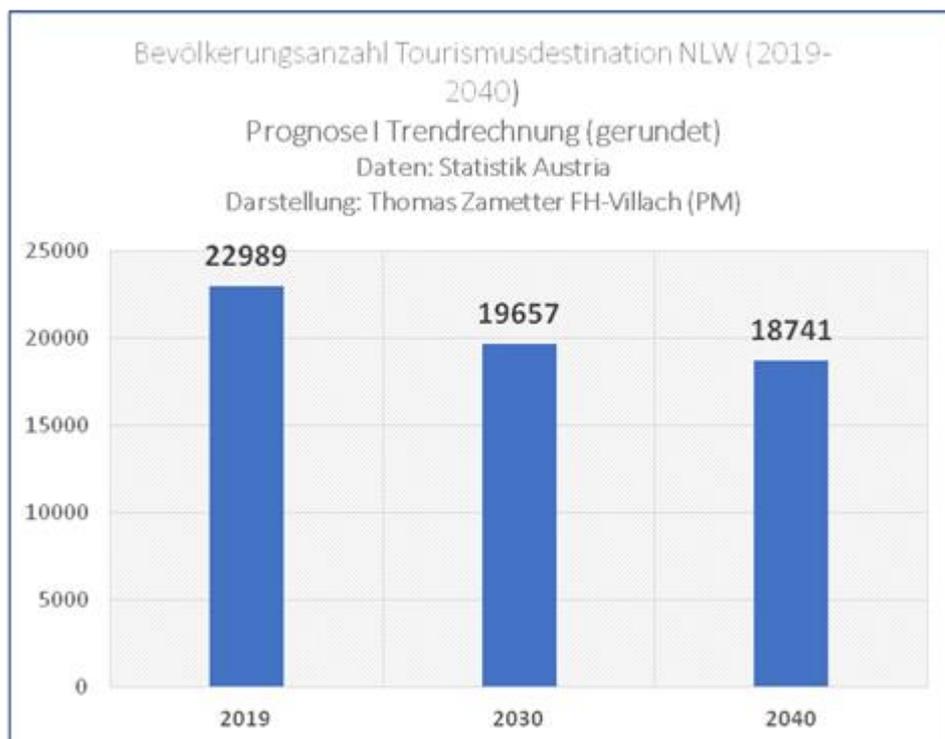
Quelle: eigene Darstellung basierend auf Daten Statistik Austria, Blick auf die Gemeinde, Juli 2020

Bevölkerungsentwicklung in der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee

Politischer Bezirk Gemeinden	Kataster- fläche in km ²	Bevölkerung		Veränderung 2001 - 2019		Bevölkerungs- dichte 2019
		laut Volks- zählung 2001	2019	absolut	in %	
Kärnten	9 536,54	559 404	560 939	1 535	0,3	58,82
Hermagor	808,12	19 757	18 224	-1 533	-7,8	22,55
Dellach	36,53	1 373	1 233	-140	-10,2	33,75
Gitschtal	56,49	1 321	1 246	-75	-5,7	22,06
Hermagor-Pressegger See	204,82	7 232	6 889	-343	-4,7	33,63
Kirchbach	99,02	2 881	2 574	-307	-10,7	25,99
Kötschach-Mauthen	154,14	3 613	3 359	-254	-7,0	21,79
Lesachtal	190,75	1 560	1 319	-241	-15,4	6,91
St. Stefan im Gailtal	66,38	1 777	1 604	-173	-9,7	24,16
Spittal an der Drau	2 765,03	81 719	76 091	-5 628	-6,9	27,52
Weißensee	78,11	788	758	-30	-3,8	9,70
Villach Land	1 009,28	64 698	64 668	-30	0,0	64,07
Feistritz an der Gail	19,34	661	623	-38	-5,7	32,22
Stockenboi	100,19	1 743	1 605	-138	-7,9	16,02

Quelle: Statistik Austria

Die Prognosen fallen nicht sehr günstig aus, sowohl für Kärnten insgesamt, aber insbesondere auch für die KEM Tourismus NLW. Die Destination verliert zwischen 2019 und 2040 voraussichtlich insgesamt rund 18,5% an Bevölkerung. Dies bedeutet einen Bevölkerungsrückgang von rund 4.200 Personen.



Quelle: Statistik Austria, Darstellung Thomas Zametter FH Villach (PM)

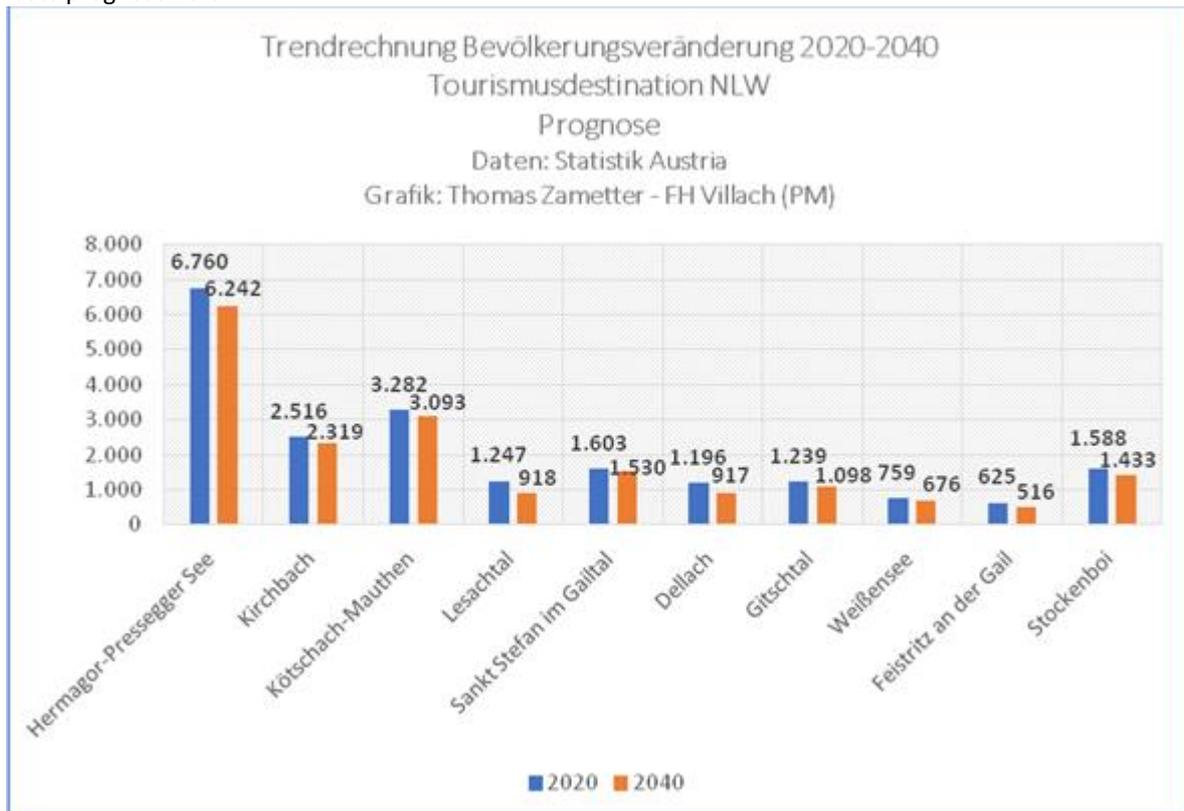
Jede Gemeinde in der Tourismusregion Hermagor verzeichnet prognostizierte Bevölkerungsverluste. Die Gemeinden sind jedoch unterschiedlich stark vom Phänomen des demographischen Wandels betroffen.

Die größten geschätzten Bevölkerungsverluste verzeichnet das Lesachtal, die Gemeinde Dellach im Gailtal sowie die Gemeinde Feistritz an der Gail. Die kleineren, entlegenen oder zentrennahen Gemeinden verlieren vor allem jungen Menschen, da sie wenige zum aktuellen Lebensstil passende Arbeits- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten vorfinden. Zuwanderung findet kaum statt. Auch die Rückwanderung gelingt oft erst wieder im Rentenalter.

Das Mobilitätsangebot für Einheimische und TouristInnen wurde im Rahmen der Möglichkeiten optimiert. Dennoch ist die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs begrenzt. Dies gepaart mit dem schwierigen Zugang in die Region (800-1200m Seehöhe) erklärt einen erheblichen Teil der Zahlen.

Die Gemeinde Dellach verliert ebenso an Bevölkerung. Die jungen Familien ziehen in erster Linie nach Kötschach-Mauthen, einem zentralen Ort in der Region mit noch guten Strukturen und Angeboten (Stichwort: Junges Wohnen und Arbeitsplätze). Die Gemeinde Feistritz an der Gail verliert Bevölkerung hauptsächlich an Villach.

Größere Gemeinden wie Kötschach-Mauthen oder auch die Bezirkshauptstadt Hermagor, die zentralen Orte der Region, profitieren von innerregionalen Wanderungsbewegungen hervorgerufen durch den zentralisierten Ausbau an Infrastruktur wie ÄrztInnen, Lebensmittelgeschäften, Schulen, Poststellen, Banken, Gaststätten, touristische Freizeitinfrastruktur etc. Für die abgelegene Orte, vor allem in Höhenlagen, werden starke Bevölkerungsverluste prognostiziert.



Quelle: Statistik Austria, Darstellung Thomas Zametter FH Villach (PM)

Die Prognosen für das gesamte Bundesland Kärnten weisen ebenso einen weiteren Bevölkerungsverlust von rund 9,5% bis 2060 aus.

Bevölkerungsprognose 2019 - 2060 für Kärnten

Jahr	Stand: 22.11.2019				
	Bevölkerung insgesamt ¹⁾	davon			Frauen zwischen 15 u. unter 45 Jahren ²⁾
		unter 15 Jahre	15 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und mehr	
	absolut				
2019	560.545	74.940	362.949	122.656	92.779
2020	559.797	74.559	360.643	124.595	92.074
2025	556.937	73.024	345.464	138.449	89.047
2030	554.033	71.342	327.588	155.105	85.131
2035	550.694	69.200	312.619	168.875	82.183
2040	547.093	67.536	304.968	174.589	79.664
2045	543.130	66.542	300.671	175.917	78.262
2050	538.327	66.338	294.456	177.533	77.533
2055	532.826	66.514	289.278	177.034	76.957
2060	527.704	66.635	285.078	175.991	76.537

Quelle: Statistik Austria

Es ist davon auszugehen, dass der Tourismus für die meisten Gemeinden - in Kombination mit Landwirtschaft und Gewerbe - einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Sicherung der Einkommen im Bezirk leistet. Der Tourismus trägt in der Region sicherlich wesentlich dazu bei, dass der Bevölkerungsrückgang gemäßiger verläuft, ohne die Einkommensmöglichkeiten aus diesem Sektor wäre die demografische Entwicklung sicherlich noch negativer verlaufen.

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich jedoch um prognostizierte Werte. Diese berücksichtigen keine zukünftigen Ereignisse und Aktivitäten in der Region. Durch aktive Regional- und Tourismusentwicklung können positive Effekte erzeugt bzw. Trends verlangsamt werden.

1.3. Charakterisierung der Region, insbesondere der Tourismusregion

Die Destination weist somit eine gute zweisaisonale Basis auf und bildet eine wertvolle Voraussetzung der Weiterentwicklung zu einer Ganzjahresdestination. Zumindest in den wichtigsten Teilregionen. Dies bedeutet auch eine Optimierung der Infrastrukturauslastung.

Übersicht Tourismusdaten

GEM.-KENN-ZIFFER	POLITISCHER BEZIRK GEMEINDE ADMINISTRATIVE DISTRICT COMMUNE	BEHERBERGUNGSBETRIEBE INSGESAMT (inkl.Campingplätze)	BETTEN/ BEDS (OHNE ZUSATZBETTEN)			BEHERBERGUNGSBETRIEBE INSGESAMT (inkl.Campingplätze)	BETTEN/ BEDS (OHNE ZUSATZBETTEN)			WINTERSAISON 2018/2019					SOMMERSAISON 2019				
			INSGESAMT (exkl. Campingplatz-Betten)	DARUNTER			INSGESAMT (exkl. Campingplatz-Betten)	DARUNTER		ANKÜNFTIGE		ÜBERNACHTUNGEN		BETTEN-AUSLASTUNG (in %; ohne Campingpl. und ohne Zusatzbetten)	ANKÜNFTIGE		ÜBERNACHTUNGEN		BETTEN-AUSLASTUNG (in %; ohne Campingpl. und ohne Zusatzbetten)
				GEWERBLICH (Hotels u. ähnl. Betriebe, gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser)	PRIVAT (inkl.priv.Ferienwohnungen/-häuser)			GEWERBLICH (Hotels u. ähnl. Betriebe, gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser)	PRIVAT (inkl.priv.Ferienwohnungen/-häuser)	INSGESAMT	DAVON AUS-LÄNDER	INSGESAMT	DAVON AUS-LÄNDER		INSGESAMT	DAVON AUS-LÄNDER	INSGESAMT	DAVON AUS-LÄNDER	
IN DER WINTERSAISON 2018/2019			IN DER SOMMERSAISON 2019			IN ALLEN BEHERBERGUNGSBETRIEBEN													
	HERMAGOR	932	13 358	7 562	4 942	998	13 109	6 826	5 256	158 232	106 275	768 718	545 947	31,1	190 381	124 980	934 330	693 971	31,5
20302	Dellach	30	295	140	155	35	319	140	178	2 567	1 134	11 452	6 440	21,4	6 077	3 332	25 529	17 440	42,9
20305	Hermagor Presseger	510	8 883	5 521	2 950	530	8 056	4 637	3 000	124 122	84 884	603 191	442 563	36,7	110 799	74 864	597 868	464 140	31,2
20306	Kirchbach	63	616	271	345	65	662	271	351	4 942	4 040	22 964	19 307	20,3	6 902	5 602	38 417	34 208	19,7
20307	Kötschach Mauthen	111	1 250	516	590	120	1 293	572	623	7 745	5 433	32 833	25 839	13,6	25 038	18 737	84 210	67 630	27,5
20316	Sankt Stefan im Gail	24	222	103	119	42	350	162	158	2 380	1 840	10 493	7 967	26,1	4 354	3 453	17 592	14 326	27,2
20320	Gitschtal	36	861	351	212	36	859	329	212	10 011	6 217	62 764	30 905	39,9	12 623	6 566	81 288	41 298	49,2
20321	Lesachtal	158	1 231	660	571	170	1 570	715	734	6 465	2 727	25 021	12 926	11,2	24 588	12 426	89 426	54 929	30,5
20639	Weißensee	187	3 170	2 668	502	192	3 238	2 706	521	23 270	13 809	110 430	73 942	19,0	59 934	30 956	343 885	210 352	48,6
20723	Stockenboi	22	176	66	98	50	350	92	237	521	334	2 334	1 561	7,0	11 450	8 367	46 472	35 567	21,4
20707	Feistritz an der Gail	2	54	46	8	4	66	46	10	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH
	Destination NLW	1 143	16 758	10 342	5 550	1 244	16 763	9 670	6 024	182 023	120 418	881 482	621 450		261 765	164 303	1 324 687	939 890	

Bis auf die Gemeinde Feistritz an der Gail spielt der Nächtigungstourismus in allen Gemeinden eine relevante Rolle.

Allerdings haben sich Hermagor mit dem Presseger See und dem Nassfeldgebiet sowie Weissensee eindeutig als die Tourismusgemeinden der Destination NLW entwickelt. Sie halten 72% der Betten und 75% der Übernachtungen (Tourismusjahr 2018/19). Mit Kötschach-Mauthen sind es knapp 80%.

Anteil	Betten	Nächtigungen
Hermagor	53%	54%
Weissensee	19%	21%
	72%	75%

Quelle: Statistik Austria 2020

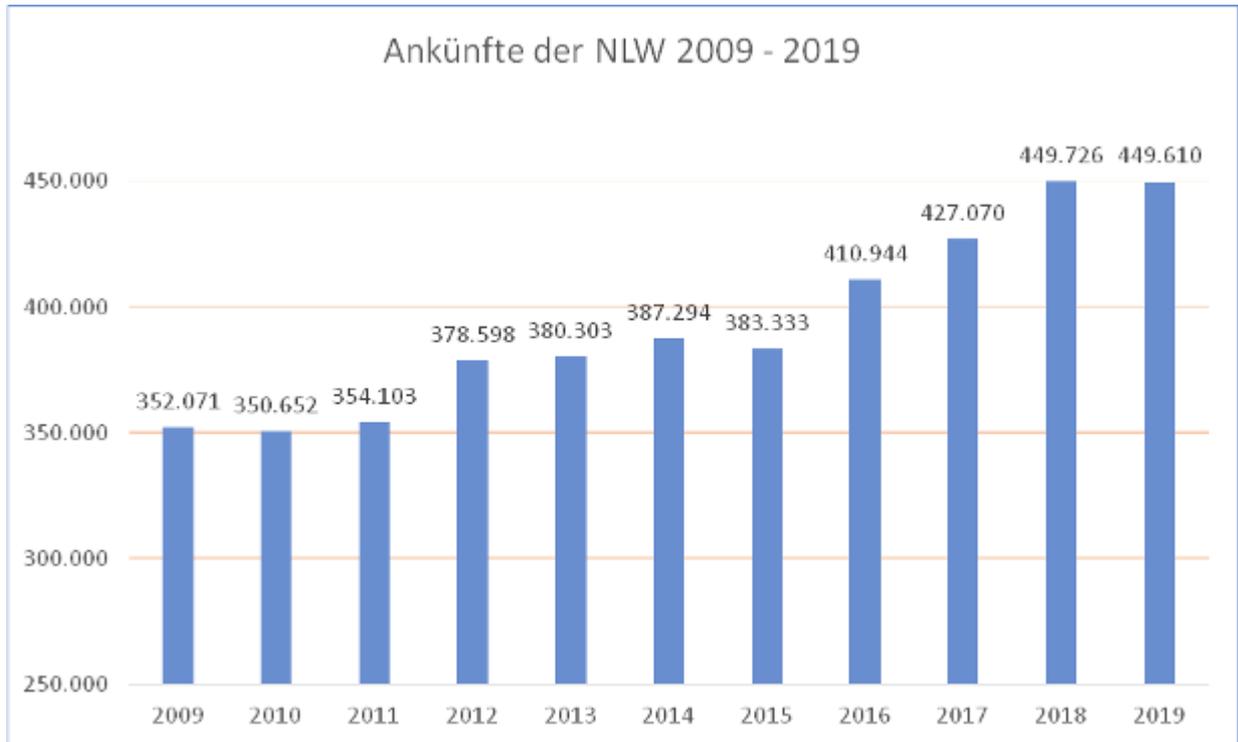
Insbesondere Weissensee und Presseger See haben im Sommertourismus eine lange Tradition. Das Nassfeld hat sich durch die Höhenlage und relativ sicheren Schneesverhältnissen sowie technischen Einrichtungen zu einem der TOP-Winterskigebiete entwickelt.

Quelle: Statistik Austria 2020

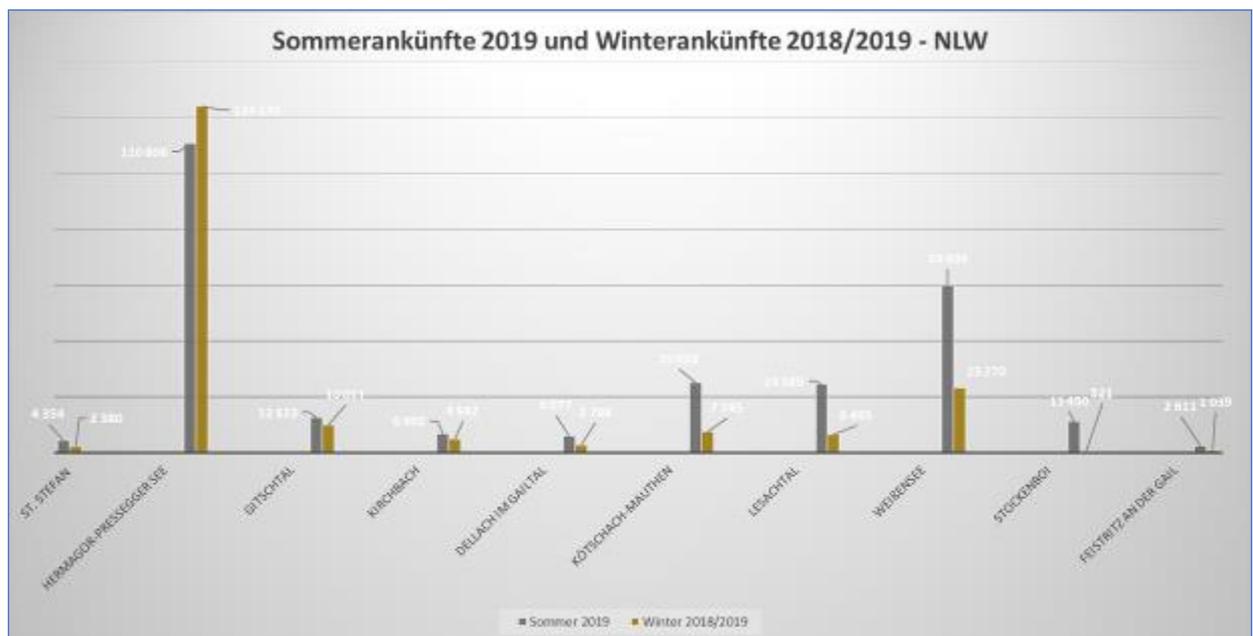
1.4. Entwicklung der Nächtigungen/Ankünfte

Aktueller Stand, Entwicklung, Zukunftsprognose, durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Die Ankünfte insgesamt zeigen über die letzten zehn Jahre eine relativ stabile positive Entwicklung. Bei den Ankünften wie bei den Nächtigungen stellen sich die beiden Gemeinden Hermagor-Pressegger See und Weissensee als die wichtigsten Tourismusgemeinden der Destination dar. Beide Gemeinden haben – insbesondere im Sommer – eine lange Tourismustradition vorzuweisen.



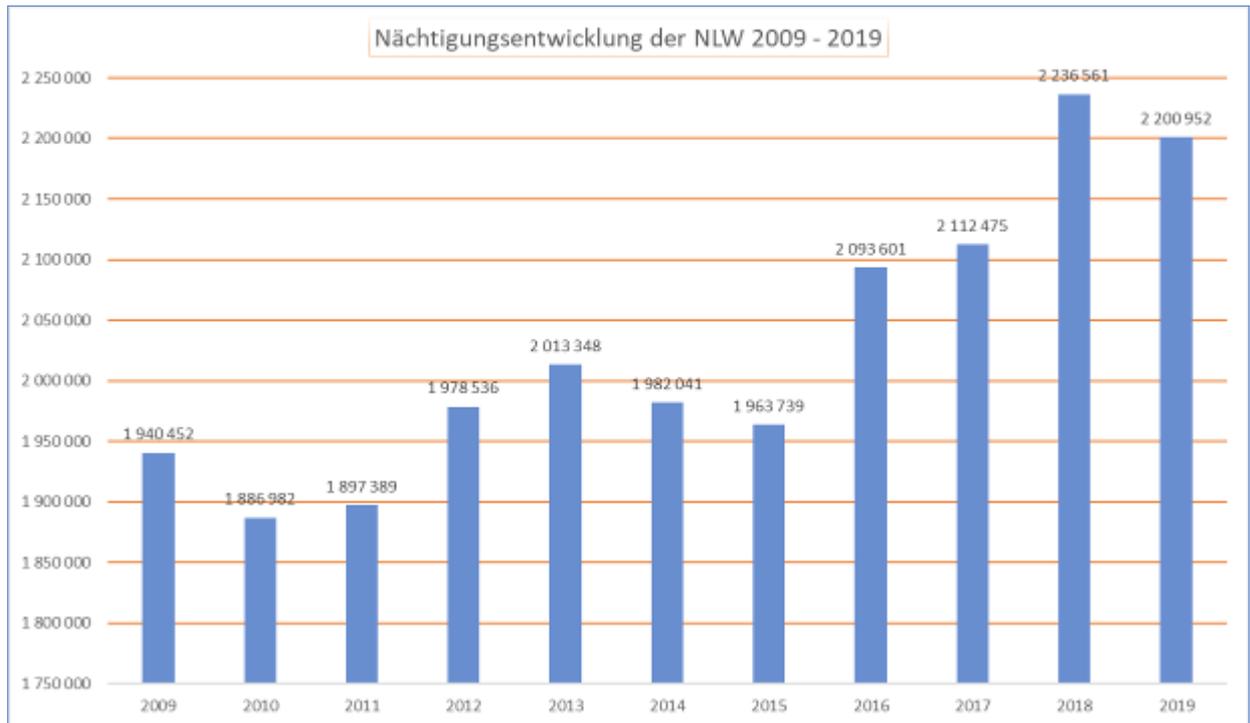
Quelle: Statistik Austria 2020



Quelle: Statistik Austria

Die Nächtigungszahlen zeigen eine leicht „wellige“, insgesamt jedoch wachsende - gegenüber den Kärntner Durchschnitt - überdurchschnittliche Entwicklung. 2009 konnten die Gemeinden der Destination NLW rund 1,9 Mio Nächtigungen verzeichnen, 2019 bereits 2,2 Mio.

Die Gemeinde Weissensee liegt seit vielen Jahren zwischen 0,4 und 0,45 Mio Nächtigungen. 2019 waren es 454.000.



Quelle: Statistik Austria 2020

Tabelle 24

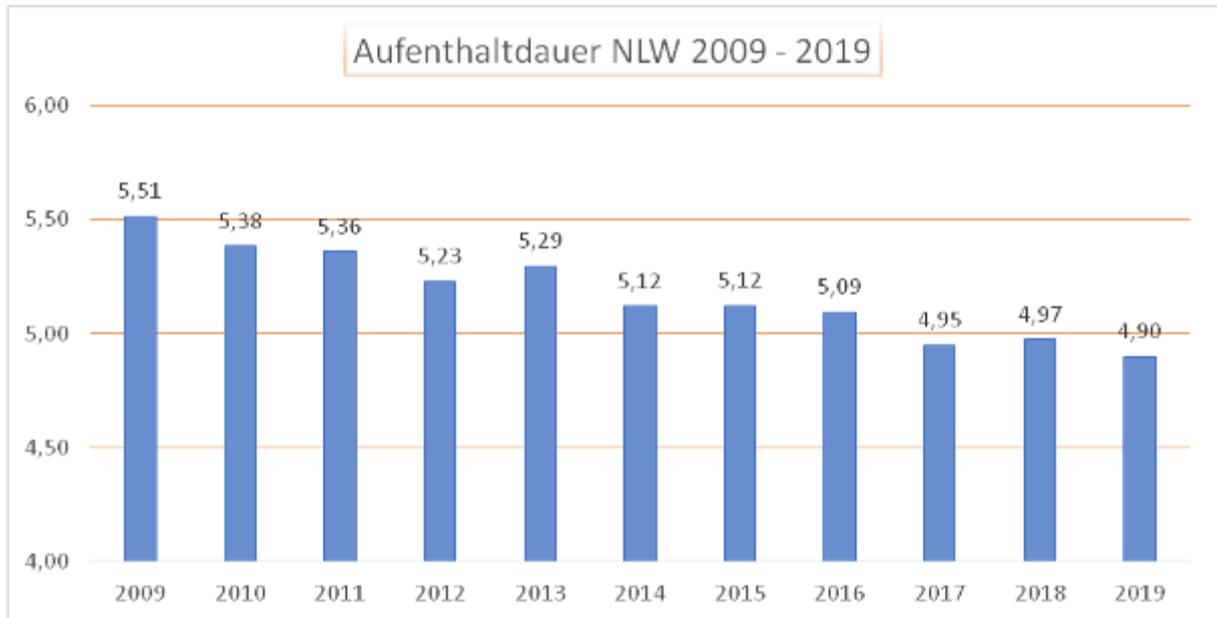
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Sommersaison 2019 nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern (in Nächten) Average length of stay in summer season 2019 by kind of accommodation and countries of origin (by nights)									
Herkunftsländer Countries of origin	Unterkunftsart / Kind of accommodation								Insgesamt
	Hotels und ähnliche Betriebe				Privat- quartiere	Ferien- wohnungen/ häuser (privat)	Camping- plätze	Übrige Unterkünfte	
	5-/4-Stern	3-Stern	2-/1-Stern	Zusammen					
Insgesamt	2,7	2,6	2,4	2,6	3,6	5,6	4,0	4,0	3,1
Österreich gesamt	2,4	2,2	2,3	2,3	2,9	4,3	4,2	4,5	2,8
Burgenland	2,2	2,1	2,2	2,2	2,6	3,8	3,3	4,4	2,5
Kärnten	2,2	2,1	2,4	2,2	3,2	4,6	10,7	5,3	2,8
Niederösterreich	2,6	2,3	2,4	2,5	2,8	4,4	3,7	5,1	2,9
Oberösterreich	2,4	2,1	2,2	2,3	2,6	3,8	3,3	4,3	2,7
Salzburg	2,1	2,1	2,3	2,1	2,7	3,8	4,9	4,1	2,6
Steiermark	2,3	2,1	2,2	2,2	2,7	4,1	5,3	4,6	2,8
Tirol	2,4	2,3	2,1	2,3	3,3	4,3	3,6	3,3	2,6
Vorarlberg	2,4	2,2	2,1	2,3	3,8	3,9	4,0	3,0	2,6
Wien	2,4	2,4	2,5	2,4	3,2	4,9	3,5	4,8	2,9
Ausland	2,9	2,7	2,5	2,8	4,2	5,9	3,9	3,7	3,2

Quelle: Statistik Austria 2020

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich in den letzten Jahrzehnten generell etwas reduziert. Waren in den 70iger bis 80iger Jahren 14 Tage in der Haupturlaubszeit noch üblich, liegt sie heute bei rund 2-4 Tagen. Dafür werden im Jahr mehrere Kurzurlaube gemacht. Inwieweit sich die Corona-Krise diesbezüglich auswirken wird lässt sich längerfristig noch nicht prognostizieren. Jedenfalls dürfte der Anteil der UrlauberInnen aus Österreich steigen, ev. auch die Aufenthaltsdauer.

Insgesamt zeigt die Tourismusstatistik, dass die Aufenthaltsdauer in Privatunterkünften und auf Campingplätzen etwas länger ist. In der Destination NLW ist die Situation doch deutlich günstiger, als im österreichischen

Durchschnitt. Im Sommer liegt sie heute in der Gesamtdestination der NLW bei rund 5 Tagen, im Winter bei 4,8 Tagen. Insgesamt also überdurchschnittlich hoch.



Quelle: Statistik Austria

2020 wird sich die Situation bedingt durch die Corona-Krise deutlich anders darstellen. Es ist im Sommer mit einem Rückgang von 30% im Winter mit rund 20% zu rechnen.

Gerade mit neuen Initiativen und dem Ergreifen von Chancen, welche durch die „COVID-19-Situation hervorgerufen wurde, wird es gelingen, verlorenes Terrain wieder aufzuholen.

1.5. Darstellung der touristischen Infrastruktur; Kurzdarstellung der wesentlichen Betriebe (Leitbetriebe) und Anlagen

(z.B. Schwimmbäder, Eishallen, Liftanlagen, Schifffahrt, etc.)

Neben dem Naturraum sind die Unterkünfte und Freizeiteinrichtungen die Basis für eine attraktive Region. Diese sind die Voraussetzung für eine positive touristische Entwicklung, sie sind aber auch wesentlich für den Ressourcenverbrauch bzw. Umweltbelastungen verantwortlich (Boden, Energie, Emissionen). Die erarbeiteten Maßnahmen sollen daher auch die touristischen Einrichtungen/Infrastrukturen/Gebäude betreffen.

Überblick Infrastrukturen

Freizeit-Infrastruktur	Gemeinde	Energie-/Klimarelevanz	Anmerkungen
Kombinierte Freizeitanlage	Lesachtal/Liesing	Gering	Freizeitanlage für Bevölkerung und Gäste
Tuffbad	Lesachtal/St. Lorenzen	gering/mittel	Historisches Kurbad, in 90iger Jahren modernisiert.
Schwimmbad	Kötschach-Mauthen	gering/mittel	
Schifffahrt Weissensee https://www.weissensee-schifffahrt.at/de/	Weissensee	gering/mittel	Alpenperle Österreichs 1. Elektro-Hybrid Fahrgastschiff: 296 kW Diesel/18 kW elektrisch MS „AUSTRIA“ – 2019 neu überholt; Hybrid-Antriebskonzept soll 2022 auch hier umgesetzt werden
Bergbahn Weissensee	Weissensee/Techendorf	Hoch/mittel	Im Winter benötigt die Bergbahn für den Skibetrieb 15.000 m ³ Wasser für 30.000 m ³ Schnee und 350.000 kw/h Strom.
Seilbahnen Nassfeld https://www.nassfeld.at/de	Hermagor (Tröpolach/Nassfeld)	Hoch	Großes Skigebiet, einzelne Seilbahnen sind auch im Sommer in Betrieb, Basis für touristische Attraktivität in der Karnischen Region, wird auch von Einheimischen und Gästen der anderen Gemeinden der Region und Kärnten genutzt <ul style="list-style-type: none"> • Millennium-Express • Gartnerkofel Sesselbahn • Madritschen Sesselbahn Siehe Link "Nassfeld"

Quelle: Eigene Erhebungen, Auszug

Die hier gezeigte Tabelle zeigt einen Ausschnitt aus der Erhebung der touristischen Infrastrukturen. Im Zuge der Erarbeitung des vorliegenden Antrags wurde jedoch eine vollständige Erhebung der touristischen Infrastrukturen aller Gemeinden der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee durchgeführt. Die vollständige Auflistung ist im Anhang zu finden. Genaue Daten zu Energieverbrauch, Ressourcenverbrauch, etc. liegen nur teilweise vor. Im Zuge der Umsetzung der KEM Tourismus NLW wird eine detaillierte Erhebung aller relevanten Umwelteffekte der Infrastrukturen angestrebt.

Die Region verfügt über relativ wenig große, energieintensive touristische Infrastrukturen.

Besonders relevant sind neben den Unterkünften, die Seilbahnen am Nassfeld, Kötschach, Gitschtal und Weissensee, sowie einige Schwimmbäder wie die Aquaarena Kötschach-Mauthen, der Kärtner Erlebnispark am Pressegger See und die Schiffe am Weissensee.

Die Gemeinden Lesachtal und Weissensee handeln seit vielen Jahren/Jahrzehnten sehr nachhaltig bzw. umweltbewusst.

Am Weissensee hat man sich frühzeitig gegen umfassende Verbauung und Durchzugsverkehr ausgesprochen. Seit jeher gilt für den Weissensee ein Motorbootfahrverbot. Auf größere Infrastrukturprojekte wurde verzichtet. Das – naturbelassenste Tal – das Lesachtal setzt auf Natur und naturorientierte Freizeitangebote (Wandern, Langlauf, Skitouren).

Manche Einrichtungen gibt es schon sehr lange. Die Schifffahrt am Weissensee wird bereits seit 90 Jahren betrieben. Die meisten moderne Einrichtungen wurden jedoch erst in seit den 90iger Jahren errichtet. In den letzten

Skigebiete sind für ländliche Regionen wirtschaftlich oft die Wachstumsmotoren. Laut Befragung von SeilbahnbetreiberInnen in Österreich sind diese jedoch meist auf ihr Unternehmen konzentriert, weniger auf eine gesamtheitliche regionale Entwicklung. Die CSR ist bei den Verantwortlichen in Österreich generell noch nicht sehr stark ausgeprägt, vor allem was die überörtliche Wirkung betrifft.

Um die Destination als die nachhaltigste Tourismusregion Österreichs zu entwickeln, sind die Seilbahnen bzw. deren Freizeiteinrichtungen ein wichtiger Partner/Akteur. Sie bieten vor allem im Winter die Basis für die regionalwirtschaftliche Entwicklung im Gailtal.

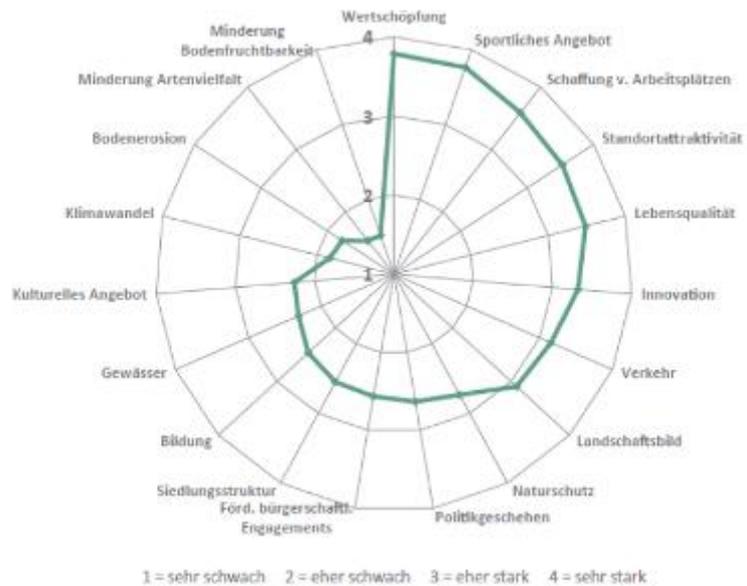
Die Seilbahnpartner Nassfeld sind 50 % Gesellschafter der privatwirtschaftlich, gesellschaftlich organisierten KIG (Karnischen Incoming GmbH), diese vertritt rund 180 Beherbergungs-, Infrastruktur- und Freizeitbetriebe sowie die Seilbahnpartner. Die KIG ist Gesellschafter in der NLW Tourismus & Marketing GmbH und somit Mitgestalter der strategischen Weiterentwicklung der Destination.

Nur 3% der Freifläche wird für Infrastruktur genutzt. LandwirtInnen werden für die Nutzung der Skipisten entgolten. Die Nassfeld Seilbahnen weisen eine hohe technische sowie eine hohe Servicequalität auf. Sie wurden auch mit dem Qualitätssiegel des Fachverbandes Seilbahnen ausgezeichnet. Die Seilbahnen sind in der Destination einer der größten touristischen Unternehmen.

Das Nassfeld zählt zu den TOP 10 Skigebieten in Österreich mit 30 modernen Bergbahnen & Liften.

Beispiel für eine „sanfte“ touristische Infrastruktur mit geringer technischer Ausstattung der Destination

Der knapp 6 km lange Slow Trail rund um den Pressegger See startet beim Strandbad Hermagor. Entlang des Weges gibt es vier Themenstationen, die sich mit Meditation, Kraft tanken, Entspannen, etc. befassen. Der Rundweg ist auf eine Gehzeit von ca. 1,5 Stunden ausgelegt.



Quelle: Wahrnehmung von Seilbahnakteuren auf die Standortregion, Schröder 2016.

Überblick Lifтанlagen und Pisten der Skiregion Nassfeld



Quelle: <https://www.nassfeld.at/de/Winter-World>

Der Betrieb der Seilbahnen, der Pisten, (Gebäude, Pistenraupen, 400 Beschneigungsanlagen, etc.) verursacht einen hohen Energieverbrauch. Diese Anlagen sind die touristische Infrastruktur mit dem höchsten Ressourceneinsatz an elektrischer Energie und Wasser. Der Strom wird jedoch schon jetzt zum überwiegenden Teil aus regionalen Wasserkraftwerken bezogen. Damit bleibt auch der Großteil der Wertschöpfung in der Region. Laut Auskunft der Liftgesellschaft handelt es sich um 100 % ÖKOSTROM (Lt. Abrechnung).

1.6. Wirtschaftliche Ausrichtung der Region abseits des Tourismus und Darstellung der Bedeutung des Tourismus für die Region

Die Wirtschaftsstruktur in der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee ist von einem guten Mix im Sekundären und Tertiären Sektor gekennzeichnet.

Der Tourismussektor ist relativ stark ausgeprägt. Die Tabelle zeigt, dass der Anteil des Tourismussektors mit knapp 18% hoch ist. Der Bezirk Hermagor ist damit auf Rang 1 in Kärnten.

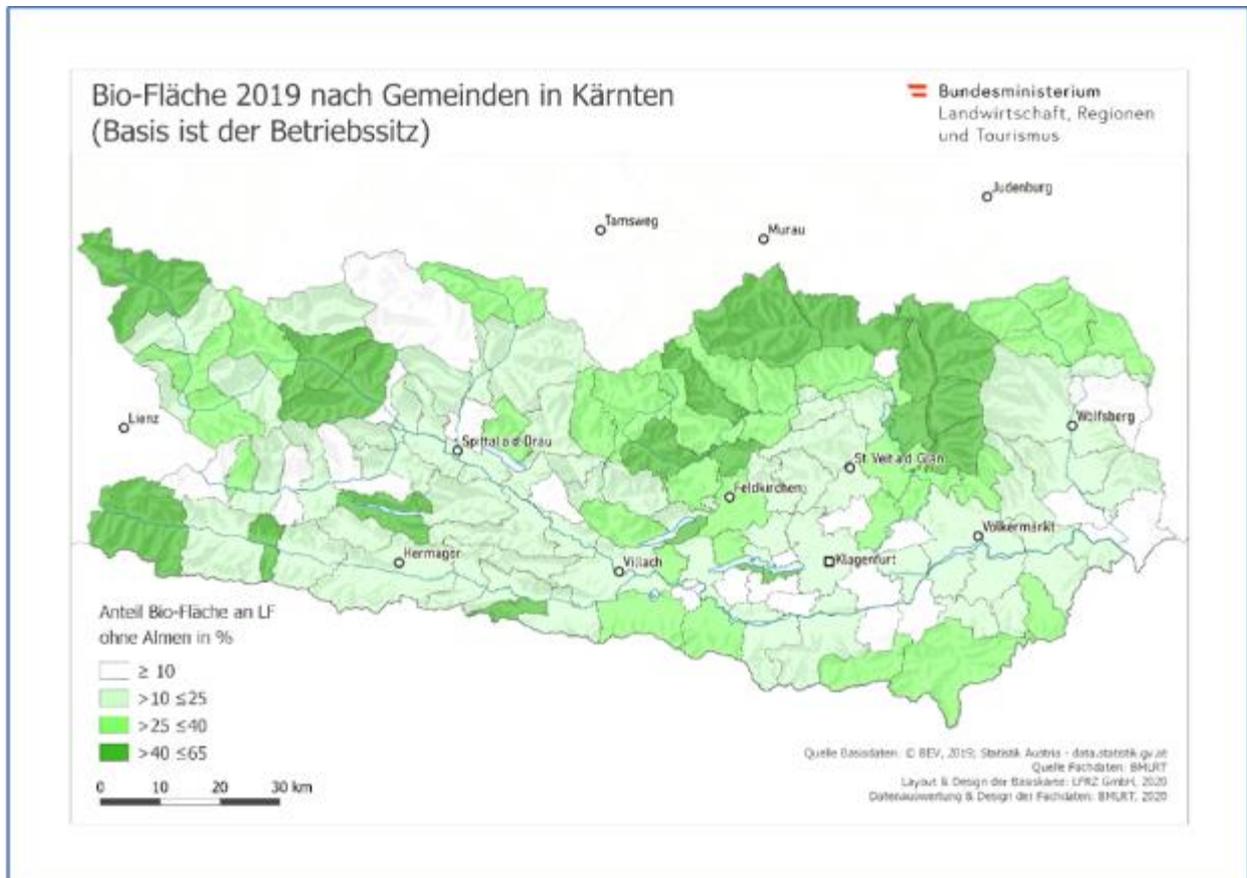
Die Agrarquote liegt dagegen deutlich unter dem Landes- bzw. Bundesvergleichswert. In Kombination mit der Zimmervermietung (Urlaub am Bauernhof) – spielt die Landwirtschaft aber in der Region nach wie vor eine wichtige Rolle. Einerseits als Arbeitsplatz und Einkommensquelle, andererseits als Produzent regionaler (Bio-)Lebensmittel.

Wirtschaftsstruktur			
Ø2019, Anteile in %	HE	Kärnten	Rang
Land- und Forstwirtschaft	0,6	0,9	8
Produktionssektor	26,8	26,3	9
Herstellung von Waren	9,1	16,8	9
Technologiebereich ⁵	0,5	7,4	10
Bauwesen	14,0	7,6	1
Dienstleistungssektor	72,6	72,8	2
Tourismus	17,7	6,9	1
wissensintensive DL ⁶	5,5	8,0	6
KWF-Technologiefonds ⁷	4,0	11,3	10

Quelle: HVSV (inkl. freier Dienstnehmer).

Quelle: Regionsprofil Bezirk Hermagor 2019

Die Biobetriebe sind in der Region von großer Bedeutung. Diese lassen sich auch gut mit dem Ökotourismus und dem aktuellen Zeitgeist (Nachhaltigkeitsdenken und regionale Produktion von Lebensmitteln), der in der Region durchaus ein hohes Potential aufweist, kombinieren.

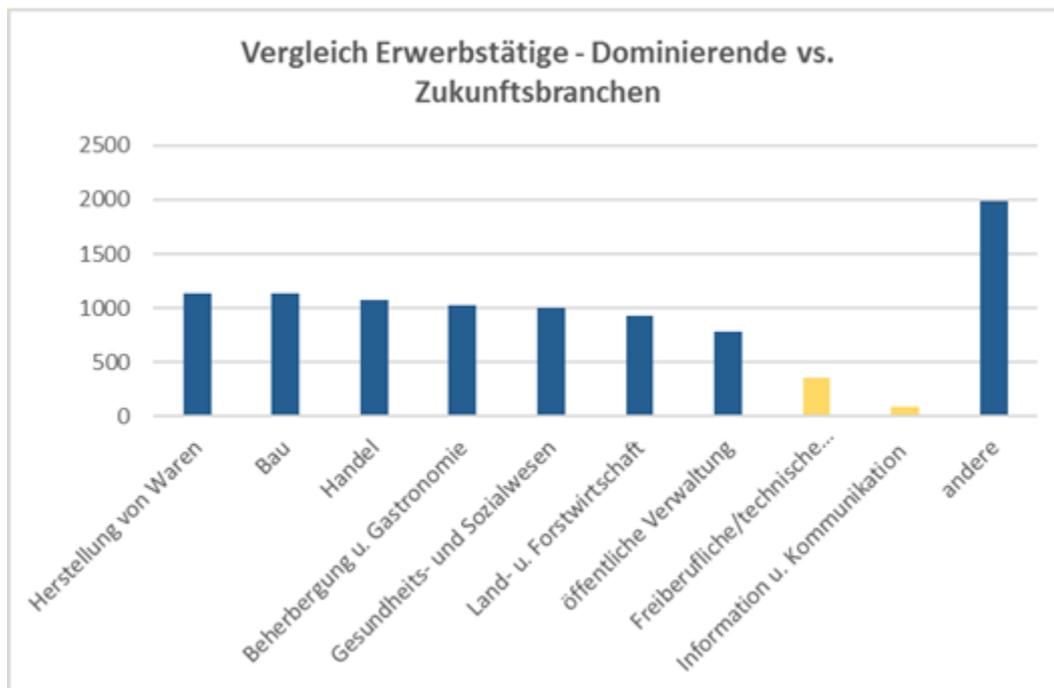


Zu den beschäftigungsstärksten Branchen zählen jedoch das Beherbergungs- und Gaststättenwesen (ca. 1.000 Beschäftigte), Handel- und Reparatur (ca. 860 Beschäftigte) und das Gesundheitswesen (ca. 570 Beschäftigte), wie die Gailtal-Klinik in Hermagor und das Landeskrankenhaus in Laas, sowie die Verwaltungseinrichtungen auf Gemeinde- und Bezirksebene.

Der überwiegende Teil sind Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten. Nur in den Bereichen Beherbergungs- und Gaststättenwesen und Gesundheitswesen gibt es Betriebe mit über 100 Beschäftigten.

Mit einem Anteil von über 50% hat der Dienstleistungsbereich im Bezirk die größte Bedeutung.

Es dominieren Branchen wie Tourismus, Landwirtschaft und Handwerk. Zukunftsbranchen wie IT, Kommunikation oder neue Dienstleistungen fehlen weiterstgehend. Mit dem aktuellen Ausbau der Breitbandverbindung im Bezirk werden jedoch die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung dieser Zukunftsbranchen geschaffen.



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Statistik Austria, Blick auf die Gemeinde, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Juli 2020

Detailliertere Aufstellung der Beschäftigten in den Dienstleistungen

Gemeindename	Dienstleistungen insgesamt	Handel	Beherbergung und Gastronomie	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Freizeitinfrastruktur	Übrige Dienstleistungen	Technische Infrastruktur
Dellach	155	30	80	15	5	5	30	-
Hermagor-Presssegger See	2.515	440	445	280	445	115	790	10
Kirchbach	285	50	65	25	50	10	95	-
Kötschach-Mauthen	935	245	135	80	250	10	215	5
St. Stefan im Gailtal	125	20	30	5	20	5	65	-
Gitschtal	220	45	90	5	10	5	80	-
Lesachtal	185	30	55	35	10	10	60	-
Weißensee	260	25	155	10	5	15	60	-
Feistritz an der Gail	60	25	15	15	-	-	10	-
Stockenboi	140	25	50	10	5	5	55	-

Quelle: Eigene Darstellung; www.energiemosaik.at;

Die Bezirkshauptstadt Hermagor-Presssegger See verzeichnet in den produzierenden Branchen die höchste Anzahl an Betrieben. Die beschäftigungsstärksten Produktionsbetriebe sind die Firmen Zop-poth Haustechnik in Kirchbach i.G. und das Bauunternehmen Seiwald in Kötschach-Mauthen.

Seit Beginn 2020 ist in Kooperation aller Bezirksgemeinden ein interkommunaler Gewerbecamp mit eigenem Management im Aufbau. Damit soll auch ein Beitrag zur effizienten flächensparenden Bodennutzung und zur Klimaeffizienzstrategie geleistet werden.

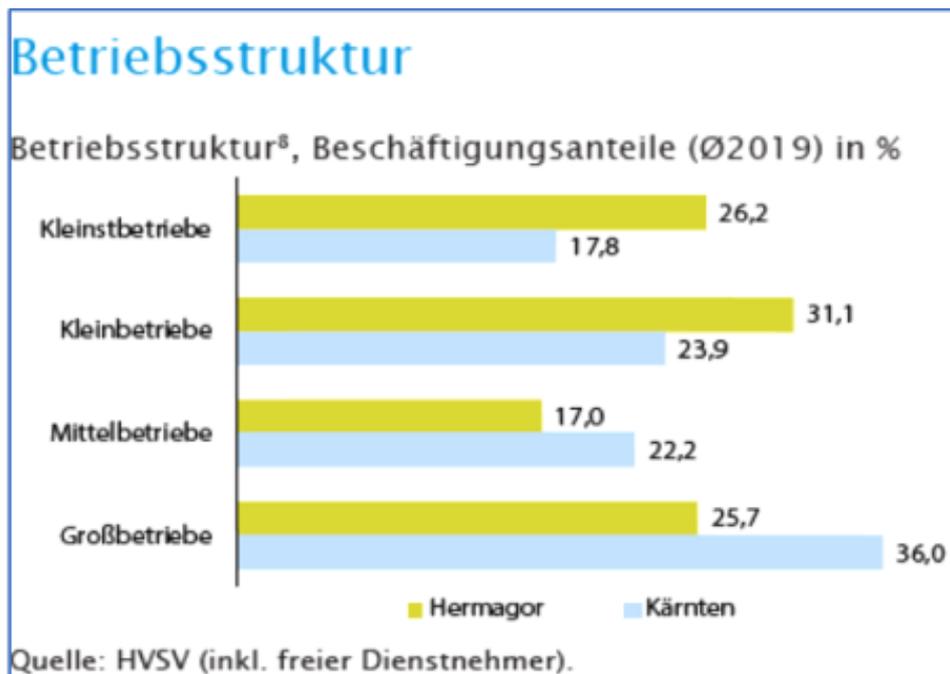
Im Tertiären Sektor ist die Gemeinde Hermagor- Presssegger See mit einem Anteil von mehr als 700 Dienstleistungsarbeitsplätzen, davon 440 im Gesundheitsbereich, das Zentrum in der Region. Zu den beschäftigungsstärksten Branchen zählen hier außerdem das Beherbergungs- und Gaststättenwesen, der Handel und das Gesundheitswesen. Der Großteil der Betriebe ist kleinstrukturiert mit maximal 20 Beschäftigten. Nur im Beherbergungs- und Gesundheitswesen gibt es in der Region Betriebe mit mehr als 100 Angestellten (Robinsonclub, Gailtalklinik, LKH Laas).5

Anzahl Arbeitsstätten nach Beschäftigtengrößengruppen

Betriebsgröße	Dellach	Feistirtz a. d. Gail	Gitschtal	Hermagor-Pressegger See	Kirchbach	Kötschach-Mauthen	Lesachtal	St. Stefan i. Gailtal	Stockenboi	Weissensee	Region
0	21	7	40	228	63	105	51	40	34	75	664
1	6	3	10	115	22	46	18	12	10	40	282
2 bis 4	6	3	14	149	23	67	17	8	14	14	315
5 bis 9	7	4	10	51	11	32	12	3	5	4	139
10 bis 19	3	2	3	38	5	10	3	1	0	4	69
20 bis 49	2	1	2	23	3	10	0	1	1	0	43
50 bis 99	0	0	0	7	0	1	0	0	1	0	9
100 bis 499	0	0	0	1	0	3	0	0	0	0	4
500 bis 999	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1.000 u. mehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	45	20	79	612	127	274	101	65	65	137	1525

Quelle: eigene Darstellung Statistik Austria, Blick auf die Gemeinde, Arbeitsstätten 2011, Juli 2020)

Betriebsstruktur nach Beschäftigtengrößengruppen



Quelle: Regionsprofil Bezirk Hermagor 2019

Bisherige Aktivitäten der Region im Bereich "Klimaschutz im Tourismus"

Es gibt bereits seit Jahren diverse Projekte und Initiativen auf regionaler und Gemeindeebene. Ebenso gibt es im Bereich Nachhaltigkeit und Energie einige Leitbetriebe in der Region.

Die Freizeitinfrastrukturen werden in hohem Maße auch von Einheimischen bzw. der Kärntner Bevölkerung genutzt (kurze Anreise, regionale Wirtschaftskreisläufe, ...).

Initiativen der Region

- **Gemeindeverband Hermagor**

Der Gemeindeverband des Bezirkes Hermagor ist eine Vereinigung, um die gemeinsame soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Er ist auch Träger des Umsetzungskonzeptes der Klima- und Energiemodellregion Tourismus

<https://region-hermagor.at/wirtschaft-lebensraum/>

- **Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee**

Die drei Lebensräume bzw. Tourismusregionen Nassfeld-Pressegger See, Lesachtal und Weissensee arbeiten schon länger unter einem gemeinsamen Destinationsmanagement zusammen. Die Beteiligung an der Klima- und Energiemodellregion für Tourismusdestinationen war eine willkommene Gelegenheit die nachhaltige Ausrichtung der Destinationsentwicklung weiter zu intensivieren und auf klimarelevante Angebote bzw. Maßnahmen zu fokussieren.

Einzigartig in Österreich ist dabei, dass es sich bei der NLW Tourismus & Marketing GmbH um eine klassische Form des „Privat-Public-Partnership“ handelt. Die Gesellschafter sind mit rund 51% die 10 Mitgliedergemeinden und mit rund 49% die KIG (Karnische Incoming GmbH). Die KIG besteht aus dem freiwilligen Zusammenschluss von rund 180 Partnerbetrieben, aus den Bereichen Beherbergung, Infrastrukturanbieter und Freizeitwirtschaft, sowie die Seilbahnpartner Nassfeld. Diese Gesellschafterstruktur stellt sicher, dass sowohl der öffentlich-rechtliche Bereich also auch die Privatwirtschaft in Gemeinsamkeit die strategische Ausrichtung und die Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet und beschließt. Somit ist sichergestellt, dass von allen Beteiligten in ein und dieselbe Richtung gearbeitet wird.

www.nlw.at

- **Erste Slow Food Travel Region**

Nach dem Motto von Slow Food „GUT – SAUBER – FAIR“ sind die Leitlinien für die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen in einem ausführlichen Slow Food Travel-Handbuch im Detail beschrieben. Die **SlowFood-Philosophie wird hier erstmalig in Europa** für die Angebotsentwicklung mit den lokalen Produzenten in einer gesamten Tourismusdestination angewendet.

Die Qualitätskriterien für die Lebensmittelproduktion orientieren sich an den Prinzipien von Slow Food. Es sind Kriterien für die Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe und für die Schulungs- und Weiterbildungsaktivitäten enthalten. Hinweise für Veranstaltungen und die Durchführung von Erlebnis- und Wissensvermittlungen ergänzen das Slow Food Travel Handbuch. Aktuell gibt es ein neues Projekt, um die erste „**Slow Food Travel Schule**“ mit eigenen Qualitätskriterien in Hermagor zu etablieren.

<https://www.slowfood.travel/de/slow-food-travel-alpe-adria-kaernten/urlaub/urlaubsdestination>

- **LEADER-Region Hermagor**

Die LEADER Region Hermagor ist eine engagierte Organisation mit grenzüberschreitendem Ansatz. Sie arbeitet eng mit den anderen regionalen Organisationen wie Tourismusdestination, KEM Karnische Region, etc. zusammen.

- <https://region-hermagor.at/leader-14-20/>

- grenzübergreifende Projekte <https://region-hermagor.at/heuopen/>

- **KEM Karnische Region**

In einem grenzüberschreitenden Projekt mit der Region „Friaul Julisch Venetien – FJV“ („Altervis“) entwickelte der Bezirk Hermagor schon seit dem Jahr 2010 (bis Mai 2014) eine gemeinsame, bezirksweite

Potenzial- und Bedarfsanalyse im Bereich Erneuerbare Energie. Mit der Umsetzung von Pilotprojekten und einer einhergehender Bewusstseinsbildungskampagne in der Region soll nun der nächste Schritt in Richtung Selbstversorgung mit Erneuerbarer Energie geschafft werden.

Dadurch erfüllt der Bezirk Hermagor eine Vorbildfunktion für andere Regionen und zeigt auf, dass die Selbstversorgung mit erneuerbaren Energien keine Utopie, sondern einen Prozess – speziell aber aufgrund der Verantwortung gegenüber den nachkommenden Generationen eine PFLICHT - darstellt, der viele verschiedene Komponenten miteinander verknüpft und letztendlich eine unabhängigere Zukunft im Bereich Energie schafft.

Seit 2016 ist die Region auch als Klima- und Energiemodellregion (KEM) „Karnische Energie“ erfolgreich und leistet einen aktiven Beitrag zur Mobilitäts- und Energiewende. Es wurden bereits eine Reihe von Klimaprojekten (nachhaltige Mobilität, raus aus dem Ölkessel, ...) initiiert. Während andere Länder und Regionen wichtige Klimaschutzmaßnahmen auf die lange Bank schieben, hat man in der Region Nassfeld - Lesachtal - Weissensee die Ärmel längst hochgekrempt. Aktuell wird die Arbeit am Umsetzungskonzept „KEM TOURISMUS“ unterstützt. Der Schwerpunkt wird nun auf den Tourismus gelegt und gemeinsam mit der Destination NLW und den regionalen Stakeholdern werden zahlreiche Ideen für mehr Nachhaltigkeit im Tourismus entwickelt.

- *„Wir leben und lieben alle unsere Region, ob als Gast oder Einheimischer, wir wollen Nachhaltigkeit jeden Tag spüren und erlebbar machen, die hohe Lebensqualität der Menschen im Tal sichern, die wunderschöne Natur erhalten und die heimischen Ressourcen in Wert setzen. Die Region als touristischer Botschafter für effiziente und nachhaltige Energienutzung positionieren.“ (Daniela Schelch KEM Managerin)*
- In einer Workshop- Reihe erarbeiten, diskutieren und entwickeln regionale Stakeholder, UnternehmerInnen und ExpertInnen gemeinsam mit den VertreterInnen aus Tourismus und Gemeinden konkrete Maßnahmen für unsere Region und eine gemeinsame Strategie und Vision wird entwickelt. Denn für eine nachhaltige und krisenfesten Entwicklung der Region ist eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Stakeholdern ein wichtiger Erfolgsfaktor.

<https://www.karnische-energie.at/workshop-reihe-kem-tourismus-erfolgreich-auf-einem-gemeinsamen-weg/>

- **GSTC Destinationszertifizierung**

Die Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee will als erste Destination in Österreich aktuell dabei eine Nachhaltigkeitszertifizierungssystem nach GSTC-Kriterien einführen. Dabei wird aktuell eng mit der Arbeit am KEM Tourismus Umsetzungskonzept zusammengearbeitet. Die Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee kann hier als Pilotregion sicherlich Vorbildfunktion erreichen. Diese grenzüberschreitende Zertifizierung wäre die erste weltweit seiner Art. Ins Zentrum der Betrachtung rücken zunehmend umweltbewusste BesucherInnen und die einheimische Bevölkerung. Durch diesen Paradigmenwechsel werden vor allem lokale Stärken und Kreisläufe im Rahmen der Tourismuswirtschaft angesprochen und zu entwickeln versucht.

Es gibt aktuell auch auf Bundesebene eine Initiative ein **Umweltzeichen für Destinationen** einzuführen, um das Ziel des Plan T – Masterplan für Tourismus für Österreich als nachhaltigste Tourismusdestination zu unterstützen: *„Besonders nachhaltige Betriebe und Regionen sollen als Vorbilder fungieren und durch Auszeichnungen und freiwillige Zertifizierungssysteme, wie zum Beispiel Qualitäts- und Umweltsiegel, identifiziert werden. Ziel ist, die Nachhaltigkeit als Alleinstellungsmerkmal für den österreichischen Tourismus zu etablieren sowie Destinationen und Betriebe in ihren Bemühungen zu bestärken“.*

Der Zertifizierungsprozess wird von der Fachhochschule Kärnten, Studienbereich Wirtschaft und Management, begleitet und unterstützt, sodass auch Mehrwerte in Richtung Wissensaustausch, Forschung und Lehre generierbar sind.

<https://www.gstcouncil.org/for-destinations/>; https://www.bmlrt.gv.at/tourismus/masterplan_tourismus.html

- **ÖEK's – Örtliche Entwicklungskonzepte**
Die Gemeinden verfügen über örtliche Entwicklungskonzepte, teilweise relativ aktuell mit zukunftsorientierten Leitzielen für die räumliche Entwicklung in Richtung Energieraumplanung.
- **5e-Gemeinden**
Die meisten Gemeinden (Kötschach-Mauthen, Weissensee, Hermagor- Pressegger See, Stockenboi, Gitschtal) beteiligen sich am Programm für energieeffiziente Gemeinden. Zwei Gemeinden haben bereits den 5e Status erreicht: Kötschach-Mauthen und Weissensee

e5-Gemeinden der Region



landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden

Die



Legende:

alle [deaktivieren](#) / alle [aktivieren](#)

- | | | |
|--|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> e5-Gemeinde e | <input checked="" type="checkbox"/> e5-Gemeinde eee (eea Silber) | <input checked="" type="checkbox"/> e5-Gemeinde eeeee (eea Gold) |
| <input checked="" type="checkbox"/> e5-Gemeinde ee | <input checked="" type="checkbox"/> e5-Gemeinde eeee (eea Silber) | |

Quelle: <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/e5-gemeinden-in-oesterreich>; <https://www.ktn.gv.at/Themen-AZ/Details?thema=119&subthema=164&detail=882>

Die Gemeinden Kötschach-Mauthen (82,3 %) und Weißensee (78,7 %) gehören mit einer "eeee"-Auszeichnung, das ist die höchste Auszeichnung im Programm, zu den Top-Gemeinden in Österreich.

- **Klimabündnisgemeinden**
Einige Gemeinden engagieren sich im Klimabündnis: Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See, Marktgemeinde Kötschach-Mauthen; Gemeinde Feistritz/Gail
<https://www.klimabuendnis.at/start.asp?list=yes&b=20&sw=81&sort=gemeinde&pagesize=30&sw=21&suchstr=>

- **Energievorbildgemeinde Kötschach – Mauthen**

Kötschach-Mauthen engagiert sich seit langem im Bereich erneuerbare Energie. Mit der AAE gibt es auch einen innovativen regionalen Energieversorger. Der **Verein energie_autark** engagiert sich in der Gemeinde und in der Region in Richtung Bewusstseinsbildung/schulung und informiert über aktuelle Förderungen bei Neubau, Sanierung, Umbau und Nutzung von Heizsystemen aus erneuerbaren Energiequellen sowie Elektro-Mobilität. Aktuell bringen sich MitarbeiterInnen des Vereins auch aktiv beim Umsetzungskonzept KEM Tourismus ein.

www.energie-autark.at

- **Bergsteigerdörfer Mauthen und Lesachtal**

Bergsteigerdorf ist ein geprüftes Qualitätssiegel für naturnahe Tourismusorte. Sanfter, nachhaltiger Alpentourismus und professionelle Angebote für BergsteigerInnen, WandererInnen und NaturliebhaberInnen sind garantiert. Bergsteigerdörfer weisen eine exzellente Landschafts- und Umweltqualität auf und setzen sich für die Bewahrung der örtlichen Kultur- und Naturwerte ein.

<https://www.bergsteigerdoerfer.org/6-0-Die-Philosophie-der-Bergsteigerdoerfer.html>



- **Naturparkgemeinde Weissensee**

Weissensee ist seit langem engagiert als naturorientierte Tourismusgemeinde. Raumplanerisch waren insbesondere die schon in den 70iger Jahren getroffenen Entscheidungen gegen eine Durchgangsstraße und gegen eine Verbauung des Uferbereichs besonders, wichtig. Die Auszeichnung als Naturpark Weissensee; Alpine Pearls (autofreier Urlaub) und e5-Gemeinde zeigen bis heute das Engagement der lokalen AkteuerInnen.

<https://www.alpine-pearls.com/reiseziele/oesterreich/weissensee/>



- **Nachhaltige Gemeinde Lesachtal**

Eine regionale Entwicklungsstrategie (1990) war die Grundlage einer zukünftigen Entwicklung des Lesachtals: Verzicht auf Skigebietserschließungen, Definition Verhältnis 1:1 (Einwohner/Gäste), die Erhaltung der wertvollen Baukultur (rund 700 Objekte wie zB Mühlen, Bauernhofensembles...). Als Bestätigung der nachhaltigen Entwicklung wurde das Lesachtal 1995 von Journalisten als "Europas naturbelassenstes Urlaubstal" sowie als "Landschaft des Jahres" und Beispiel eines nachhaltigen Tourismus für den Alpenraum von den Naturfreunden International ausgezeichnet.

2019 wurde durch die Gemeinde und den Verein Entwicklungsinitiative Lesachtal (EIL) mit dem Projekt „Heilsame Landschaft Lesachtal“ eine strategische Neuausrichtung des Lebensraumes Lesachtal initiiert. Dies soll den Fokus noch stärker auf Umwelt und Gesundheit lenken, sowohl für die Bevölkerung als auch für die Gäste. Mehrere konkrete Ideen sind im Rahmen dieses Projektes bereits entstanden. Insbesondere hervorzuheben sind die Qualitätskriterien für Produkte und touristischen Angebote (auch in Abstimmung mit den Slow Food Travel-Kriterien). Weitere Ziele sind **Energieautarke Gemeinde und Nachhaltiges Bauen**. Zwei Gesundheitskonferenzen haben 2018 und 2019 stattgefunden.

Als konkretes Ergebnis kann auch die Einreichung und **Nominierung für den Baukulturpreis 2021** betrachtet werden. Ein wesentlicher Aspekt der Nominierung ist die Erhaltung der historischen Bausubstanz.

<http://www.baukulturgemeinde-preis.at/2021>

Die Gemeinde Lesachtal ist auch Gründungsmitglied der Bergsteigerdörfer und Slow Food Travel-Region. Weiters ist die Gemeinde bei der Initiative "4 Gemeinden, 1 Lebensraum" - eine bundesländerübergreifende Zusammenarbeit der Kärntner und Osttiroler Gemeinden des Lesachtals - engagiert.



Initiativen Unternehmen/touristischen Betriebe

Viele Unternehmen beziehen Strom aus regionalen Familienunternehmen wie der AlpenAdriaEnergie GmbH. Dieses Unternehmen bietet Strom vom Österreichischen Ökostrompionier an und kann zahlreiche Zertifikate und Auszeichnungen vorweisen (<https://aae.at/>).



Die AAE garantiert 100 % sauberen Strom, ohne Atomstromanteil und Verschwendung rarer fossiler Rohstoffe. Die AAE erzeugt Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen, wie Wind, Wasser und Sonne.

Einige Tourismusbetriebe wurden mit unterschiedlichen Nachhaltigkeitszertifikaten ausgezeichnet (Leitbetriebe) www.umweltzeichen.at, <https://gralhof.at/bio-und-nachhaltigkeit/nachhaltigkeit>

- Biopension Der Daberer (Umweltzeichen) St. Daniel
- Regitnig Hotel & Chalets Weissensee (Umweltzeichen)
- Strandhotel Weissensee (Umweltzeichen)
- Gralhof Weissensee (Biohotel)
- Falkensteiner Hotel Sonnenalpe, Nassfeld (Umweltzeichen)
- Schlank-Schlemmer-Hotel Kürschner Kötschach (Umweltzeichen)
- Alpencampingplatz Kötschach (Umweltzeichen)



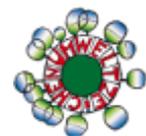
Weitere engagierte Unternehmen/Hotels

- Genießerhotel Die Forelle Weissensee
- Schlosshotel Lerchenhof Hermagor
- Feriendorf Pressegger See

- Weissenseeschifflotte (Österreichs 1. Hybrid-Linienschiff „MS Alpenperle“)
- Mobilitätszentrale Hermagor (Mobilitätszentrale für die gesamte Region - regionaler Linienbus, Alm- & Wandershuttle, Radbusse, Sonderfahrten, Eventbusse, ...)



Siehe auch Beschreibungen im Kapitel 6 Gebäude.



Die Seilbahnpartner Nassfeld

Die drei Seilbahnunternehmen spielen in der Region mit ihren touristischen Infrastruktureinrichtungen im Winter und Sommer eine wichtige Rolle. Das Skigebiet Nassfeld, welches nur rund 3% der Gesamtfläche der Karnischen Alpen beansprucht, verfügt auf seinem Pistenareal über rund 400 Schneeerzeuger.

Umweltfreundlichkeit und Ressourcenschonung der Einrichtungen wird für die Zukunft noch wichtiger werden, darüber ist man sich bereits jetzt bewusst. Mehr als 80%, der für den Skitourismus der Region notwendigen Energie, wird auch heute schon aus regionaler Wasserkraft bzw. aus anderen erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Um Ressourcen zu sparen, werden auch neue Technologien eingesetzt:

Schneemessung und energieeffiziente Schneekanonen

Die Schneehöhen können visualisiert werden. Dadurch kann der Einsatz von Wasser und Strom reduziert werden. Die Schneehöhenmessung erfolgt mittels dafür technisch ausgestatteter Pistenmaschinen. Derzeit verfügen acht Pistenmaschinen über ein derartiges Schneemessungstool. Dadurch sowie durch den gezielten Einsatz von energieeffizienten Schneeerzeugern konnte bereits eine Reduktion von ca. 35 % des Wasserverbrauchs sowie eine Energiereduktion von ca. 25 % erzielt werden.

Treibstoff Pistenfahrzeuge

Der Gesamtverbrauch von Diesel für die Pistenfahrzeuge liegt bei rund 280.000 l pro Saison. Es gibt Bestrebungen den Treibstoffverbrauch zu senken.

Wassermanagement für Speicherteiche

Die Wasserfassung in den Speicherteichen erfolgt weitgehend durch natürlichen Zulauf. Im Bedarfsfall gibt es eine Leitung vom Tal zu den Teichen über die Wasser nachgepumpt werden kann. Mit dem neuen Speicherteich Rudnigalm der ausschließlich natürlich gespeist wird, kommt es zu einem kompletten Entfall der Pumpleistung für Wasser aus dem Tal. Es kommt zu Einsparung von ca. 600.000 kWh/Jahr.

Regionale Wertschöpfung durch die Seilbahnbetriebe

Die Pisten werden so bewirtschaftet, dass diese im Sommer als Almwiesen für die Beweidung genutzt werden können. Die LandwirtInnen werden für die Nutzung der Almflächen im Winter entsprechend entgolten. Die Nassfeld Seilbahnen leisten auch einen relevanten direkten Beitrag zur regionalen Wertschöpfung bzw. regionalen Entwicklung (Arbeitsplätze, Zukäufe von regionalen Unternehmen, regionale Beteiligungen, ...):

- Regionale Beteiligungen: Bergbahnen Weissbriach, KIG Karnische Incoming GmbH; Gailtal Golf
- Arbeitsplätze: Fast 100 % aus der Region davon 70% Ganzjahresjobs
- Für fast 100 % der Angestellten werden Betriebsbusse zur Verfügung gestellt. Dadurch starke Reduktion des Individualverkehrs.
- Regionaler Skibusverkehr (50 % Mitfinanzierung durch Bergbahnen)

Aktuelle Diskussionen um Klimawandel, Bodenerosion, und Biodiversität spielen derzeit noch nicht die notwendige Rolle. Hier will die Nassfeld Seilbahnen GmbH in Zukunft noch eine aktivere Rolle spielen! Die Produktion eigener erneuerbare Energie ist angedacht und soll zu einem Projekt im Rahmen der Aktivitäten der KEM-Karnische Region werden (Machbarkeitsstudie siehe Maßnahme 2.1)

Weitere Initiativen/Projekte in der Vergangenheit

Energie:autark Kötschach-Mauthen – LEADER-Projekt (2008-2011)

Zur Einbindung der Bevölkerung und zur Umsetzung der gesteckten Ziele „Energie-autarke Gemeinde Kötschach-Mauthen“ wurden in Ergänzung zum Projekt „Modellsystem für ein multifunktionales Energiezentrum Kötschach-Mauthen zur Erreichung der Energieautarkie (Joanneum Research)“ Teilprojekte zu den Themen „Energieerlebnis Kötschach-Mauthen (Modul 1) und Lerngarten für Schulen (Modul 2)“ umgesetzt

Detaillierte Beschreibung: <http://www.energie-autark.at/>

Multifunktionales Energiezentrum Kötschach-Mauthen - Energiesysteme der Zukunft/BMVI (2009)

In diesem Projekt wurde der Energiebedarf der Gemeinde Kötschach-Mauthen im Detail erhoben.

Detaillierte Beschreibung: <http://www.energie-autark.at>

E-Bikeangebot für Menschen in der Destination: „Überall ausleihen und überall abgeben“

In Kärnten, an der sonnigen Südseite der Alpen, lautet das Motto seit jeher lustvoll leben und gelassen genießen. Deshalb können Gäste genauso wie die Bevölkerung der Region auf ein regionsübergreifendes Radverleihsystem zurückgreifen, in welchem sämtliche Kärntner Regionen mit integriert sind. Es ist somit möglich, in ganz Kärnten ein Rad auszuleihen um es später an rund 50 Verleihstationen im ganzen Bundesland wieder abzugeben.

Ein gemütlicher Radausflug mit der Familie oder eine bissige Tour fürs Training: Ein Highlight sind die vielen grenzüberschreitenden Touren, die vom österreichischen Nassfeld ins italienische Kanaltal führen. Sogar eine Drei-Länder- Tagestour nach Slowenien ist möglich.

Die Sportlichen strampeln über den Lanzenpass oder die Straniger Alm nach Italien, während die GenussradlerInnen dem Gailfluss folgen und von Kötschach-Mauthen bis Villach stets bergab rollen. Die Rückfahrt kann kräfteschonend mit dem Zug oder einem E-Bike erfolgen.

<https://www.nassfeld.at/de/Summer-World/Bike-World/Service-Info-fuer-Biker/Verleih>

Weitere Mobilitätsinitiativen siehe Kapitel 5 Mobilität

1.7. Vorhandene Tourismusstrategien und Leitbilder

Baut auf Auflistung bzw. Dokumente/Projekte Kap 1.7 auf.

Die Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee ist schon seit längerer Zeit auf eine integrierte und nachhaltige Entwicklung ausgerichtet.

Die Gemeinde Weissensee hatte schon in den siebziger Jahren einen mutigen Schritt gesetzt, indem im örtlichen Entwicklungskonzept der Großteil des Seeufers unter Schutz gestellt und damit eine weitgehende Verbauung verhindert wurde.

Das Entwicklungsprogramm Lesachtal war eines der ersten integrierten ländlichen Entwicklungsprogramme in Österreich überhaupt (1988-1992).



Auch die Marktstrategien des Destinationsmanagement NLW setzen seit längerer Zeit auf die regionalen Ressourcen. Der überwiegende Teil des touristischen Angebotes setzt auf die umweltfreundliche Nutzung des Naturraums (Wandern, Baden, Langlaufen, Skitouren,)

Als Gesamtstrategie für die Destination kann die „Slow Food Travel Region bezeichnet werden.

Dafür wurde auch ein Qualitätsleitfaden erstellt und laufend werden vernetzte Angebote entwickelt, die auf den regionalen Ressourcen aufbauen (Lebensmittel-Naturraum).

Ziel ist neben einer gesunden Region auch die regionale Kreislaufwirtschaft und Wertschöpfung zu stärken.

Mit regionalen Projekten wie den Geopark Karnische Alpen und der Machbarkeitsstudie Weltnaturerbe Karnische Alpen, werden weitere Schritte zum Schutz und der umweltfreundlichen Inwertsetzung des Naturraumes gesetzt.



Aktuell wurde im Rahmen der Entwicklung des Umsetzungskonzeptes KEM Tourismus auch ein Zertifizierungsprozess nach GSTC-Destinationsstandard gestartet (<https://www.gstccouncil.org/for-destinations/>).



Von Seiten des Bundes (BMK) gibt es aktuell auch Bemühungen eine Umweltzeichen für Tourismusdestinationen umzusetzen, um einen Beitrag zu leisten, damit Österreich die nachhaltigste Destination in Europa werden kann. Die Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee hätte dann die besten Chancen als erste Destination zertifiziert zu werden. (siehe auch Ziele Plan Tourismus BMLRT).



2. Stärken-Schwächen Analyse

Eine wesentliche Stärke liegt in der fast deckungsgleichen Struktur der Tourismusorganisation, der LAG Region Hermagor und der KEM Karnische Energie. Gerade im Bereich Klimaschutz können hier Synergien bei der Projektentwicklung und Projektumsetzung in vielen Themenbereichen, wie auch im Tourismus, genutzt werden.

Diese Organisationen arbeiten schon länger intensiv zusammen. So wurde auch das Umsetzungskonzept für die KlimaEnergieModelregion Nassfeld-Lesachtal-Weissensee in enger Zusammenarbeit entwickelt. Das sichert eine hohe Akzeptanz in der Region und auch eine hohe Umsetzungswahrscheinlichkeit aller geplanten Maßnahmen.

Das Projekt „Slow Food Travel“ ist eine regionale Initiative, die neben den wirtschaftlichen Aspekten bewusstseinsbildend für den regionalen Kauf von qualitativ hochwertigen heimischen Lebensmitteln für die gesamte Bevölkerung und die Gäste wirkt.

Eine weitere Stärke liegt in der Energieproduktion durch regionale AnbieterInnen in der gesamten Region, die sich heimische Tourismusbetriebe zu Nutze machen und somit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Die Karnischen Alpen mit ihren rund 97% Naturlandschaft bieten viele Möglichkeiten für sanften Tourismus. Angebote wie Wandern, Biken u.a.m. werden weiter ausgebaut und von den TouristInnen und Einheimischen immer mehr genutzt.

Darüber hinaus gibt es im Bereich Mobilität Projekte, wie das E-Car-Sharing FRED in der Region, das Angebote und Anreize für umweltfreundliche Mobilität in der Region bietet. Die Kooperation mit anderen Regionen bzw. die Ausweitung des Angebotes über die Grenzen der Destination hinaus nach Oberkärnten/Osttirol bzw. nach Italien sind in der Entwicklungsphase. Pilotprojekte der KEM mit der Gemeinde Weissensee oder dem Abfallwirtschaftsverband sind Vorzeigeprojekte für die Gemeinden in der Region (Motivation).

Eine wesentliche Schwäche resultiert aus der Besiedlung in den langgezogenen Talschaften und ihren Begleithängen. Die Erreichbarkeit zerstreuter Siedlungen mit ihren Tourismusbetrieben ist gerade im Bereich „last mile“ eine große Herausforderung.

Weiters stellen die geringe Bevölkerungszahl und die negative demografischen Entwicklung ein Risiko für die zukünftige Entwicklung dar. Die Handlungsfähigkeit der kleinen, eher finanzschwachen Gemeinden ist auch eingeschränkt, um große innovative Infrastrukturprojekte ohne staatliche Förderungen zu realisieren.

Übersicht SWOT

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ☑ Lange Tradition eines naturorientierten Tourismus; umweltverträglich, kein Massentourismus ☑ Die meisten Gemeinden bzw. Teilregionen haben eine gemischte Wirtschaftsstruktur (LW, Gewerbe/Ind., Handwerk, DL) ☑ Wenig flächenintensive Infrastrukturen ☑ Hohe Bereitschaft, Kompetenz der Gemeinden/Politik zum Ausbau der öffentlichen Ver- und Entsorgungsinfrastruktur (z.B. Ökostrom, engmaschiges Netz an Sammelstellen, 3 Biokompostanlagen, ...) ☑ Großteils klar formulierte nachhaltige Strategien/Visionen (auch integrierte Regionalentwicklung) ☑ Viele Auszeichnungen für nachhaltige, naturnahe Entwicklung (naturbelassenstes Tal, Naturpark) ☑ Zertifizierungen (mehrere Tourismusbetriebe, Bergsteigerdörfer, 5e-Gemeinden, Naturpark, ...) ☑ Viele Hotelbetriebe (z.B. Weissensee) sind energieeffizient erneuert worden ☑ Einige echte Vorbildbetriebe Biohotel Daberer, Forelle, Das Weberhaus, ...) ☑ Hoher Anteil an Produktion erneuerbarer Energien (Wasserkraft, Hackschnitzel, ...) ☑ Starke regionale Organisationen (LEADER, Destination NLW, KEM Karnische Energie, Naturparkverein, EI Lesachtal, Verein energie:autark, ...) ☑ Innovative Pilotprojekte für klimafreundliche Lösungen bereits umgesetzt und in Planung ☑ intensive grenzüberschreitende Kooperation mit touristischen Organisationen (Friaul Julisch Venetien) 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Kleine Gemeinden, wenig finanzielle Ressourcen für technische Innovationen ⊖ Randlage der Täler und geringe Bevölkerungsdichte erschwert Investitionen (z.B. Regionale Entsorger – Problem Wirtschaftlichkeit) ⊖ Disperse Siedlungsstrukturen, geringe Bevölkerungszahl; damit auch gewisse tw. historische, geografisch bedingte „Zersiedelung“ ⊖ Siedlungsstruktur erschwert auch attraktiven ÖV mit hoher Frequenz zu organisieren bzw. ist dieser nur sehr teuer umsetzbar ⊖ Digitalisierung vielfach - trotz vorhandener Infrastruktur - nicht umgesetzt

POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> → Gemeinsames Destinationsmanagement und lokale Strukturen arbeiten gut zusammen → Aktuelle Strategien bzw. Positionierung als nachhaltigste Destination Österreichs (Destinationszertifizierung GSTC, Slow Food Travel Region, Heilsame Landschaft Lesachtal,) → Klimaschutzbewusstsein der Gemeinden sehr hoch (e5 Gemeinden; Energievorbildgemeinde Kötschach) → Neue innovative Ansätze und Zukunftsstrategien (Energieautarkes Lesachtal) → Umweltfreundliche Mobilität weiterentwickeln („E-Car-Sharing“ in der Region, Naturparkshuttle Weissensee, bedarfsorientierte Angebote) → Programm Energieeffiziente Hotellerie > Bewusstseinsbildung, Training, Beratung → Intensivierung der grenzüberschreitenden Kooperation für Einheimische und TouristInnen (Mobilität, Wander-, Bike-, –angebote) → Ausbau der gemeinde- und regionsübergreifenden Kooperationen (Erhöhung der kritischen Masse für Umsetzung von Prozessen und Projekten) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Geplante Projekte/Maßnahmen können nicht umgesetzt werden > fehlende Umsetzungsressourcen ○ Alle relevanten Stakeholder an Klimamaßnahmen zu beteiligen (Seilbahnen, ...) ○ Förderungen können auf Grund fehlender Eigenmittel nicht genutzt werden (z.B. Aktion klimaktivmobil) ○ externe Rahmenbedingungen (EU, Bund, Land)

3. Gästeprofil

Die Gästestruktur nach Urlaubsmotiven und Herkunft sind in den Saisonen Sommer und Winter sehr unterschiedlich. Im Winter verteilt sich die Herkunft der Gäste auf mehrere Länder. Vor allem Gäste aus osteuropäischen Ländern (insbesondere Tschechien und Ungarn) suchen das Nassfeld für den Wintersport auf. Im Sommer kommen 86 % der Gäste aus nur drei Nationen: Deutschland, Österreich und Niederlande.

Daten zur Herkunft der Gäste Wintersaison

Übernachtungen - Nassfeld - Pressegger See / Lesachtal / Weissensee					
Bedeutungswert der Märkte	Nov. 14 - April 15	Nov. 15 - April 16	Nov. 16 - April 17	Nov. 17 - April 18	Nov. 18 - April 19
Gesamt	789 822	834 845	785 500	882 225	883 619
Belgien	13 452	12 873	17 072	18 899	22 444
Deutschland	189 416	190 886	170 822	193 151	207 609
Italien	28 887	31 980	27 097	29 024	25 302
Kroatien	21 326	23 794	24 173	27 633	27 429
Niederlande	55 163	57 379	61 444	64 339	59 537
Österreich	270 608	277 550	250 387	269 936	260 728
Slowakei	15 020	17 625	16 536	21 392	23 624
Slowenien	14 095	15 289	15 073	17 233	19 248
Tschechien	63 215	74 634	70 819	83 924	81 757
Ungarn	48 335	54 071	56 438	70 451	65 898
Vereinigtes Königreich	10 356	12 275	11 583	11 669	15 253

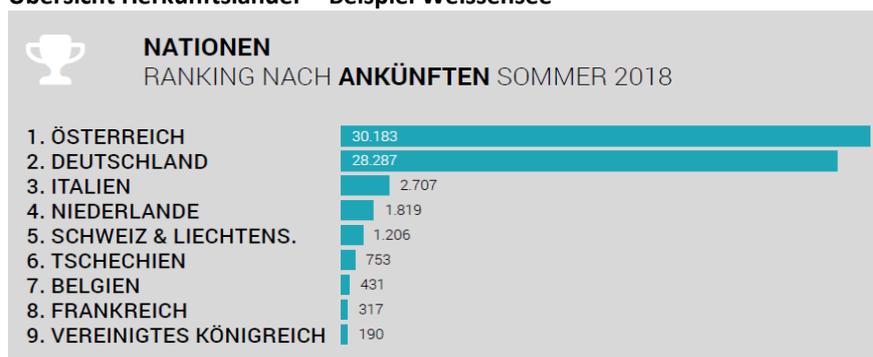
Quelle: Statistik Austria

Daten zur Herkunft der Gäste Sommersaison

Übernachtungen - Nassfeld - Pressegger See / Lesachtal / Weissensee					
Bedeutungswert der Märkte	Mai - Okt. 2015	Mai - Okt. 2016	Mai - Okt. 2017	Mai - Okt. 2018	Mai - Okt. 2019
Gesamt	1 181 578	1 273 230	1 304 019	1 325 073	1 329 246
Belgien	23 288	31 197	29 313	24 499	22 500
Deutschland	561 614	599 420	605 610	618 054	628 570
Italien	69 039	64 214	65 267	62 595	58 369
Niederlande	125 977	139 808	151 994	146 112	131 278
Österreich	333 648	352 890	361 071	375 415	386 239
Schweiz und Liechtenstein	14 736	13 411	13 034	15 842	15 144
Tschechien	13 435	18 983	19 122	21 310	22 898

Quelle: Statistik Austria

Übersicht Herkunftsländer – Beispiel Weissensee



Quelle: Statistik Austria; Produkt-/Marktstrategie Weissensee 2019

Die Gäste sind in hohem Maße naturorientiert. Ebenso einen hohen Anteil der Gäste machen Familien aus.

Skifahren findet neben einigen kleineren Pisten hauptsächlich am Nassfeld statt. Hier gibt es moderne Seilbahnen und Infrastruktur zur Erzeugung von Schnee. Mit 110 Pistenkilometern ist das Nassfeld ein abwechslungsreiches und auch das größte Skigebiet Kärntens. Besonders ist auch das Angebot für Familien hervorzuheben, mit 6 Pistenkilometern im Besonderen auf Familien abgestimmt. Dieses wird auch von der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden genutzt. Die Destination bietet über den Skitourismus hinaus auch sanfte Wintererlebnisse wie Langlaufen, Eislaufen, Skitouren, Schneeschuhwandern im Lesachtal und in Weissensee aber auch in anderen Gemeinden des Gailtals an.

Das Lesachtal hat sich als Winterlanglauf- und Skitourengebiet etabliert. Der Weissensee bietet ein kleines Liftangebot. Kern des Wintererlebnisses in Weissensee ist jedoch das einzigartige Natureislaufangebot und die Langlaufloipen. Je nach Schneelage ist auch das Winterwandern und MTB-Angebot im Winter relevant. Außergewöhnlich ist für den Weissensee auch die langjährige Tradition der Eislaufveranstaltungen mit holländischen Gästen (Alternative holländische 11-Städte Tour).

Der Tourismus ist in hohem Maße Aufenthaltstourismus. Saisonal und auf einige Orte bezogen ist jedoch auch der Tagestourismus von Bedeutung. Es wird aktuell jährlich mit rund 30.000 TagesbesucherInnen je Saison kalkuliert. Der Tagestourismus betrifft insbesondere den Weissensee (Eislaufen im Winter, Baden im Sommer) und den Presseger See (Baden im Sommer), sowie die Wintersporteinrichtungen am Nassfeld. Dies führt natürlich fallweise - insbesondere bei größeren Veranstaltungen - zu starken Verkehrsbelastungen.

Die Gemeinde Weissensee arbeitet seit Jahren an Strategien und Mobilitätsangeboten, dieses Problem zu entschärfen, mit Erfolg! Bereits Mitte der 90iger Jahre wurde ein erstes Verkehrskonzept erstellt. Inzwischen wurden viele Teilprojekte (Bummelzug, Naturparkbus, Bahnhofshuttle Weissensee, etc.) umgesetzt. Auch E-Carsharing-Systeme sind bereits in der Region NLW erfolgreich im Einsatz

Das Nassfeld bietet Skibusse für Gäste, Einheimische und MitarbeiterInnen an. Dennoch kommt es bei der Talstation in Tröpolach immer wieder zu Parkplatzüberlastungen.

Zusammenfassung Gäste

Die Gäste der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee kommen mehrheitlich aus Österreich, Deutschland und den Niederlanden. Wobei im Sommer deutlich mehr Nächtigungen von deutschen Gästen gezählt werden, als im Winter.

Der Anteil der Gäste, die öffentlich anreisen ist noch gering. Der Sommergast wird voraussichtlich aufgrund des Gepäcks leichter für eine Bahnreise zu gewinnen sein, als der Gast im Winter.

Die Sommergäste aus Österreich und Deutschland stellen ein großes Potential für die Anreise mit der Bahn dar. Speziell bei den Sommergästen aus Österreich ist ein hoher Anteil von Gästen aus Wien erkennbar. Diese Gäste hätten bereits in Wien einen relativ hochwertigen Bahnanschluss in unmittelbarer räumlicher Nähe zur Verfügung. Auch die mehrheitlich gewählte Destination Hermagor bzw. Weissensee (Bahnhof Greifenburg-Weissensee) spricht für eine Bahnreise, da diese von Wien mit einem Umstieg zu erreichen ist. Die Fahrzeit liegt bei rund 5,5 Stunden, damit doch über der Fahrzeit mit dem PKW! Es braucht also gute Argumente und einen guten Service für die „last mile“, um neue Gäste auf die Bahn zu bringen.

•

- Aktivitäten für eine sanft-mobile Anreise für Tagesgäste zum Baden/Eislaufen zum Weissensee aus den Kärntner Zentren werden angestrebt. In der Hauptsaison können Tagesgäste bereits vom Bahnhof Greifenburg für € 10,- (Hin und Retour) via Bahnhofshuttle zum Weissensee fahren.
- Das Angebot gilt auch für Übernachtungsgäste in Weissensee für die Fahrt zum Bahnhof Greifenburg für Tagesausflugsfahrten in die benachbarten Regionen: <https://www.weissensee.com/andsrv/server.and?a=File&i=582&h=337267443f90b1516447d8b51928055c0a4ef964&e=.pdf>
- Insgesamt besteht noch großes Potenzial mehr Gäste auf die Bahn bzw. öffentliche Verkehrsmittel zu bringen!
- Weitere Maßnahmen für Tagesgäste sind daher gefragt. Es sollen laufend neue Angebote entwickelt und umgesetzt werden.

Ideen:

- Reisekarten für alle Urlaubsorte (Beispiel Weissensee)
- Kostenloser Skibus aus Zentralregion
Ein erster Test verlief nicht sehr erfolgreich, nur 300-700 Fahrgäste pro Winter, die Bewerbung müsste intensiviert werden
- Eislaufshuttle/Airportshuttle für Holländer von Klagenfurt.
- Überlegungen werden auch für einen Busshuttle zum Baden/Eislaufen zum Weissensee aus den Kärntner Zentren angestellt
Dieses gibt es bereits in der Hauptsaison, das Angebot kann jedoch ausgeweitet werden
- Kombitickets wie Anreise plus Skikarte, Eislaufkarte, Seilbahnticket Sommer etc.
- Gutscheine zum Einlösen in der Region
- Parkraumbewirtschaftung in den Ortszentren
- Bessere Vermarktung, attraktivere Gestaltung Gästeparkplatz Weissensee
- Weitere Kommunikationsmaßnahmen für die öffentliche Anreise, als Teil des Reiseerlebnisses, Start in den Urlaub
- Pilotaktion mit ÖBB im Winter 2019/2020: Jeder Gast erhält 10 % Ermäßigung auf die Lifttageskarte bei öffentlicher Anreise mit der ÖBB.

Alpine gears
Wohlfühl- und Erlebnis

ALPEN MIT ALPEN ALPEN MIT ALPEN ALPEN MIT ALPEN ALPEN MIT ALPEN

EINSTEIGEN. ENTSPANNT AUSSTEIGEN.
MIT DER BAHN.
AUFREGEND ANDERS UND AM POLO DER ZEIT

Ihre besten Bahnverbindungen direkt an den Weissensee

ab	Fahrzeit	Anmerkung
Wien	05:20 h	direct
Linz	04:30 h	1 x umsteigen (Salzburg-Mitten)
Salzburg	02:30 h	1 x umsteigen (Salzburg-Mitten)
München	04:50 h	1 x umsteigen (Salzburg-Mitten)
Köln	05:43 h	1 x umsteigen (Salzburg-Mitten)
Stuttgart	07:00 h	1 x umsteigen (Salzburg-Mitten)
Zürich (ZH)	03:30 h	1 x umsteigen (Salzburg-Mitten)
Berlin	07:50 h	2 Umsteige (München, Spital-Mühlbachsee)
Hamburg	11:50 h	2 Umsteige (München, Spital-Mühlbachsee)
Roma (RM)	13:00 h	1 x umsteigen (Stuttgart)
Paris	11:45	2 Umsteige (München, Spital)

BAHNHOFSHUTTLE AN DEN WEISSENSEE
Anreiseleistungen unter www.alpinegears.at
Preis: € 12,- pro Person und Person, Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr halbpfeifig (Gemeinsam mit Mobilto, Familien mit Kindern gratis).
Ganzjährlich für die Abreise der jeweiligen Anreisewege bis zu vierer Gruppe.

Haus-Haus Gepäck:
Ihr Gepäck wird von jeder Adresse zu jeder Adresse transportiert, z.B. von zu Hause bis zu Ihrem Gastgeber am Weissensee!
Die Abholung und Zustellung erfolgen in Österreich, Südtirol, Schweiz und Deutschland (Festland) sowie die Inseln Usedom und Rügen (ausgenommen sind alle anderen deutschen Inseln).
Pro Gepäckstück ab € 21,- (Österreich) bzw. ab € 29,- (Ausland)

Information zu Ihren Urlaubsorten:
Weissensee Weissensee (14. Juni 2019) 10. 10.12.2019
Tel: +43 4732 3230-0 | info@alpinegears.at | www.alpinegears.at | +43 66 4642 37000 | info@alpinegears.at

MOBILTO
KARNTEN Naturpark Weissensee

4. Energieverbrauch und Energieproduktion im Tourismus

In den letzten Jahren ist in der Region hinsichtlich Energiekennwerten und Energieeffizienz sehr viel passiert, eine gute Datenlage basierend auf den Konzepten und Studien zum Thema erneuerbare Energien ist entstanden und in verschiedene Projekte erfolgreich eingeflossen, wie die untenstehenden Projektzusammenfassungen zeigen:

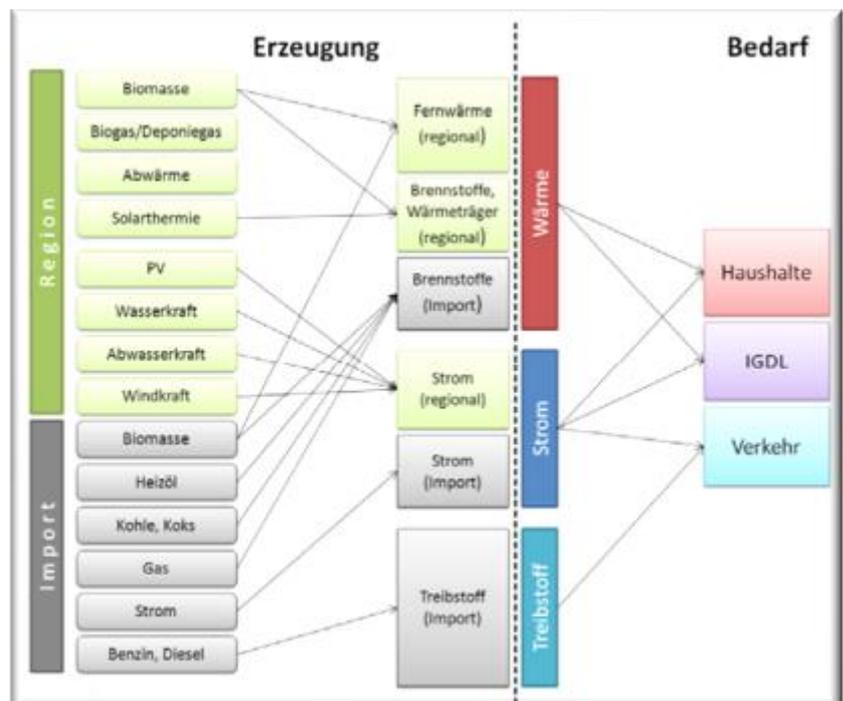
- Klima und Energie- Modellregion “Karnische Energie” Umsetzungskonzepte
- Altervis- Selbstversorgung mit erneuerbaren Energien
- energie:autark Kötschach-Mauthen – LEADER-Projekt (2008-2011)
- Multifunktionales Energiezentrum Kötschach-Mauthen - Energiesysteme der Zukunft/BMVIT (2009)

Die SWOT-Analyse hat gezeigt das es bereits zahlreiche touristische Energie-Vorzeigebetriebe wie z.B.: den revitalisierten Neusacherhof, Lerchenhof usw. gibt. Viele touristische Betriebe werden bereits mit regional erzeugtem Strom und Wärme aus erneuerbaren Ressourcen versorgt. Es gibt in den Zentren wie Kötschach und Hermagor und auch in den peripheren Gebieten wie u.a. Sonnenalpe Nassfeld und Lesachtal, Biomasse-Nahwärmanlagen, die örtliche Infrastruktur mit Wärme versorgen. Des Weiteren gibt es in Kötschach mit der AAE einen regionalen Stromversorger, der auf über 130 Jahre Erfahrung in Sachen Ökostromversorgung zurückblickt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Gewerbebetriebe wie Elektriker, Installateure, Planungsbüros, die seit Jahren den Weg der Alternativenergie gehen und somit Know-How in diesem Gebiet aufgebaut haben. Beste Voraussetzungen also, um unsere Vision, die Region zu einer touristischen Botschafterin für effiziente und nachhaltige Energienutzung zu machen.

Im Rahmen des Projektes Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbaren Energien wurde ein Modell des regionalen Energiesystems erarbeitet. Ausgehend von diesem Modell wurden dann drei Szenarien erstellt, die die Auswirkungen unterschiedlicher Maßnahmen auf die mögliche energieautarke Selbstversorgung des Bezirks aufzeigt. Im Modell wurden einander Erzeugung und Bedarf gegenübergestellt.

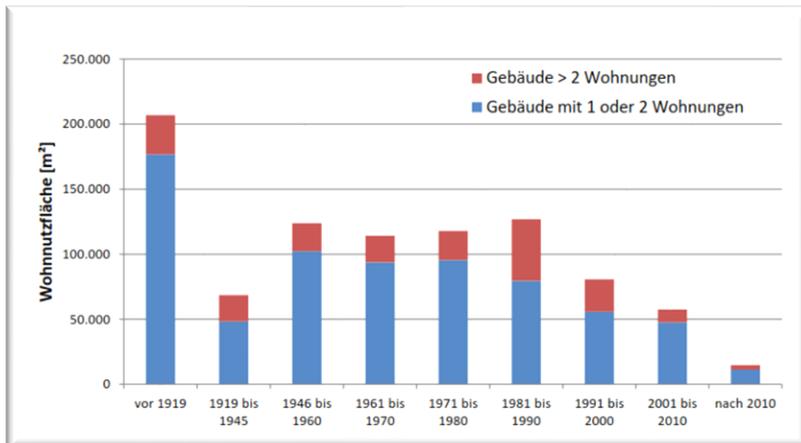
Der Bedarf wurde in drei Bereiche geteilt:

- Haushalte
- IGDL (Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft)
- Verkehr



Tourismus ist dem Bereich IGDL zuzuordnen.

Wohnnutzfläche (Hauptwohnsitz in m² nach Bauperiode und Art des Wohngebäudes



Quelle: Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie, Endbericht, S. 9

Die Aufstellung der Wohnnutzfläche zeigt, dass es einen großen Anteil an Gebäuden gibt, die bereits vor 1919 errichtet wurden. Nach einem Knick in der Zwischenkriegszeit und während des 2. Weltkrieges blieb die Bautätigkeit zwischen 1946 und 1990 relativ konstant. Ab 1990 nahm sie jedoch stetig ab. Außerdem gibt es kaum Mehrfamilienhäuser und Geschosswohnungsbauten. Der Großteil der Gebäude beherbergt nur eine oder zwei Wohnungen. Dies bedeutet man hat es in erster Linie mit Einfamilienhäusern und Höfen zu tun. Anhand der Verteilung der Gebäude auf die Bauperioden kann die Aussage getroffen werden, dass ein wichtiger Hebel für eine Senkung des Heizwärmebedarfs und den damit einhergehenden CO₂ Emissionen Sanierungen im Gebäudebestand sind.

Nachfolgende Aufstellung zeigt, dass der Eigenversorgungsgrad bei Strom und Wärme grundsätzlich schon sehr hoch bei 59% und 68% liegt. Treibstoff kann klarerweise nicht aus der eigenen Region bezogen werden. Allerdings bei einer Steigerung des E-Autoanteils, würde zwar einerseits der Strombedarf leicht steigen, gleichzeitig könnten aber auch Fahrzeuge künftig vermehrt mit regional erzeugter Energie versorgt werden.

Energiebedarf, regionale Energieerzeugung und Grad der regionalen Deckung im Bezirk Hermagor

	Strom [MWh/a]	Wärme [MWh/a]	Treibstoff [MWh/a]	Gesamt [MWh/a]
Haushalte	40.009	275.998	0	316.007
IGDL	76.585	168.698	0	245.283
Verkehr	17	0	97.649	97.666
Bedarf (Summe)	116.611	444.696	97.649	658.956

	Strom [MWh/a]	Wärme [MWh/a]	Treibstoff [MWh/a]	Gesamt [MWh/a]
Kleinwasserkraft	62.352	0	0	62.352
Windkraft	600	0	0	600
Biomasse (regional)	0	297.876	0	297.876
Biogas	6.000	2.800	0	8.800
Biodiesel	0	0	0	0
Abwassernutzung	0	0	0	0
Abwärmernutzung	0	0	0	0
Solarenergie (PV, STH)	343	3.326	0	3.669
Erzeugung (Summe)	69.295	304.003	0	373.297

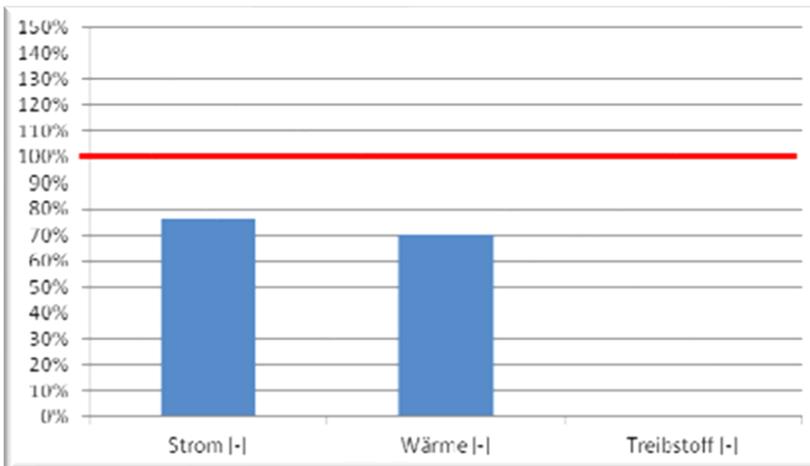
	Strom [-]	Wärme [-]	Treibstoff [-]	Gesamt [-]
Grad der regionalen Deckung	59%	68%	0%	57%

Quelle: Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie, Endbericht, S. 9

Im Rahmen des Altervis-Projektes wurden drei Szenarien erarbeitet:

- Szenario 1 - Business as Usual
- Szenario 2 - E-autark Szenario A (moderat ambitioniert)
- Szenario 3 – E-autark Szenario B (sehr ambitioniert)

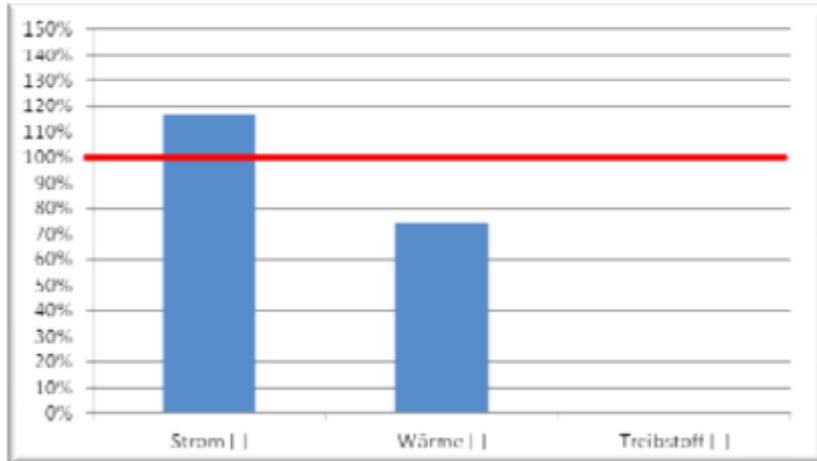
Grad der regionalen Deckung – Szenario 1, Bezirk Hermagor - Szenario 1



Quelle: Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie, Endbericht, S. 9

Im Szenario 1 kommt es bereits zu einer Steigerung des Eigenversorgungsgrades bei Strom und Wärme. Für den Bereich Strom fällt diese Steigerung mit 18% sehr deutlich aus. Hingegen kann im Bereich Wärm lediglich eine Steigerung um 2% erzielt werden. Die Steigerung im Bereich der Stromerzeugung kann mittels Ausbau von Kleinwasser- sowie Windkraftwerken erreicht werden. Die nur mäßige Steigerung im Bereich Wärme ist darauf zurückzuführen, dass in einem Szenario in dem die aktuelle Entwicklung sich fortsetzt, unter anderem die Wohnfläche pro Person steigt, Diese Zunahme macht Verbesserungen, die mittels Sanierungen erzielt werden können wieder zunichte.

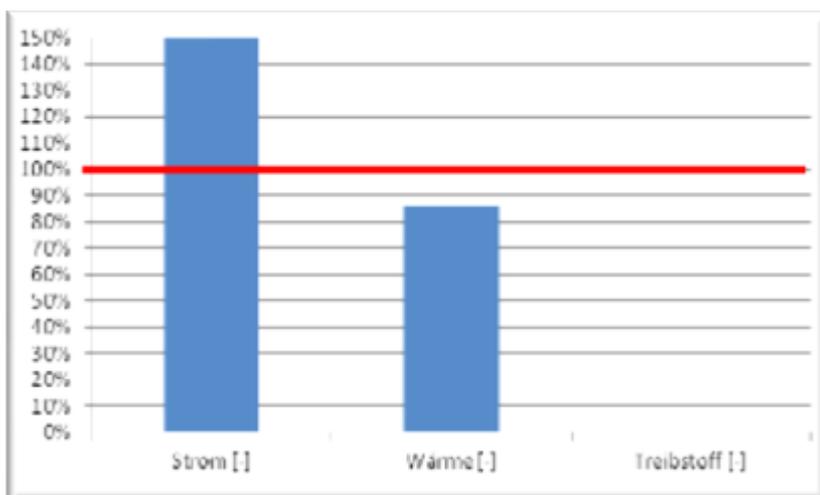
Grad der regionalen Deckung – Szenario 2, Bezirk Hermagor Szenario 2



Quelle: Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie, Endbericht, S. 11

In Szenario 2 wird eine leicht stärker engagierte Energiepolitik in der Region simuliert. Die Grafik zeigt, dass bereits bei einer nur leicht ambitionierteren Vorgehensweise bereits eine sehr deutliche Steigerung des Eigenversorgungsgrades erzielbar wäre. Bei der Stromerzeugung könnte sogar eine deutliche Überproduktion erzielt werden. Diese könnte wiederum künftig für die Versorgung von mehr elektrischen Fahrzeugen genutzt oder aber aus der Region exportiert werden. Diese deutlichen Verbesserungen sind nur durch eine Verringerung des Energiebedarfs, z.B. durch Sanierungen, etc. zu erreichen. Gleichzeitig kann aber auch die regionale Energieproduktion durch den Bau und die Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken und dem Ausbau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen gesteigert werden.

Grad der regionalen Deckung Bezirk Hermagor – Szenario 3



Quelle: Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie, Endbericht, S. 11

In Szenario 3 wurde ein äußerst ambitionierter Ausbau von erneuerbaren Energiequellen im Bezirk simuliert. Im Bereich Strom kann 54% über den Eigenbedarf produziert werden. Im Bereich Wärme kann der 100%ige Deckungsgrad selbst bei einem sehr ambitionierten Ausbau nicht erreicht werden. Allerdings ist ein Deckungsgrad von bis zu 86% möglich.

Durch ein ambitioniertes Vorgehen, Senkung des Energieverbrauchs und gleichzeitig Erhöhung der regionalen Energieproduktion, kann im Bereich Strom die Eigenversorgung hergestellt werden. Die Überproduktion an Strom kann für wachsende Bereiche wie der E-Mobilität und Digitalisierung genutzt werden oder auch Wertschöpfung durch eine Einspeisung für die Region generiert werden. Eine zusätzliche Wertschöpfung kann durch den Ausbau von erneuerbaren Energieträgern, sowie Sanierungen erzielt werden. Die Aufträge für Anlagen für erneuerbare Energien, Sanierungen etc. gehen in erster Linie an regionale klein- und mittelständische Unternehmen.

In Szenario 1 würden die jährlichen Kosten für Energie trotz der gestiegenen Produktion und eines leicht gesenkten Bedarfs steigen. Grund dafür ist eine prognostizierte Preissteigerung im Bereich Energie von 37%. Eine Beobachtung des Marktes zeigt jedoch, dass in den letzten fünf Jahren der Preis für Energie nicht in dem Umfang gestiegen ist, in einzelnen Jahren gab es sogar einen rückläufigen Trend beim Energiepreisindex zu beobachten.⁶ In den Szenarien 2 und 3 übersteigen die Energieeinsparungen und die erhöhte regionale Energieproduktion die Energiepreissteigerungen und führen zu geringeren jährlichen Energiekosten für Energieimporte.

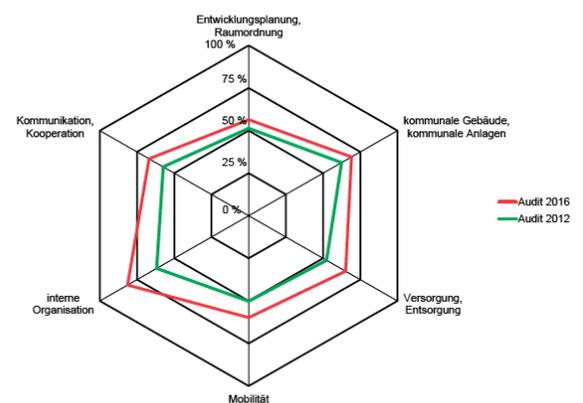
Touristische Verbraucher, aber auch ErzeugerInnen wurden im Rahmen des Konzepts nicht gesondert erhoben und bewertet. Der Auflistung von Best-Practise-Beispielen aus dem Tourismus können jedoch Möglichkeiten zu Einsparungen in touristischen Betrieben entnommen werden.

Die erneuerbaren Energieformen sind in der Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See wie auch im Bezirk eine starke Ressource und helfen, die regionale Wertschöpfung weiter zu steigern.

In Hermagor wurden rationellen Energieverwendung bzw. Ressourceneinsparung die kommunalen Gebäude thermisch saniert. Der Energieverbrauch durch eine monatliche Energiebuchhaltung laufend überwacht. Mit 11 Nahwärmenetzen und vielen Mikronetzen liegt Hermagor in Punkto Erneuerbarer Wärmeversorgung bei den Spitzenreitern in Kärnten. Neben der Wärmeerzeugung wurde in den letzten Jahren auch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien forciert.

Die Gemeinden sind sich der im Kontext mit dem Klimawandel bewusst, dass der Energieverbrauch bzw. Energieeffizienz eine wesentliche Voraussetzung ist. Mehrere Gemeinden beteiligen sich auch seit längerer Zeit am 5e-Programm.

Energiepolitisches Profil:



⁶ vgl. Energiepreisindex der Österreichischen Energieagentur <https://www.energyagency.at/fakten-service/energiepreise/httpswwwenerg-yagencyatepi.html>

Die energiepolitischen Ziele sollen auch in die räumlichen Leitbilder (ÖEK's) übernommen werden

> Siehe Ziele Kötschach-Mauthen: "100%-ige Energie-Autarkie. Vertreter der Gemeinde, Energieerzeuger, Unternehmer, Landwirte und Tourismusbetriebe haben den Verein „energie:autark“ ins Leben gerufen. Durch die Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentliche Gebäude und einen Lerngarten – der in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule aufgebaut wurde und Schüler die Produktionsweise erneuerbarer Energien ausprobieren können – sollte eine Bewusstseinsbildung zum Thema erneuerbare Energien für die Bevölkerung, für Exkursionsteilnehmer und auch für Gäste erreicht werden. Weitere Projekte werden durch den Verein „energie:autark“ vor allem im Mobilitätsbereich angestrebt. Teile des Nahverkehrs werden zukünftig auf e-Mobilität umgestellt.

- Auch die Gemeinde Lesachtal strebt eine weitgehende Energieautarkie an. Dies soll durch den laufenden Ausbau biogener Heizkraftwerke und Strom aus Wasserkraft erreicht werden. Am 3. Juli 2020 wurde in St. Lorenzen die erste Mikro-Holz-Kraftanlage Kärntens in Betrieb genommen. Anton Obernosterer betreibt seit dem Jahre 2006 ein Biomasseheizwerk in St. Lorenzen.



- Quelle:
<http://lesachtal.gv.at/index.php/mitteilungen-des-buergermeisters/393-erste-mikro-holz-kraftanlage-steht-im-lesachtal.html>
- Die Anlage wird ausschließlich mit heimischem Hackgut, das von örtlichen Land- und Forstwirten sowie von örtlichen Agrargemeinschaften bezogen wird, betrieben. Damit der ideale Brennwert der Hackschnitzel erreicht wird, wird dem Holz mittels einer RTS – Trocknungsanlage die Feuchtigkeit entzogen. Die Anlage erzeugt bei diesem Prozess auch 30 kW Strom und 70 kW Wärme.

4.1 Energieanlagen – PV-Anlagen

In der Region waren mit Jahresende 2019 177 Photovoltaik-Anlagen gemeldet. Diese Anlagen haben eine durchschnittliche Leistung von 10,47 kWp/1.000 Einwohner.

Aufgrund der guten Bedingungen betreffend Sonneneinstrahlung sind diese Werte im Österreich-Vergleich eher gering. Dies bedeutet, dass hier noch großes Potential im Ausbau der Energieerzeugung aus Sonnenlicht besteht.

Gemeindename	Anlagenleistung kWp/1.000 EW	Anz. Anlagen
Dellach	7,3	9
Hermagor-Pressegger See	9,29	64
Kirchbach	11,66	30
Kötschach-Mauthen	3,87	13
St. Stefan im Gailtal	9,35	15
Gitschtal	12,84	16
Lesachtal	3,03	4
Weißensee	22,43	17
Feistritz an der Gail	14,45	9
Stockenboi	3,74	6

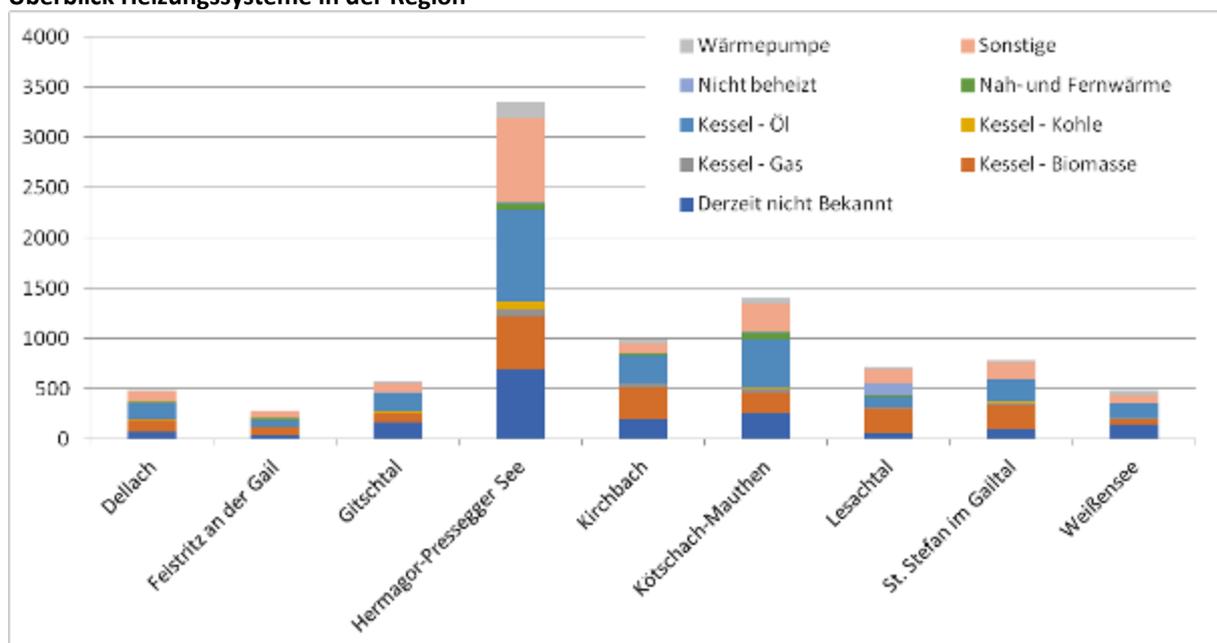
Quelle: Statistik Austria: Anzahl der Photovoltaikanlagen auf 1000 Einwohner; Gemeinden; 2020-03-01

4.2 Heizungssysteme in Gebäuden

In der Region wird noch ein erheblicher Teil der Gebäude mit fossilen Energieträgern beheizt. Von den 9.030 Gebäuden werden 2.858 Gebäude mit Kohle, Erdgas oder Öl beheizt. Zusätzlich sind in der Statistik 1.714 Gebäude angeführt, deren Heizungsart nicht bekannt ist.

Im Schnitt werden in der Region 23,3 Prozent mit Biomasse beheizt, nur 2% hängen an einer Nah-/Fernwärmanlage (192 Gebäude).

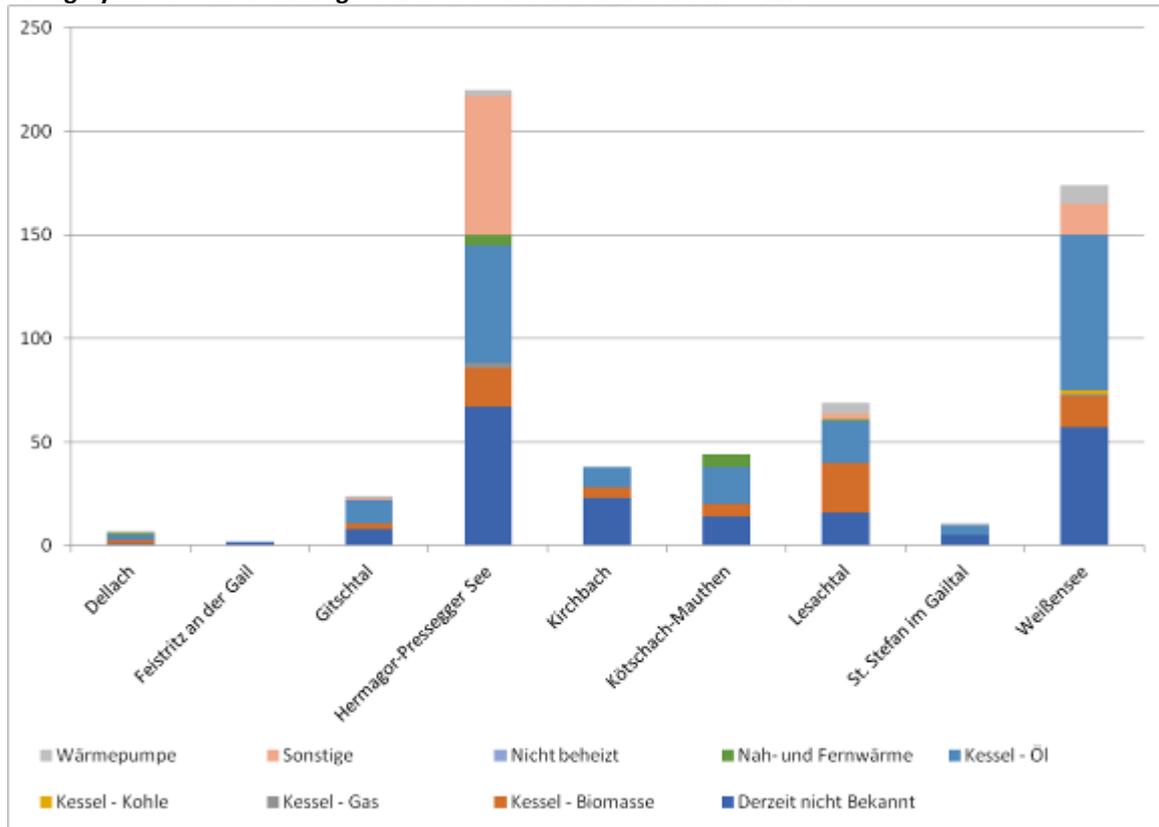
Überblick Heizungssysteme in der Region



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Energiemosaik (Abart-Herisz et al. 2019, Energiemosaik Austria)

In der Statistik sind 589 Gebäude erfasst, die in der Region touristisch genutzt werden. Von diesen Gebäuden werden 203 touristische Gebäude mit fossilen Energieträgern beheizt. Die statistische Aussagekraft in diesem Bereich ist aufgrund der hohen Anzahl von nicht bekannten Heizungssystemen kritisch zu hinterfragen (193 Gebäude mit unbekanntem Heizungen). Teil des Umsetzungsprojektes muss daher eine genaue Erhebung der Heizungssysteme in touristisch genutzten Gebäuden sein. 74 Biomasseheizungen, 13 Nahwärmenetze und 106 Gebäude mit „sonstigen“ Heizungen (darunter 20 mit Wärmepumpen) vervollständigen die Statistik.

Heizungssysteme in touristisch genutzten Gebäuden der Destination NLW



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Energiemosaik (Abart-Herisz et al. 2019, Energiemosaik Austria)

4.3 Methodenübergreifender Gesamtenergiebedarf der Region

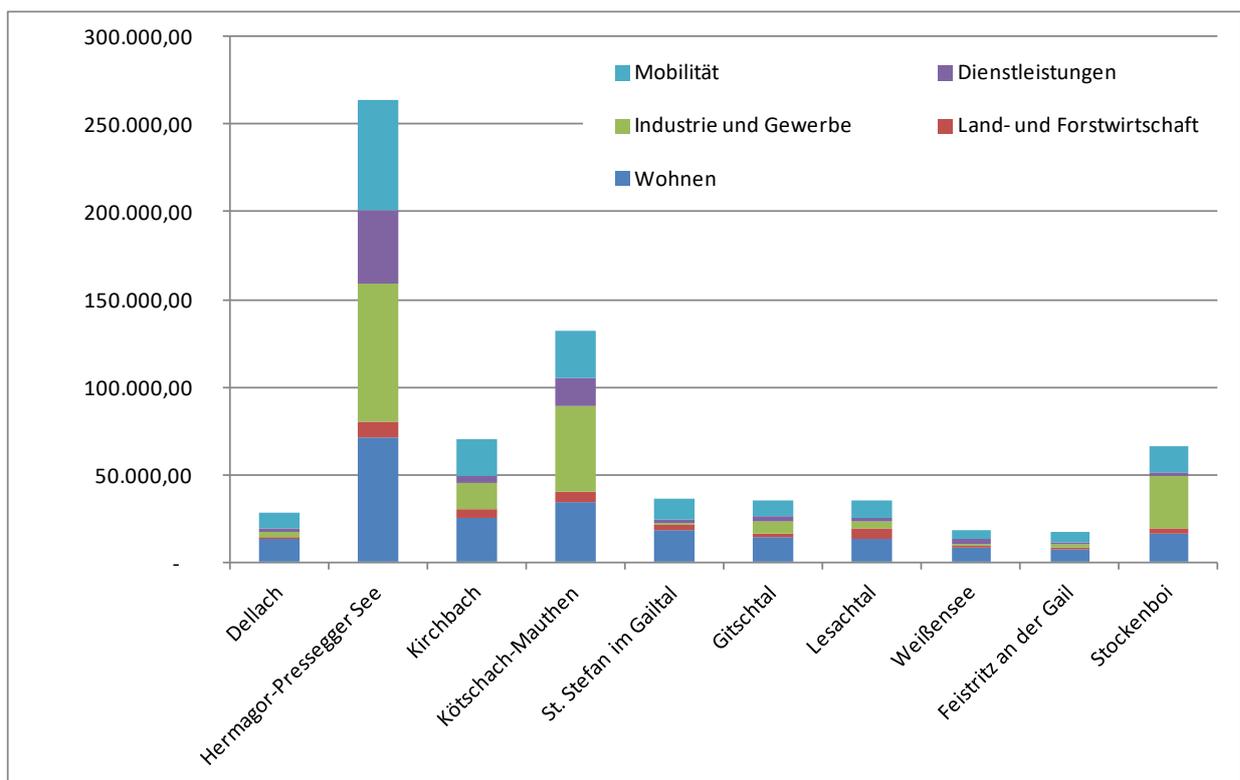
Der Gesamtenergiebedarf des Bezirkes Hermagor liegt bei 658.956 MWh/a.⁷ Den größten Anteil am Gesamtenergiebedarf hat Wärme mit 67,5% gefolgt von Strom mit 17,6% und Treibstoff 14,9%.

In der Region werden 373.297 MWh/a aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt und damit beträgt der Selbstversorgungsgrad 56,7%. Die regionalen Energieproduktionsquellen sind:

- Kleinwasserkraft
- Windkraft
- Biomasse
- Biogas
- Solarenergie

Im Vergleich mit dem Tool „Energiesmosaik“⁸ stellt sich heraus, dass der oben berechnete Wert in einer verwandten Dimension einzustufen wäre. Erfahrungsgemäß stellt das „Energiesmosaik“ einen grundsätzlich niedrigen Wert des regionalen Energiebedarfs (im Vergleich zu anderen Berechnungsmethoden) dar, da diese Energiebilanzdarstellung auf dem Endverbrauch basiert und nicht auf dem Verursacher-Prinzip (sprich die vor Ort verursachten Emissionen bilanziert) aufbaut!

Energieverbrauch der Gemeinden nach Sektoren in MWh/a



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Energiesmosaik (Abart-Heriszt et al. 2019, Energiesmosaik Austria)

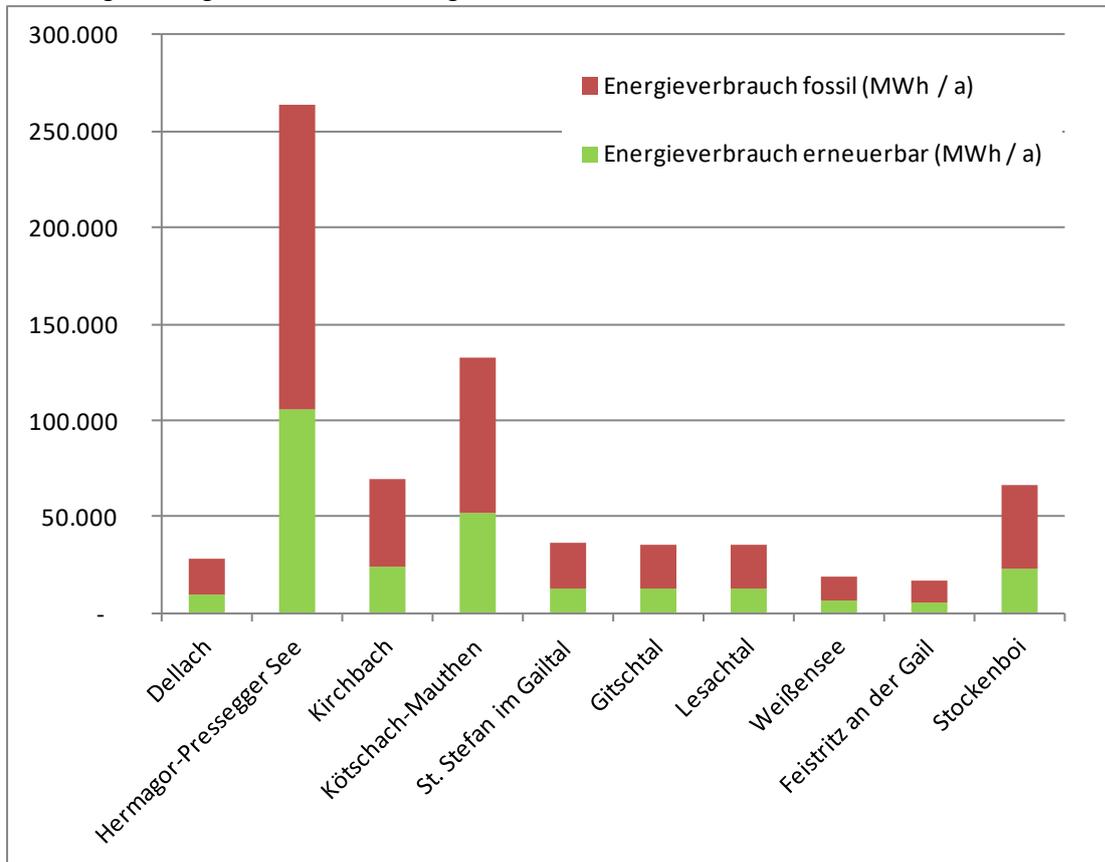
Das „Energiesmosaik“ weist einen gesamten Energieverbrauch von 635.200 MWh pro Jahr aus, wobei in dieser Energiemenge auch die Verbräuche der Gemeinden Weißensee und Feistritz enthalten sind, die in den Berechnungen aus dem Jahr 2014 (Quelle RMA) nicht berücksichtigt sind (nur die Gemeinden des Bezirks Hermagor!).

⁷ KEM-Antragstellung 2014, Seite 5; RMA

⁸ Abart-Heriszt et al. 2019, Energiesmosaik Austria; www.energiesmosaik.at; abgerufen im Juli 2020.

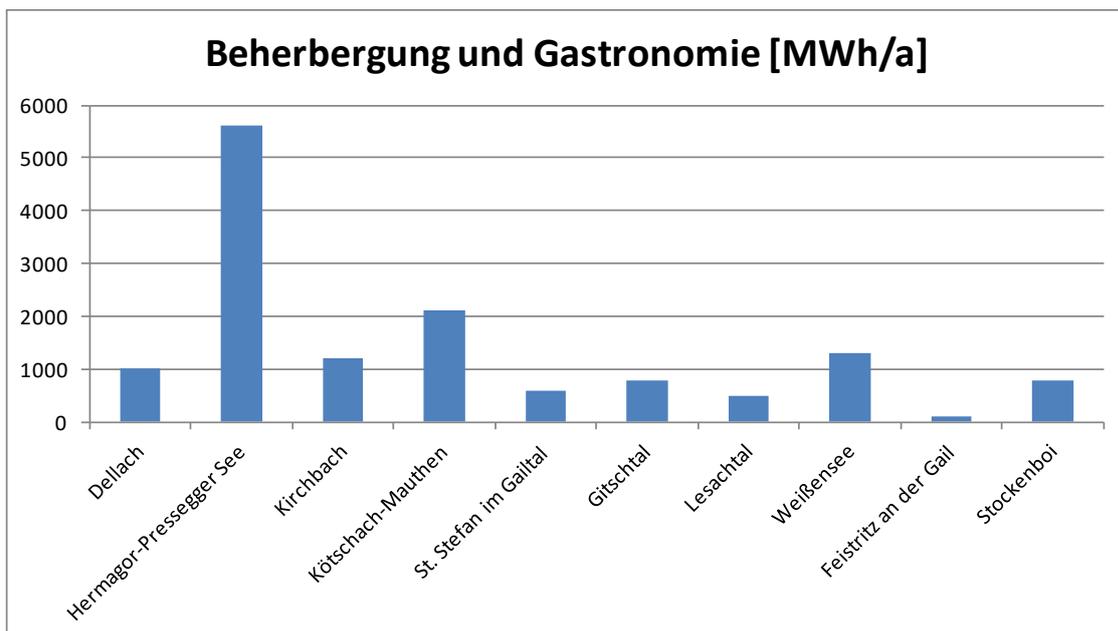
Das „Energiesmosaik“ stellt mit dem Jahr 2019 folgende Versorgungssituation in den Gemeinden dar

Abbildung zu Energieverbrauch in der Region, differenziert nach fossil und erneuerbar



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Energiesmosaiks (Abart-Heriszt et al. 2019, Energiesmosaik Austria)

Bei der Detailanalyse der Dienstleistungen können auch die Unterkategorien im Energiesmosaik dargestellt werden.



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Energiesmosaiks (Abart-Heriszt et al. 2019, Energiesmosaik Austria)

Daraus resultiert, dass unter Berücksichtigung des Anteils der Erneuerbaren Energieversorgung je Gemeinde die anteiligen Treibhausgas-Emissionen durch Gastronomie und Beherbergung abgeleitet werden können.

Der Analyse zufolge würden in der Dienstleistungsbranche „Gastronomie und Beherbergung“ im Jahr 2019 3.230 Tonnen CO₂ ausgestoßen worden sein. Diese Menge umfasst jedoch nicht die Mobilitätsemissionen, die durch An-/ Abreise verursacht wurden.

5. Mobilität

Die Herausforderung liegt darin, mobilitätsrelevante Bedürfnisse zu befriedigen und die Erfüllung der Daseinsgrundfunktionen – Wohnen, Arbeiten, Bildung, Einkaufen sowie Freizeit & Erholung – durch geeignete, umwelt- bzw. klimaverträgliche Mobilitätsangebote zu gewährleisten, gleichzeitig die Bevölkerung und die Gäste auf nachhaltigere Mobilitätspfade zu führen.

Die Gemeinden der Destination NLW sind durch die Bahn und das öffentliche Busnetz grundsätzlich erreichbar. Mit den Bahnhöfen Hermagor und Greifenburg-Weißensee und dem Bahnhof-Shuttle Kärnten (Last Mile Service) sowie weiterer flexibler Mobilitätsangebote sind die Betriebe für den Gast öffentlich erschlossen. Dennoch erfolgt der Verkehr -auch die Gästemobilität- real bisher überwiegend über den motorisierten Individualverkehr.

Überblick - Was ist vorhanden:

- Elektrifizierte Bahnstrecke von Villach nach Hermagor
- Modellregion Weissensee – Alpine Pearls-Partner (Naturparkbus, 1. Österreichisches Hybridlinienschiff, Spaßmobilität, ...)
- Digitale Haltestellen (in der Testphase)
- Stundentakt bei Bussen in der ländlichen Region (Halbstundentakt NUP-Bus am Weissensee)
- E-Sharing (E-Auto, E-Bike, ...)
- Genusstouren mit nachhaltigen Verkehrsmitteln (mit Floß, Ruderbooten, Bikes)
- Kostenfreie Besucherplätze am Ortseingang um öffentlich Weiterfahren zu können.
- Kärntenweites Bahnhof-Shuttle-System (www.bahnhofshuttle.at + Weissensee Variante)
- Radbusse, Almtaxis, Eventbusse, Wanderbusse, Airportshuttle, Skibusse (auch überregional)

Öffentlicher Personennah- und Regionalverkehr

Mit der S-Bahn (S4) bis Hermagor und gut ausgestattete Businfrastruktur im und in den Bezirk wurde das Mobilitätsangebot für Einheimische und TouristInnen im Rahmen seiner Möglichkeiten optimiert.

Von Hermagor bis Arnoldstein verläuft die 32 km lange Gailtalbahn, eine eingleisige Strecke der ÖBB. Die Gailtalbahn wurde aktuell saniert/elektrifiziert und verkehrt im Stundentakt! Die Wagons sind modern und auch für Radtransport gut geeignet.⁹

Die Region ist von Ostösterreich aus über Villach bzw. Spittal-Millstätter See öffentlich erreichbar. Von Villach aus fährt eine S-Bahn in Richtung Hermagor. Über diese Linie sind allerdings nur die Gemeinden St. Stefan im Gailtal und Hermagor-Pressegger See erreichbar. Feistritz an der Gail kann über den nahegelegenen Bahnhof Nötsch im Gailtal erreicht werden. Die Gemeinden Dellach, Gitschtal, Kirchbach, Kötschach-Mauthen und Lesachtal sind vom Bahnhof Hermagor-Pressegger See aus über weiterführende regionale Buslinien zu erreichen. Auch die Busse sind modern, barrierefrei ausgestattet und für den Radtransport gut geeignet. Die Linienbusse fahren auf gewissen Strecken mit extra Radanhänger.

Von Deutschland ausgehend fährt man per Bahn über Salzburg in die Region. Von Salzburg Richtung Klagenfurt sind die Stationen Spittal-Millstätter See und Villach erreichbar. Richtung Weißensee gelangt man vom Bahnhof Spittal-Millstätter See aus mit der S1 Richtung Lienz (Osttirol) bis zur Station Greifenburg-Weißensee Bahnhof. Vom Bahnhof aus ist jedoch noch eine Weiterfahrt mit dem Bus erforderlich bzw. dem extra eingerichteten Bahnhofshuttle Weißensee für Nächtigungs- aber auch für Tagesgäste möglich. Stockenboi ist öffentlich eher umständlich erreichbar, z.B. per Bus von Feistritz an der Drau aus, wobei die Busse nicht vom Bahnhof aus starten und man erst einen längeren Fußweg zur Busstation zurücklegen müsste.

Von Westösterreich aus ist die Region auch am besten mit dem Umweg über Salzburg erreichbar. Gegenüber dem Auto ist dies jedoch mit einem Zeitverlust von 1,5 bis 2 Stunden verbunden. Eine Alternative wäre über Südtirol. Diese Route ist jedoch mit mehrfachem Umsteigen verbunden. Von Südtirol und Italien aus erreicht man die Region über Fortezza/Franzensfeste und Lienz in Osttirol.

Die Attraktivität der Erreichbarkeit mit ÖV ist in den peripheren Ortschaften relativ gering und der Anteil der Gäste, die mit Öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen derzeit noch niedrig (bei ca. 2% im Durchschnitt). Mobilität ist aber in den meisten Gemeinden der Destination schon seit vielen Jahren ein Thema bzw. ein Schwerpunkt der Arbeit des Destinationsmanagements um den Anteil zu erhöhen bzw. die Mobilität vor Ort noch nachhaltiger zu gestalten.



Die wichtigsten Anbieter in der gesamten Destination sind die MVG Mobilbüro & Verkehrsmanagement GmbH für den Busbetrieb und die ÖBB für den Schienenverkehr.

Der öffentliche Personennah- und Regionalverkehr wird in Kärnten durch die „Verkehrsverbund Kärnten GmbH“ - Kärntner Linien (VKG) organisiert. Die Verbundgesellschaft ist dabei zuständig für Marketing, Fahrplanabstimmung und Fahrkartenverkauf; die Erbringung der Verkehrsdienstleistungen selbst obliegt jedoch einzelnen Verkehrsunternehmen.

⁹ Die Bahnstrecke Hermagor – Kötschach wurde 2016 eingestellt, hier verkehren nun Busse

Straßenverbindungen

Die wichtigste Verkehrsachse des Bezirks ist die B 111, die Gailtalbundesstraße. Durch sie sind alle Gemeinden mit dem Kärntner Zentralraum verbunden. Weitere wichtige Verkehrsachsen sind die Nord-Süd-Querungen der B90 über den Nassfeld-Pass sowie der B110 über den Plöckenpass. Die Verkehrsachse mit dem höchsten Verkehrsaufkommen ist die B 111 – Gailtalbundesstraße.

Der Bestand von zugelassenen Fahrzeugen beläuft sich auf 10.489 PKW bei 9.050 Haushalten im gesamten Bezirk.

Tabelle 1-3: Energieeinsatz der Haushalte (Mikrozensus 2009/2010) - Fahrleistungen und Treibstoffeinsatz privater Pkw, Ergebnisse für Kärnten, [Statistik Austria, 2011d]

Verwendeter Treibstoff	Anzahl Pkw	gefahrte Kilometer	Treibstoffverbrauch			Durchschn. Jahreskilometer pro Pkw
			Insgesamt	pro Pkw	pro 100 km	
			in Liter			
Benzin	114.943	1.248.918.069	93.031.906	809	7,4	10.866
Diesel	168.339	2.657.297.906	178.805.404	1.062	6,7	15.785
Sonstiger	2.448	23.210.979	1.746.545	713	7,5	9.481
Zusammen	285.731	3.929.426.954	273.583.855	957	7,0	13.752

Quelle: Umsetzungskonzept; RMA; Seite 12.

Im Rahmen der detaillierten Auswertung der treibhausgasrelevanten Mobilitätsemissionen können auch Rückschlüsse auf Emissionen, die aus touristischen Aktivitäten (auf Gemeindeebene!) entstehen, abgeleitet werden, d.h. es ist nur anteilig die Reisetätigkeit der Gäste vor Ort inbegriffen!

Auflistung der CO₂-Äquivalenten pro Jahr untergliedert nach den Nutzungen in der Region

Gemeindename	Treibhausgas-emissionen insgesamt	Treibhausgas-emissionen Mobilität	Alltagsmobilität der Haushalte	Alltagsmobilität der Beschäftigten	Alltagsmobilität der Kunden	Urlaubs- und Geschäftsreisen	Personenmobilität insgesamt	Gütermobilität
Dellach	6.420	2.140	1.630	180	100	80	2.000	140
Hermagor-Presegger See	58.710	15.440	7.520	3.590	2.420	490	14.020	1.410
Kirchbach	15.970	4.970	3.610	580	230	170	4.600	370
Kötschach-Mauthen	29.790	6.580	3.360	1.520	690	240	5.810	770
St. Stefan im Gailtal	8.140	2.840	2.360	140	120	100	2.720	120
Gitschtal	7.920	2.220	1.470	270	180	80	2.010	220
Lesachtal	8.160	2.410	1.700	230	160	90	2.180	230
Weißensee	4.330	1.250	690	250	230	50	1.220	30
Feistritz an der Gail	3.970	1.450	1.130	110	70	40	1.350	100
Stockenboi	16.430	3.580	2.640	250	140	100	3.130	450
Gesamt [t CO₂-Äqui./a]	159.840	42.880	26.110	7.120	4.340	1.440	39.040	3.840

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Energiemosaiks (Abart-Heriszt et al. 2019, Energiemosaik Austria)

Informationen zur Mobilität der Gäste

Insgesamt ist trotz umfangreicher Angebote der Anteil der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln noch gering:10

- Aufenthaltsgäste ÖV Gesamt rund 3% (Weissensee ca. 6%)
- Tagesgäste ÖV 1,5 %

Seit Jahren wird an vielen Schrauben gedreht und es wurden attraktive Angebote entwickelt, um den Umstieg auf nachhaltige Mobilitätsformen für Gäste und Einheimische leicht zu machen. Schon jetzt findet der Gast viele Informationen dazu im Netz, sowie in zahlreichen Informationsbroschüren über die Tourismusinformation und die Quartiergeber. Ein Ausschnitt aus Broschüren und Karten der Region, die über Mobilität informieren, findet sich im Anhang dieses Antrags.

Es wurden auch spezielle Anreize für den Gast entwickelt: Informationen zur Anreise mit der Bahn, Gäste, die mit dem ÖBB-anreisen erhalten 10 Prozent Ermäßigung auf die Vollpreistageskarte im Skigebiet Nassfeld.

10 Die Werte sind Schätzungen, insbesondere für den Tagesgästeverkehr gibt es keine Aufzeichnungen; für ÖV-Anreisende kann die Gästebefragung von T-Mona herangezogen werden: 2019 Kärnten Bahn&Bus ca. 7%. Dieser Anteil ist in der Destination NLW deutlich geringer (Erreichbarkeit)

Beispiel Informationen zu Anreise per Bahn auf Website Nassfeld
Anreise mit dem Zug
Umweltfreundlich und Komfortabel

Kein lästiger Stau. Schon bei der Abfahrt zurücklehnen und in den Urlaub starten. Umweltschonend reisen. Das sind nur drei der zahlreichen Vorteile bei einer Anreise mit dem Zug oder der Bahn.

MOBILITÄT IM LEBENSRAUM NASSFELD-PRESSEGGER SEE



Ihr reist ohne Auto an, wollt aber nicht darauf verzichten, komfortabel alle Highlights in der World of Mountains & Lakes zu erreichen? Wie praktisch, dass die Urlaubsdestination in Sachen Mobilität alles bietet, was die Fortbewegung unkompliziert und bequem macht: vom Wanderbus, dem Piccolo-Express Nassfeld, über den Skibus bis hin zum Rufbus für individuelle Routen.

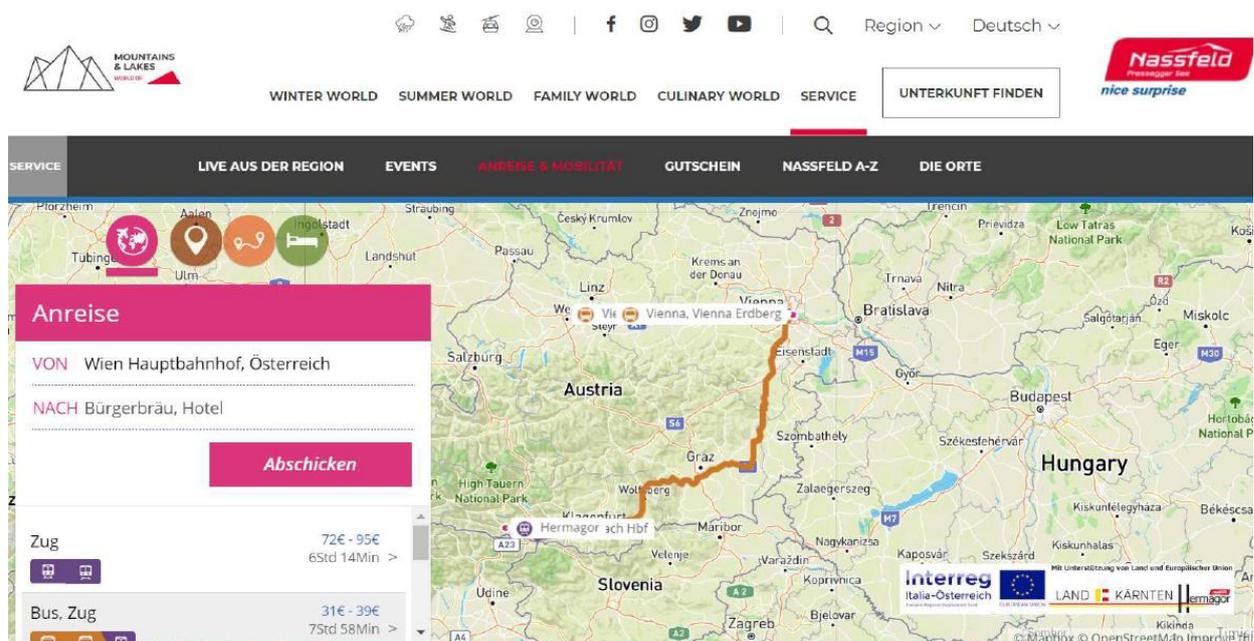
Tipp: Erkundet die Karnische Region flexibel und günstig mit den Elektroautos von EReD! Werft einen Blick auf alle Infos zum E-Carsharing-Projekt EReD und leistet einen nachhaltigen Beitrag zum Klima!

Dank des gut ausgebauten Busnetzes in der Region Nassfeld-Pressegger See ist es ein Leichtes, das Auto während des Urlaubs einfach mal stehen zu lassen. **Und es kommt noch besser:** Mit der +CARD holiday oder der GästeCard Basic im Gepäck nutzt ihr die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos ... und das sogar bis ins Lesachtal!

Quelle: <https://www.nassfeld.at/de/Service/Anreise-Mobilitaet>

Zu jedem Hotel bzw. Point of Interest in der Destination kann über die Website direkt die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln abgefragt werden:

Online Tool zur Planung An- und Abfahrt und Mobilität vor Ort



Quelle: <https://www.nassfeld.at/de/Service/Anreise-Mobilitaet/Karte>

Die Kommunikation soll weiter verstärkt und die Buchung vereinfacht werden. Speziell auch durch neue Projekte bzw. Maßnahmen im Rahmen von KEM Tourismus (siehe Maßnahme MobilAPP)

Überblick weiterer Mobilitätsangebote:

- **Bahnhof-Shuttle Kärnten-**

Ermöglicht Abholung von jedem Bahnhof (in Kooperation mit Bacher Reisen und lokalen Busunternehmen). Damit ist theoretisch jedes touristische Ziel auch öffentlich erreichbar.

www.bahnhofshuttle.at

- **Bahnhof-Shuttle Weissensee; Naturparkbus Weissensee; Erlebnispass Weissensee mobil**

Die Tourismusgemeinde Weissensee ist im Mobilitätsbereich besonders aktiv und weist bereits den höchsten Anteil an Bahnreisenden auf (ca. 6 %).

Neben dem Abholservice ist auch der Linienverkehr im Gemeindebereich wichtig. Mit dem Erlebnispass „mobil+“ soll das Angebot zum Gast entsprechend kommuniziert werden. Die Mobilitätsangebote sind auch in einer Sommer-/Wintergästeinformation nachzulesen und liegen in jeder Unterkunft auf.

Das Naturparkfest wird als klimafreundliches Event konzipiert. Durch Schiff- und Naturparkshuttle wird der Individualverkehr minimiert.



<https://www.weissensee.com/service/anreise-bahnhofshuttle.html>

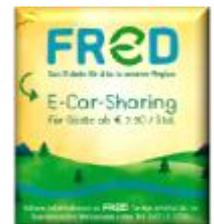
<https://www.weissensee.com/weissensee/sanfte-mobilitaet-kaernten.html>

- **FRED**

E-Car-Sharing-Angebote auch für Urlaubsgäste (über Autohaus)

183.000km (7 Autos) werden pro Jahr zurückgelegt; die Sharing-Fahrzeuge werden bereits auch im hohen Maße von Gästen (va. Weissensee) genutzt.

Das Angebot soll weiter ausgebaut werden (siehe M8 Genusstouren, Ladestationen)



- **Rufbussystem**

200.000 km/Jahr (davon fast 80% eingespart)

- **E-Bikeangebot für Menschen in der Destination**

Devise „Überall ausleihen und überall abgeben“ -Kooperation mit ÖPNV und ÖBB-Rufbus. Damit sollen der Radverkehr und das radtouristische Angebot forciert werden.

- **Almshuttle**

Das Almshuttle ist erst neu seit der Sommersaison 2020 in Betrieb. Es ist sowohl auf Tagesgäste, als auch auf Übernachtungsgäste ausgelegt. Vom Bahnhof Hermagor oder von den Ortszentren aus werden Gäste direkt zu attraktiven Almen und Wanderzielen gebracht. Alle Abfahrtsorte haben einen öffentlichen Anschluss an die Linienbusse. Die Almshuttles verkehren jeweils in der Früh zur Alm und am Nachmittag wieder retour. Eine telefonische Anmeldung für das Service ist erforderlich und kann bis zu zwei Stunden vor Abfahrt erfolgen. Angefahren werden die Ausflugsziele Egger Alm/Garnitzenklamm, Rattendorfer Alm, Straninger Alm, Hochweissensteinhaus, Wolayersee, Zollner See; Nähere Infos findet man hier:

https://www.mobilbuero.com/media/fahrplaene/Almshuttle_Gesamt_1.pdf

- **Radshuttle**

Mit dem Rufbusservice können sich Gäste zu ihren geplanten Touren bringen oder vom Tourenziel abholen lassen und zurück ins Quartier oder zu einem Bahnhof bringen lassen. Das Angebot ist grenzüberschreitend, gemeinsam mit der Region Pontebba verfügbar. Eine telefonische Anmeldung ist erforderlich, diese sollte bereits am Vortag, spätestens aber zwei Stunden vor der Fahrt getätigt werden. Weitere Informationen sind hier zu finden: <https://www.nassfeld.at/de/Summer-World/Bike-World/Bikettransport/Bike-Bus>

- **Skibus Nassfeld**

Der Skibus verringert den Autoverkehr der Wintergäste vor Ort immens. Auch für MitarbeiterInnen der Seilbahnen werden Gratisbusservices angeboten, um den motorisierten Individualverkehr in Grenzen zu halten. Dennoch kommt es fallweise bei den zentralen Parkplätzen bei der Talstation zu Engpässen. Weitere Infos: <https://www.nassfeld.at/de/Winter-World/Sun-Ski-World/Skigebiet-Nassfeld/Ski-Service/Skibus-Skidepot>

- **Alsole Mobil**

Ziel dieses gemeindeübergreifenden Projektes ist es, die „Ältere Generation“ in ihren Alltagswegen zu unterstützen. Ehrenamtlich PKW-Lenker unterstützen diesen Personenkreis bei der Erledigung alltäglicher Aufgaben, Notwendigkeiten (Chauffierdienste auf Abruf zum Einkauf, Besuch bei Arzt/Ärztin etc. Eine Ausweitung dieses Projektes auf den gesamten Bezirk ist angedacht.

Detaillierte Beschreibung: <http://alsole.dellach.at/ALSOLE-Mobil.1658.0.html>

- **Initiative „Ein Tal fährt Rad“**

Zur Belebung des R3 (Gailtalradweg) für Freizeitwege und als touristisches Angebot.

Diese Initiative richtet sich auch an UrlauberInnen, aber insbesondere sollen damit auch Einheimische zum Umstieg auf das Rad motiviert werden.

- **Slow Trails Presseger See und Weissensee**

„Wer den Schritt verlangsamt, beginnt zu sehen“

Zu Fuß gehen, spazieren wird durch neue Angebote bzw. Infrastruktur forciert. Am Presseger See und Weissensee wurden bereits zwei neue Slow Trails realisiert.

Auf 8,8 km führt der Slow Trail entlang am Ufer des Weissensees mit einsamen Buchten und Ruheplätzen, begleitet von der Kulisse der Gailtaler Alpen am einzigen See Kärntens ohne Umfahungsstraße.



Viele Mobilitätsangebote sind also bereits vorhanden. Für die Zukunft – auch im Rahmen der Umsetzung der **KEM Tourismus** - sind weitere innovative Maßnahmen geplant:

- **Maßnahme 6 Autofreier Urlaub:** leichter Zugang zu allen Mobilitätsinformationen für die NutzerInnen auf einer Plattform. Eine **MobilAPP** soll den Zugang ermöglichen und auch als Buchungsplattform dienen. Vorteile: regionale Wertschöpfung, neue klimafreundliche Mobilität.
- Im Zuge der **Maßnahme 8 „Genusstouren“** ist der Ausbau der **Ladeinfrastruktur für E-Bikes bzw. E-Cars** vorgesehen. Hier soll eindeutig sichergestellt werden, dass das Laden bei Stopps auf den fünf bis acht geplanten Genusstouren in der Region (und auch über die Grenzen hinaus) möglich ist. In Zusammenarbeit mit regionalen E-Ladeinfrastruktur-AnbieterInnen soll eine ausreichende Deckung von Ladestationen sichergestellt werden und ggf. neue Ladestationen installiert werden.
Kosten werden vor allem durch den Aufbau, der für das Projekt notwendigen Ladeinfrastruktur verursacht. Es wird davon ausgegangen, dass pro Tour zumindest zwei neue Ladestationen notwendig sind (+ öffentliche Ladepunkte). Die Ladeinfrastruktur soll den Anspruch erfüllen, dass keine KundInnenkarte und/oder Mitgliedschaft erforderlich ist, sondern die Bezahlung per EC-Karte erfolgen kann – sozusagen **BARRIEREFREI!**

6. Gebäude

Die Basis für eine nachhaltige Energieversorgung von Gebäuden stellt die Raumplanung dar. Die Raumplanung bewegt sich in dem Spannungsfeld mit gewachsenen Strukturen umzugehen, den Bedürfnissen der ansässigen und der sich ansiedeln wollenden Bevölkerung sowie ausreichend Raum für touristische Nutzung zur Verfügung zu stellen. Dabei ist es essentiell, dass in der Planung darauf geachtet wird, die Grundlage eines auf Naturerlebnis ausgerichteten Tourismus nicht zu zerstören. Das Bewusstsein dafür ist in der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee sehr ausgeprägt.

Dies kam insbesondere durch die Unterschutzstellung des Weissensees zum Ausdruck. Dies erfolgte bereits 1970. 2006 wurden der Weissensee und die umliegende Landschaft zusätzlich zum Naturpark erklärt. Diese Unterschutzstellung, sowie die konsequente Ausführung in den Planungsinstrumenten macht eine intensive touristische Nutzung des Seeufers unmöglich. Im Örtlichen Entwicklungskonzept (ÖEK) von Weissensee ist festgelegt, dass keine Baulandwidmungen am See, sowie auch keine Sonderwidmungen durchgeführt werden kann. Darüber hinaus verfolgt die Gemeinde die Strategie, Siedlungssplitter zu vermeiden, auch die Anzahl an Ferienwohnsitzen soll nicht weiter gesteigert werden. Zusätzlich zu den Planungsinstrumenten wird versucht, eine aktive Bodenpolitik, auch mittels privatrechtlicher Vereinbarungen und Baulandmodellen, zu betreiben. Auch in den Entwicklungskonzepten der anderen Gemeinden der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee wird versucht, die touristische Nutzung der Region mit der Natur in Einklang zu bringen, sowie Zersiedelungstendenzen zu vermeiden. In allen vorliegenden ÖEKs werden Siedlungsgrenzen definiert und Widmungen außerhalb der festgelegten Bereiche ausgeschlossen. So ist im ÖEK Dellach von einer maßvollen Steigerung des Tourismus die Rede, sowie von einer Konzentration auf die Themen Natur- und Freizeiterlebnis. In der Gemeinde Lesachtal wird im Entwicklungskonzept die Wichtigkeit des Erhalts der Landwirtschaft als Erhalterin der Kulturlandschaft hingewiesen. Um diesen Erhalt zu gewährleisten, ist eine Verknüpfung der Landwirtschaft mit dem Tourismus von enormer Bedeutung. So können einerseits große, teils leerstehende landwirtschaftliche Gebäude umgebaut und als Ferienwohnungen, Privatzimmer, Urlaub am Bauernhof etc. vermietet werden. Andererseits sind die regionalen LandwirtInnen wichtige ZuliefererInnen von Lebensmitteln für die regionale Gastronomie und Hotellerie, aber auch ProduzentInnen von Biomasse für nachhaltige Wärmeversorgung in der Region, insbesondere auch in touristisch genutzten Gebäuden. Die Aussicht auf zusätzliche Einnahmequellen könnte für LandwirtInnen eine Motivation sein, in die Sanierung alter Bauernhöfe zu investieren. Die Gemeinde Lesachtal wurde aufgrund der vorausschauenden Bodenpolitik für den Baukulturpreis 2021 nominiert, dieser wird unter dem Motto „Boden g’scheit nutzen“ vergeben. Das Juryhearing findet im Oktober 2020 statt, im Frühjahr 2021 werden dann die nominierten Gemeinden besichtigt.

Das folgende Beispiel aus dem Örtlichen Entwicklungskonzept Hermagor bildet ab, wie in der Region versucht wird bereits in der Planung sparsam mit Ressourcen umzugehen:

Beispiel: Ziele ÖEK Hermagor

Abstimmung von Siedlungsentwicklung, ÖV-Angeboten und öffentlicher Versorgungsinfrastruktur

- *Abstimmung der Siedlungsentwicklung mit dem ÖV-Angebot/potenziellen Erreichbarkeiten im ÖV*
- *Festlegung von Minstdichten*
- *Optimierung des Einsatzes öffentlicher Mittel – Orientierung des Wohnbaus an funktionierenden Versorgungseinrichtungen*
- *ÖV-Erreichbarkeit als Kriterium für die Baulandausweisung*
- *Prüfung der Nutzung des Instruments Wohnbauförderung*

Energieeffizienter Bau von Siedlungen (möglichst geringer Verbrauch von Energie bzw. möglichst hoher Anteil an erneuerbarer Energie)

- Wahl des Wohnstandortes so, dass die täglichen Wege (zum Arbeitsplatz, Schulbesuch, Einkauf) nicht mit dem PKW zurückgelegt werden müssen sondern zu Fuß, mit dem Rad oder Verkehrsmitteln des Öffentlichen Personennah- und Regionalverkehrs (ÖV) abgewickelt werden können
- Förderung kompakter Siedlungen, damit die Nutzung von Nah- und Fernwärme eine ökonomisch machbare Versorgungsalternative darstellt
- Anordnung der Baukörper unter Minimierung des Energieverbrauches und der optimalen Nutzung der Solarenergie (Dichte, Orientierung, Besonnung, Lage im Relief, Himmelsrichtung bzw. Flächen von Dächern)

Quelle: ÖEK Hermagor 2014, Büro Lagler-Wurzer-Krappingner

In der Region gibt es bereits ein hohes Bewusstsein für die Bedeutung der Gebäude im Zusammenhang mit dem regionalen Energieverbrauch. Insbesondere im öffentlichen Bereich wurde in den vergangenen Jahren bereits intensiv an einer Verbesserung des gemeindeeigenen Gebäudestands gearbeitet. Fünf der insgesamt zehn Gemeinden (Gitschtal, Hermagor, Kötschach-Mauthen, Stockenboi und Weissensee) nehmen am e5 Programm teil, führen Energieaudits durch und zwei Gemeinden (Weissensee, Kötschach-Mauthen) wurden bereits mit fünf es ausgezeichnet, die Gemeinde Hermagor-Pressesäge See steht bei vier es, Stockenboi bei drei und Gitschtal bei zwei. So werden die gemeindeeigenen Gebäude dieser fünf Gemeinden bereits fast ausschließlich mit Wärme aus erneuerbaren Quellen geheizt, sowie ebenso mit Ökostrom versorgt. Einige positive Beispiele von touristischen Gebäuden sind bereits im Kapitel 1.7 Bisherige Aktivitäten der Region im Bereich „Klimaschutz im Tourismus“ genannt.

Ein Vorzeigeprojekt aus den e5-Gemeinden ist beispielsweise der Kindergarten Weissensee. Dieser wurde in Passivbauweise und als Holzbau errichtet. Am Dach befindet sich eine Photovoltaikanlage, die Teil einer BürgerInnenbeteiligungsanlage von Kärnten Solar ist.

Die Einflussnahme auf die Sanierung, sowie nachhaltige Energieversorgung von touristisch genutzten Gebäuden ist natürlich ungleich schwieriger, da sich diese im Besitz der BetreiberInnen befinden. Aufgrund der sanften und naturverbundenen touristischen Ausrichtung der Region, sind sich jedoch einige BetreiberInnen von Beherbergungsbetrieben um die Bedeutung dem Prinzip der Nachhaltigkeit in ihren Häusern gerecht zu werden, sehr bewusst.

So hat die Region einige **Vorzeigebispiele von öffentlichen und touristischen Gebäuden** vorzuweisen. Diese Beispiele und ihre Erfolge sollen im weiteren Projektverlauf als Multiplikatoren dienen.

VS Hermagor

Diese Volksschule wurde in überwiegender Holzbauweise errichtet und wurde mehrfach ausgezeichnet – u.a. mit dem Rotary Umweltpreis oder dem Österreichischen Gründachpreis, sowie mit dem Kärntner Holzbaupreis (Anerkennung)

Musikschule Feistritz Gail

Diese in Holz errichtete Schule wurde als Passivhausschule konzipiert und umgesetzt.

Das Weissensee Haus

Das Weissensee Haus wurde in überwiegender Holzbauweise errichtet und dient als Veranstaltungs- und Seminarzentrum für die Gemeinde Techendorf

Passivhaus Kindergarten am Weissensee

Der neue Kindergarten am Weissensee wurde in reiner Holzbau- und Passivhausweise errichtet.



Biohotel Darberer

Neben dem natürlichen Stil und der Versorgung mit regionalen Speisen bemüht sich das Hotel in Richtung Energieautarkie zu gelangen. Teil dieser Strategie ist eine Holz-Niedrigenergiebauweise, sowie eine hauseigene Solaranlage und Pelletsheizung.¹¹ Das Hotel hat eine alte Baustruktur, die mit den Jahren immer wieder adaptiert wurde. Zu den wichtigsten baulichen Maßnahmen zählten eine Dämmung der Außenwände, eine bioklimatische südseitige Bauweise mit passiver Sonnennutzung und der Einsatz von energieeffizienten Fenstern.



Zusätzlich zur Solaranlage und der Pelletsheizung sorgt eine mechanische Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für eine nachhaltige Nutzung der Heizenergie.

Genießerhotel „Die Forelle“

Das Hotel Forelle der Familie Müller am Weissensee wurde bereits fünf Mal erweitert. Die letzte größere Baustufe war ein neuer Suitentrakt komplett aus Holz gebaut. Die gesamte Dachfläche ist mit Solarthermie und Photovoltaik ausgestattet. Der Eigentümer hat die Marke „Generation Gewissen“ ins Leben gerufen. Unter dieser Bezeichnung finden alle Aktivitäten zu Nachhaltigkeit statt. Die Küche wurde komplett auf regionale und saisonale Produkte umgestellt. Die Gerichte werden autark auf Holzhöfen, die mit Holz aus dem eigenen Wald befeuert werden, zubereitet.



Geheizt wird das Hotel mit einer Hackschnitzelheizung, die Hackschnitzel stammen ebenfalls aus regionaler Produktion. Die Photovoltaikanlage am Dach liefert unter anderem den Strom für ein eigenes E-Auto.¹²

Kinderhotel Ramsbacher

Das Kinderhotel wird bereits seit 2008 mit einer eigenen Biowärmanlage, die mit Pellets betrieben wird, versorgt.¹³



Feriendorf Pressegger See

Bereits 1988 wurde dieses Feriendorf in reiner Holzbauweise errichtet und erhielt damals den Kärntner Landesbaupreis unter Vorsitz von Friedrich Achleitner. Nach einem Brand 2015 musste neu investiert werden. Es wurde beinahe ausschließlich mit Unternehmen aus der Region zusammengearbeitet. Die Apartments sowie das Hauptgebäude werden über eine eigene Pelletsheizung versorgt.



¹¹ https://www.oekonews.at/?mdoc_id=1051903, 01.09.2020, https://www.klimaaktiv.at/energiesparen/tourismus/good_practice_beispiele/der_daberer.html, 01.09.2020

¹² <https://www.genusszeit.at/nachhaltigkeit/die-forelle-gelebte-nachhaltigkeit-im-hotel>, 02.09.2020

¹³ <http://www.wiedenig.at/unser-leistungsumfang/reg-bioenergie>, 01.09.2020

Boutique Hotel Neusacherhof

Der Neusacherhof wurde neu in der Sommersaison 2020 eröffnet. Beim Umbau des Hauses wurde besonders auf umweltfreundliche Bautechnologie gesetzt. Für Wärme und Warmwasser sorgen eine Grundwasserwärmepumpe sowie eine 100m² große Solaranlage. Darüber hinaus wurde mit nachwachsenden Naturmaterialien wie Holz gearbeitet. In der Küche wird darauf geachtet regionale, sowie saisonale Lebensmittel zu verwenden. 14



Alpencamp Kötschach-Mauthen

Nach der Übernahme des Campingplatzes, der auch über Ferienhäuser und Apartments verfügt, durch Josef Kolbitsch 2005, gab es mehrere Investitionen. Viel wert wurde dabei auf eine nachhaltige Energieversorgung mit den Quellen Sonne und Holz gelegt. Am Areal wird mittlerweile die erste österreichische Bio-Schauheizanlage betrieben. Herzstück ist ein Pellets-Kessel, der in Kombination mit Sonnenkollektoren und einer raffinierten Steuerungs-Anlage den jeweils aktuellen Energie-Bedarf nach individuell programmierbaren Parametern optimiert. Im Vergleich zur vorigen Heizanlage konnten beeindruckende 70% Energie eingespart werden. Auch der Wasserbedarf konnte von ca. 110l pro Gast und Nacht auf 60l gesenkt werden. Dafür wurde auf Spezialduschköpfe und Sensoren bei den Wasserhähnen gesetzt. 15



Hotel Sonnenalpe Nassfeld

Die atriumartige Erweiterung auf der Tiefgarage bzw. dem Appartementhaus Bellavista wurde überwiegend in Holzbauweise errichtet, was für eine Hotelanlage in dieser Größenordnung ungewöhnlich ist. Das Haus ist mit einem externen Energiemanagement System ausgestattet um Energieverbräuche zu kontrollieren und zu reduzieren. In der Küche wird auf regionale und saisonale Produkte gesetzt. Darüber hinaus werden umweltverträgliche Wasch- und Reinigungsmittel verwendet, sowie auf Mülltrennung und Müllvermeidung geachtet.



14 https://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20200629_TPT0008/eroeffnung-boutique-und-seminar-hotel-neusacherhof-weissensee-bild, 01.09.2020

15 https://www.meinbezirk.at/hermagor/c-wirtschaft/oekologisch-relaxen-im-alpencamp-koetschach_a1794368#gallery=null, 02.09.2020, https://www.bergsteigerdoerfer.org/1613-0-Alpencamp-Kaernten.html, 02.09.2020

Schlank-Schlemmer-Hotel Kürschner

Der Klimabündnis Betrieb Hotel Kürschner hat das Gebäude energetisch saniert. Es wurde ein umfassendes Energie-Spar-Konzept ausgearbeitet. Wesentliche Bestandteile davon sind zwei- und dreifachverglaste Fenster, Wärmerückgewinnung und Wärmetauscher bei Kühlanlagen, Lüftungen etc. und individuell steuerbare Heizungskreisläufe. Das von einem Maxigraphen gesteuerte Stromnetz reguliert die Verbrauchsspitzen. Darüber hinaus setzt der Hotelbetrieb auf Wassereinsparungen einerseits durch die Nutzung von Brauchwasser für die Toilettenspülung und Regenwasser für die Gartenbewässerung, andererseits mit wassersparenden Armaturen und Spartasten bei den WC-Spülanlagen.¹⁶



Energie + Haus Weber

Bei diesem Gebäude handelt es sich um ein 160 Jahre altes Bauernhaus, das mit Forschungsgeldern der FFG vom Architekturbüro Ronacher zu einem **Energie plus-Haus** revitalisiert wurde. Das Haus dient heute als Ferienwohnhaus und kleines Seminarzentrum.



Hotel Schloss Lerchenhof

Das Hotel am Ortsrand von Hermagor ist ein schlossartiges Hotel, welches sich sehr um die regionale Kulinarik (Slow Food Travel Mitglied) bemüht und die vorhandene Baustruktur nutzt. Ein nicht mehr genutzter Stadl wurde als kleines Seminarzentrum umgebaut, die Dächer für Photovoltaik genutzt. Die Wärme wird mittels einer eigenen Hackschnitzelheizung erzeugt. Der Eigentümer denkt aktuell auch daran, sich durch das Umweltzeichen Tourismus zertifizieren zu lassen.¹⁷



Biohotel Gralhof Weissensee

Der Gralhof ist ein besonders sorgfältig modernisierter Bauernhof auf 4 Sterne-Niveau und als Biohotel zertifiziert. Das Hotel hat eine klare nachhaltige Strategie und vermarktet sich als einziger klimaneutraler Tourismusbetrieb.

Klimaneutralität bedeutet am Gralhof, dass der CO₂-Fußabdruck des Hotelbetriebs inklusive der Speisen und Getränke zwar 43 Tonnen CO₂ Äquivalente pro Jahr beträgt, durch den Ankauf von 86 Klimaschutzzertifikaten die Emissionen des Hotel- und Restaurantbetriebs für 2020 und 2021 jedoch ausgeglichen werden konnten.¹⁸



Eine Analyse des Gebäudebestandes im Rahmen des Projektes Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbaren Energien zeigt, dass es in der Region einen hohen Anteil an alter Baustruktur gibt. In der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee gibt es insgesamt in etwa 1.300 touristische Betriebe, Beherbergung, Gastronomie und Freizeit, insofern kann davon ausgegangen werden, dass auch ein hoher Anteil an veralteter Bausubstanz auf touristisch genutzte Gebäude entfällt.

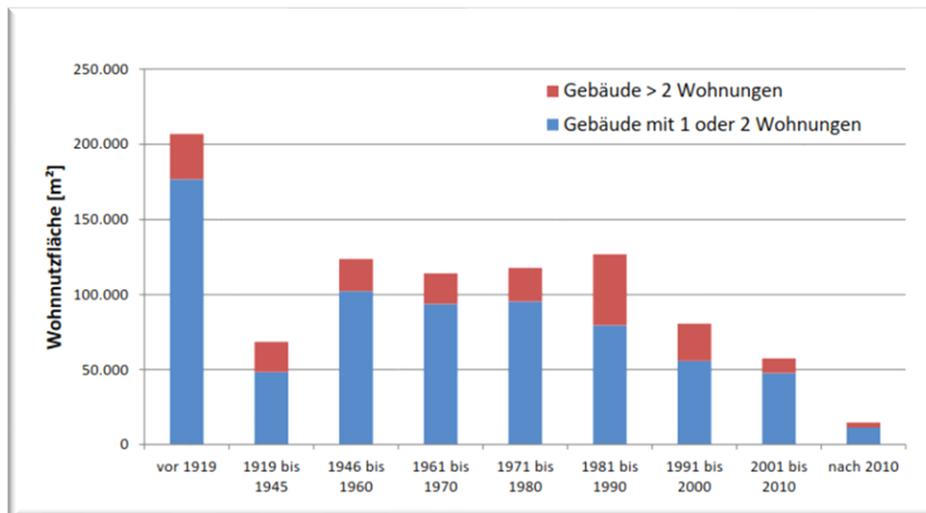
¹⁶ <https://www.klimabuendnis.at/betriebe-mitglieder/schlank-schlemmer-hotel-kuerschner>, 02.09.2020, https://www.oegut.at/downloads/pdf/nk_knownet-goodpractice-nh-tourismus-de.pdf, 02.09.2020

¹⁷ <https://www.lerchenhof.at/slow-food-travel/>, 02.09.2020

¹⁸ www.gralhof.at, 02.09.2020

Somit ist es essentiell die positiven Musterbeispiele der aufgelisteten Beispiele, besonders jene, die mit der Sanierung und Revitalisierung von Gebäudebestand verbunden sind, als Multiplikatoren für die Region zu gewinnen.

Wohnnutzfläche (Hauptwohnsitz) in m² nach Bauperiode und Art des Wohngebäudes



Quelle: Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie, Endbericht, S. 9

Genauere Zahlen zur Bausubstanz der Beherbergungsbetriebe gibt es nicht. Zahlreiche Betten der Region sind an private Wohngebäude wie Bauernhöfe etc. gekoppelt. Je nach Alter des Gebäudes sowie Sanierungsgrad schwankt der Heizwärmebedarf im Tourismus ähnlich wie im Wohnbau stark und variiert zwischen 12 kWh/m² bei Hotels mit Passivhausstandard und 200 kWh/m² bei Betrieben mit einer schlechten thermischen Hülle.¹⁹ Durchschnittlich liegt der jährliche Heizwärmebedarf in der Region allerdings bei ca. 150 kWh/m² bezogen auf alle Gebäude.²⁰ Zu beachten ist zudem, dass in Hotels ein erhöhter Bedarf an Warmwasser, Energie für die Küche und eventuell eine eigene Wäscherei herrscht.

Der Wärmeeinsatz in der gehobenen Hotellerie (4- und 5-Sterne Kategorie) steigt darüber hinaus aufgrund von zusätzlichen Angeboten, wie etwa Wellness, an. In der Region gibt es keine Betriebe die der 5-Sterne Kategorie zuzuordnen sind. Der 4-Sterne bzw. 4-Sterne + Kategorie zugehörend gibt es in der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee in etwa 35 Häuser. Der Hauptteil der Betten entfällt jedoch auf Hotels der 2- und 3-Sterne Kategorie sowie Ferienhäuser- und Ferienwohnungen, Privatquartiere, Urlaub am Bauernhof, etc. Es ist davon auszugehen, dass der Sanierungsgrad der Gebäude, die für touristische Zwecke genutzt werden höher ist, als im privaten Wohnbau. Dies zeigen einige Best-Practise-Beispiele von denen einige obenstehend angeführt wurden.

Außerdem gibt es einen gewissen Druck den Gästen attraktive Unterkünfte anzubieten und mit der Konkurrenz mithalten. Die genannten Best-Practise-Beispiele zeigen auch, dass sich Investitionen in Sanierung und nachhaltige Energieversorgung auch vor allem wirtschaftlich rechnen. Dies wäre auch ein wichtiger Ansatzpunkt, um mit BetreiberInnen ins Gespräch zu kommen, die dem Nachhaltigkeitsgedanken gegenüber nicht ganz so aufgeschlossen sind, wie die BetreiberInnen von Vorzeigebetrieben.

¹⁹ ÖGUT: Kennzahlen zum Energieverbrauch in Dienstleistungsgebäuden 2011, S. 14

²⁰ Energiemosaik: <https://www.energiemosaik.at>, 03.09.2020

7. Tourismuskonsum und Ressourcenverbrauch

Der Tourismus hat in Österreich, wie auch weltweit, eine enorme wirtschaftliche Bedeutung. Insbesondere in strukturschwachen Gegenden ist der Tourismus eine wesentliche Einnahmequelle und zahlreiche Arbeitsplätze hängen davon ab. Auch in der Destination NLW spielt der Tourismus eine große Rolle, wobei dieser sich sehr stark auf die beiden Gemeinden Weissensee und Hermagor-Pressegger See konzentriert. Aber auch in den anderen Gemeinden findet ein stark auf die Natur ausgerichteter, sanfter Tourismus statt. Neben den positiven Effekten des Tourismus auf die Wirtschafts- und Arbeitsplatzsituation hat der Tourismus auch negative Effekte auf den Ressourcenverbrauch einer Region. Der Tourismus wirkt sich nahezu auf alle Bereiche der Umwelt aus.

	An- und Abreise	Beherbergung	Gastro- nomie	Freizeit- aktivitäten	Reisevor- und nach- bereitung
Primärenergie- verbrauch	+++	++	+	+	
Treibhauseffekt	+++	++	+	+	
Biodiversität	+	+	+	+++	
Flächenverbrauch	++	+++	+	+	
Abfallaufkommen		++	++		+
Wasserverbrauch		++	+	+	
Gewässerbelastung		++	+		

Umweltauswirkungen touristischer Aktivitäten

Eine Tabelle, die die Schwere der Umweltauswirkungen verschiedener, touristischer Aktivitäten darstellt.

Quelle: UBA-Berichte 4/02

Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/nachhaltiger-tourismus#bedeutung-des-tourismus>, 21.8.2020

Die Tabelle zeigt, dass sich insbesondere die An- und Abreise stark auf den Primärenergieverbrauch in Form von Treibstoffen auswirkt. Auch durch die Beherbergung der Gäste in der Region werden große Energieaufwände in Form von Wärme, Warmwasseraufbereitung und Strom verursacht. Ebenfalls wird aufgezeigt, dass die Unterbringung von Gästen mit einem hohen Flächenverbrauch einerseits durch die Beherbergungsbetriebe selbst, sowie andererseits den dazugehörigen Parkplätzen, Außenanlagen, etc. verbunden ist.

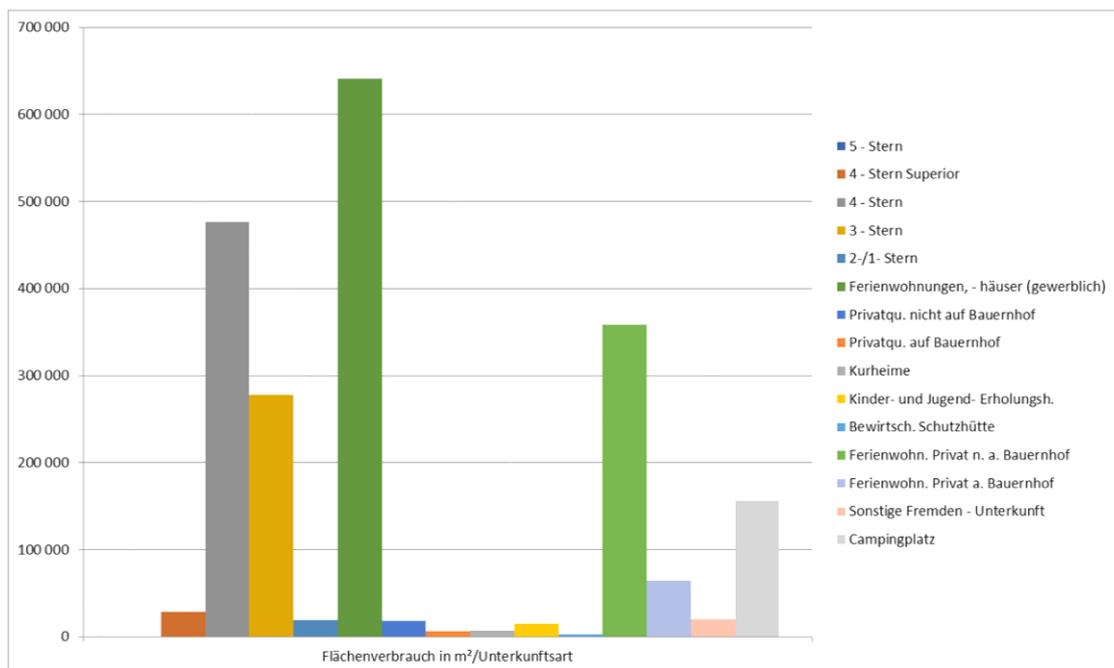
Mit der Anreise kommt es bereits zu einem hohen Verbrauch an Primärenergie. Der Hauptteil der Gäste gelangt trotz der öffentlichen Anreisemöglichkeiten in Verbindung mit Abholdiensten, die die Gäste bis zur Unterkunft bringen, mit dem eigenen PKW in die Region. Somit kommt es zu einer Verbrennung fossiler Treibstoffe und einem damit verbunden Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen in die Atmosphäre. Aktuell kommen nur ca. 2-3% der Gäste öffentlich in die Region. Lediglich in der Gemeinde Weissensee konnten, aufgrund der starken Bemühungen Richtung sanfte Mobilität bereits höhere Anteile von ca. 7% des ÖVs am touristischen Modal Split erreicht werden. Zum Energieverbrauch durch die Anfahrt hinzu kommt der enorme Flächenverbrauch durch parkende Autos. Hier sind nicht nur die Übernachtungsgäste, sondern vor allem auch die zahlreichen Tagesgäste von Relevanz. Die Tagesgäste nutzen im Gegensatz zu den Übernachtungsgästen, die ihre Fahrzeuge auf den Parkplätzen der QuartiergeberInnen abstellen, in erster Linie Parkflächen im öffentlichen Raum. An intensiven Besuchstagen kommt es daher zu Überlastungen der Straßen, sowie zu einer Parkplatzknappheit in den Ortszentren. Insbesondere betroffen sind hiervon die touristischen Zentren Hermagor-Pressegger See und Weissensee. In der Gemeinde Weissensee wurde, um dieser Situation

entgegen zu wirken, ein Besuchsparkplatz errichtet auf einer Fläche von 1.250m². Hier sollten Tagesgäste Ihre PKWs abstellen und dann mit dem Shuttlebus ins Ortszentrum weiterfahren. Der Parkplatz wird bisher allerdings nur mäßig angenommen. Der Parkplatz für das Skigebiet Nassfeld fällt ungleich größer aus und beansprucht rund 7 Hektar Fläche. In die Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee kommen jährlich ca. 60.000 Tagesgäste wobei diese sich auf die Saisonen sehr gleichmäßig verteilen. Zusätzlich kommen jährlich zu mehreren Großveranstaltungen wie dem Speckfest, dem Käsefest, etc. weitere 135.000 Gäste hinzu.

Nähert man sich rechnerisch, basierend auf der Anzahl der Gäste, zusammengesetzt aus Übernachtungsgästen, Tagesgästen u. Veranstaltungsgästen, sowie einem Anteil der Einheimischen am Freizeitverkehr und den damit verbundenen Fahrleistungen an, so verursacht die touristische Mobilität rund 205.000 MWh sowie 51.000 t CO₂ Äquivalente. Davon entfallen auf Österreich rund 142.000 MWh und in etwa 35.000 t CO₂ Äquivalente. Die Berechnungen zu den Umwelteffekten der touristischen Mobilität in der Karnischen Region sind dem Anhang zu entnehmen. 21

Der Flächenverbrauch im Tourismus kann unterteilt werden in den direkten Flächenverbrauch wie etwa für Infrastruktur, Parkplätze, Campingplätze, Hotels, Ferienanlagen, Skigebiete etc. und in indirekte Flächen wie Flächen für die Nahrungsmittelproduktion, Produktion von Gütern und Dienstleistungen, Kläranlagen, Mülldeponien etc. Der tatsächliche Flächenbedarf pro Gästebett liegt daher deutlich über der tatsächlich verbauten Fläche. Der Verbrauch an Fläche pro Gästebett gerechnet schwankt stark in Abhängigkeit von der Unterkunftsform und deren Ausstattungsgrad. Der Verbrauch liegt in einer Bandbreite zwischen 25m² pro Bett bei Pensionen bis hin zu 200m² pro Bett bei großen Ferienhäusern. Den höchsten Flächenverbrauch haben Luxushotels und Resorts aufzuweisen.²² In der Region ist ein großer Anteil der Betten einerseits der 3 Sterne und 4 Sterne (+) Kategorie zuzuordnen, ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Ferienwohnungen und Häusern, sowie auf Campingplätzen. Setzt man diese Verteilung mit Zahlen in Verbindung, so kann für die Region von einem gesamten Flächenbedarf von ca. 210 Hektar ausgegangen werden. Generell geht die Branche von einer Entwicklung hin zu noch einem stärkeren Flächenverbrauch in Zukunft aus.

Flächenbedarf in m² nach Unterkunftsart in der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee



21 Quelle: Berechnungen komobile 09/2020

22 <https://www.tourism-watch.de/de/schwerpunkt/eine-bewertung-der-ressourcennutzung-des-tourismus>, 20.8.2020

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf recherchierten Kennwerten²³ sowie der Anzahl der Betten je Unterkunftsart in der Destination NLW Statistik Austria

Die Grafik zeigt, dass einerseits die 4-Sterne-Hotellerie einen hohen Anteil am Flächenverbrauch im Tourismus der Region aufweist, andererseits spielen aber auch vor allem Ferienwohnungen- und Häuser eine bedeutsame Rolle beim Flächenverbrauch.

Auch für den Tourismus notwendige Freizeitinfrastruktur schlägt mit einem deutlichen Flächenverbrauch zu Buche. Flächenintensive Freizeitinfrastruktur in der Region ist das Skigebiet Nassfeld mit 110 Pistenkilometern und einer Parkfläche von rund 7 Hektar, die Aquaarena Kötschach-Mauthen mit einem Flächenbedarf von rund 3 Hektar, davon 3.500 m² versiegelte Parkflächen und der Kärntner Erlebnispark am Pressegger See mit rund 4,5 Hektar Fläche. Hinzu kommen zahlreiche kleinere Einrichtungen sowie das Wander- und Rad- bzw. Mountainbikeroutennetz.

In einer Region in alpiner Lage ist die nutzbare Fläche aufgrund der Topographie begrenzt. Nur maximal 20% der Gemeindeflächen können als Dauersiedlungsraum genutzt werden. Dies macht einen sorgsameren Umgang mit Boden umso wichtiger. Wertvolle Flächen für die Lebensmittelproduktion sind rar und müssen unbedingt gesichert werden.

Ein weiterer Aspekt hinsichtlich Ressourcenverbrauch ist, dass im Urlaub pro Person um durchschnittlich 0,5 kg mehr Nahrungsmittel pro Tag als im Vergleich zum Verbrauch zu Hause konsumiert wird.²⁴ Normalerweise isst ein erwachsener Mann pro Tag 1,45 kg Lebensmittel.²⁵ Frauen und Kinder essen etwas weniger. Rechnet man den Lebensmittelverbrauch der Gäste auf die Region hoch, bedeutet dies, dass die Gäste der Region Karnische Energie pro Jahr 2.470 Tonnen Lebensmittel benötigen, dies sind um 571 Tonnen mehr Lebensmittel als sie im Vergleich zur ihrem alltäglichen Lebensmittelverbrauch zu Hause brauchen.

Dies bedeutet für die Region, dass große Mengen an Lebensmitteln tagtäglich in der Gastronomie und Hotellerie benötigt werden. Die benötigten Lebensmittel stammen teilweise aus der Region, müssen aber auch zu großen Teilen in die Gemeinden der Region geliefert werden. Dies bedeutet zusätzliches Verkehrsaufkommen durch den Zulieferungsverkehr, sowie ein damit verbundener Ressourcenverbrauch von Treibstoffen. Einige Hotels und Gaststätten setzen bereits aktuell auf die Verwendung von lokalen und saisonalen Lebensmitteln, bis hin zur Verwendung von Lebensmitteln aus den betriebseigenen Gärten und Wildpflanzen aus der umliegenden Landschaft. Beispielhaft seien hier das Schlank Schlemmer Hotel Kürschner und Das kleine Berghotel genannt. Im Schlank Schlemmer Hotel Kürschner werden Salate, Kräuter, Obst und Gemüse in der eigenen Landwirtschaft sowie im Hotelgarten produziert. Auch die Kur- und Kosmetikprodukte wie Seifen, Kräuterbäder und Heu für Heubäder werden von lokalen LandwirtInnen und HerstellerInnen bezogen. Im Kleinen Berghotel stammen 80% des Salatbuffets aus dem eigenen Garten, sowie von den umliegenden Wiesen und Wäldern. Selbstgemachte Produkte aus Garten, Wald und Wiese wie Tees, Essig, Säfte, Liköre, Marmeladen sowie homöopathische Mittel, Aroma-Tropfen und Salben kommen einerseits in der Küche zum Einsatz und werden auch zum Verkauf angeboten.

Mit der Slow Food Travel Initiative werden regionale, qualitätsvolle Lebensmittel in den Mittelpunkt von touristischen Angeboten gestellt. Besonders typische Produkte der Region wurden sogar von der EU zertifiziert und so unter Schutz gestellt, der „Gailtaler Almkäse g.U.“ und der Gailtaler Speck g.g.A.. Ein weiteres besonderes Produkt der Region ist das Slow Food Presidio Produkt „Das Lesachtaler Brot“. Bereits 26 ProduzentInnen sind auf der Website der Slow Food Region Alpe Adria Kärnten gelistet²⁶

²³ ebenda

²⁴ ebenda

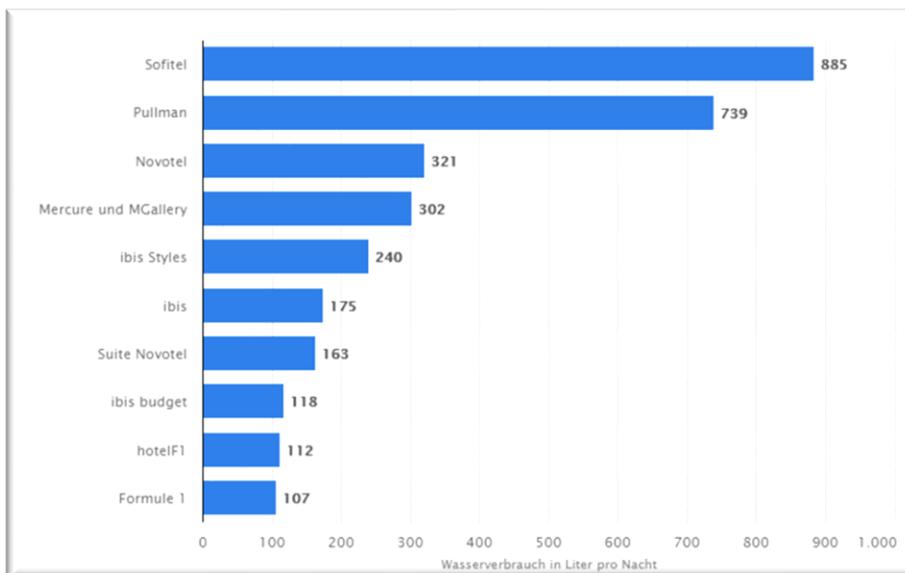
²⁵ <https://infag.de/seiten/userfiles/file/downloads/Franziskanische%20Impulse%20-%20Nahrungsmittel.pdf>, 03.09.2020

²⁶ <https://www.slowfood.travel/de/slow-food-travel-alpe-adria-kaernten/essen-trinken/slow-food-produzenten>, 02.09.2020

Die Produktpalette reicht von Käse, über Fleischprodukte, Fisch bis hin zu Brot und Gebäck, Kräutern und vielem mehr.

Der Wasserverbrauch unterscheidet sich ähnlich wie der Heizwärmebedarf stark in Abhängigkeit von der Unterkunftsart und liegt bei in etwa 10l pro Tag in einfachen Unterkünften wie Schullandheimen oder Schutzhütten, bei ca. 30l pro Tag in Pensionen und einfachen Hotels, bis hin zu 70l/Tag in der gehobenen Hotellerie.²⁷ Andere Quellen gehen von einem deutlich höheren Wasserbedarf pro Nächtigung, von bis zu 885l pro Übernachtung aus, wie auch die folgende Grafik zeigt:

Wasserverbrauch der Accor Hotelkette pro belegtem Hotelzimmer nach Marken (pro Nacht in l)



Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/75259/umfrage/wasserverbrauch-pro-belegtem-zimmer-nach-accor-hotelmarken/>, 2.9.2020

Relevant für den Wasserverbrauch sind insbesondere die Zusatzangebote in der Hotellerie wie Wellnessbereiche und Schwimmbäder, aber auch bewässerungsintensive Außenanlagen. Die Best-Practise Beispiele zeigen jedoch, dass bereits mit einfachen Mitteln, wie dem Einsatz von Sparduschköpfen, Sensoren bei Armaturen, Spartasten bei Toilettenspülungen, Einsatz von Brauchwasser bei Toilettenspülungen, Verwendung von Regenwasser zur Bewässerung der Außenanlagen Einsparungen von bis zu 50% zu erzielen sind.

Das Bewusstsein für das Wassersparen ist in der Region aufgrund des reichhaltigen Angebots an Trinkwasser noch nicht sehr ausgeprägt. Allerdings entwickelt sich Wasser international gesehen immer stärker zu einem knapperen und wertvolleren Gut, mit dem sorgsam umgegangen werden sollte. Darüber hinaus bedarf es zusätzlicher Energie- und Ressourcenaufwendungen um verschmutztes Wasser in Kläranlagen wieder soweit aufzubereiten um es wieder dem Wasserkreislauf zuzuführen.

²⁷ Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik: Kennzahlen zum Energieverbrauch in Dienstleistungsgebäuden, 2011, S. 16.

8. Potenziale

Detaillierte Darstellung der Verbesserungspotentiale, wenn möglich in konkreten Zahlen

Gemeindecod	Gemeindenam	Gemeindetyp gemäß Energiemosaik	Energieverbrauch für die Raumheizung (kWh / m ² , a)	Energieintensive Branchen (% des Energieverbrauches)	Bedeutung der Dienstleistungen (% der Beschäftigten insgesamt)	Dominante Verwendungszwecke	Treibhausgasemissionen je Einheit Energieverbrauch (kg CO ₂ -Äquiv. / MWh)
20302	Dellach	Typ B3	145-155	0	57	Wae>Tra	230-240
20305	Hermagor-Press	Typ C	135-145	3	72	WaeProTra	<230
20306	Kirchbach	Typ B3	145-155	0	36	Wae>Tra	<230
20307	Kötschach-Maut	Typ D	145-155	0	54	WaeProTra	<230
20316	St. Stefan im Gai	Typ B1	>=155	0	54	Wae>Tra	<230
20320	Gitschtal	Typ B3	>=155	3	57	Wae>Tra	<230
20321	Lesachtal	Typ B1	145-155	2	47	Wae>Tra	230-240
20639	Weißensee	Typ B2	125-135	0	91	Wae>Tra	230-240
20707	Feistritz an der G	Typ A	145-155	0	39	Wae>Tra	230-240
20723	Stockenboi	Typ D	145-155	44	42	Pro>Wae	240-250

Erklärung zur Spalte: Gemeindetyp gemäß Energiemosaik
Typ A - Gemeinde mit vorrangiger Wohnfunktion
Typ B1 - Wohngemeinde mit Land- und Forstwirtschaft
Typ B2 - Wohngemeinde mit Dienstleistungsangebot
Typ B3 - Wohngemeinde mit industriell-gewerblicher Prägung
Typ C - funktionsgemischte / dienstleistungsorientierte Gemeinde
Typ D - Gemeinde mit industriell-gewerblicher Produktion

Erklärung zur Spalte: Dominante Verwendungszwecke	
Wae - Wärme	Pro>Tra - Prozesse vor Transport
Wae>Pro - Wärme vor Prozesse	Tra - Transport
Wae>Tra - Wärme vor Transport	Tra>Pro - Transport vor Prozesse
Pro - Prozesse	Tra>Wae - Transport vor Wärme
Pro>Wae - Prozesse vor Wärme	WaeProTra - keiner

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Energiemosaiks (Abart-Heriszt et al. 2019, Energiemosaik Austria)

Die Tabelle bestätigt einerseits, dass in den beiden Gemeinden Weißensee und Hermagor-Pressesee die wesentlichen touristischen Aktivitäten (Bereich Dienstleistungen) stattfinden und somit Großteils den Energiebedarf dieser beiden Gemeinden prägen. Weiters bestätigt dieser Überblick, dass in der Region der Gebäudebestand überaltert ist - dies zeigt sich in den durchgängig hohen Energieverbrauchs-Werten für Raumheizung. Der primäre Verwendungszweck von Energie ist in allen Gemeinden der Region die Wärmebereitstellung.

Von der Aufstellung des Energiemosaiks kann abgeleitet werden, dass aktuell im Bereich Beherbergung/Gastronomie in der Region ein Wärmebedarf von 7.000 MWh/a besteht. In der Region werden 10.296 Betten gewerblich angeboten. Demnach besteht ein Wärmeenergiebedarf von knapp 700 kWh/Bett pro Jahr.

Die Studie Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbaren Energien zeigt ein Energieeinsparungspotential in der Region (Bezirk Hermagor) je nach Szenario von 11-23% auf, wo mehrheitlich die Einsparung der Wärmeenergie das größte Potential darstellt.

Gegenüber der Potentialanalysen aus der Vergangenheit und der Energiebedarfsschätzungen in den Bereichen Gastronomie und Beherbergung kann abgeleitet werden, dass die Potentiale an Energieeinsparungen und regional verfügbaren erneuerbaren Energieträgern ausreichen, um den Energiebedarf in Gastronomie und Beherbergung ausschließlich klimaneutral decken zu können. Es bedarf aber einer umfangreichen Motivation, die AkteurInnen zu Sanierungsmaßnahmen bzw. Investitionen in Erneuerbare Energieanlagen zu aktivieren. Außerdem gilt es, in der Region Maßnahmen zu ergreifen, um die regional verfügbaren Erneuerbaren Ressourcen zu mobilisieren!

Energiebedarf [MWh/a] in den Gemeinden der Region				
Energiebereich	Dienstleistungen gesamt	Beherbergung und Gastronomie	Erneuerbare Energie in Beherbergung und Gastronomie	fossile Energie in Beherbergung und Gastronomie (ist zu substituieren)
Wärme	39 700	50% 7 000	2 500	4 500
Strom / Prozess	16 100	20% 2 800	1 200	1 600
Mobilität / Transport	23 800	30% 4 200	500	3 700
Gesamt	79 600	14 000	4 200	9 800

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Daten des Energiemosaiks (Abart-Heriszt et al. 2019, Energiemosaik Austria)

Mit der Tabelle wurde der Versuch unternommen, den Energiebedarf für Gastronomie und Beherbergung abzuleiten, sowie den aktuellen Anteil der erneuerbaren Energieträger in diesen Verwendungsgruppen zu ermitteln. Die Zahlen in schwarzer Schrift sind vom Energiemosaik Österreich übernommen, die grünen bzw. orangen Zahlen wurden berechnet, geschätzt bzw. abgeleitet.

Die Bedarfe in Beherbergung und Gastronomie differenziert nach Wärme, Strom/Prozess und Mobilität / Transport wurden relativ vom Gesamtenergiebedarf der Verwendungsgruppe Gastronomie und Beherbergung abgeleitet. Mobilität / Transport umfasst nicht den Energiebedarf für An- und Abreise der Gäste.

Energiebedarf – Einsparungspotential – Energiebedarfsabdeckung – Potential zur Energiebereitstellung

	Energiebedarf [MWh/a] Beherbergung und Gastronomie	Potentielle Energie-Einsparungen [MWh/a] in Beherbergung und Gastronomie	Energiebedarfsdeckung [MWh/a] in Beherbergung und Gastronomie	Potential zur Energiebereitstellung gesamt [MWh/a] <small>Lt. Altervis; jeweils die Minimalwerte aus den Szenarien übernommen</small>
Wärme	4.500	Gebäudesanierung Heizungsanlagen → 500–1.000	3.500–4.000	Geothermie → Wärmepumpe → Strom Biomasse → 240.000 Abwärme → 5.000 Solarthermie → 14.000
Strom / Prozess	1.600	Beleuchtung Gerätetausch → 100-300	1.300-1.500	Kleinwasserkraft → 100.000 Windkraft → 14.000 Photovoltaik → 3.500
Mobilität / Transport	3.700	Verlagerung ÖV Antrieboptimierung → 200-600	3.100–3.500	
Gesamt	9.800	Lt. Altervis Recherche: Einsparungen 11%-23%		
Wasser	Reines Wasser gilt wie jede andere Ressource als begrenzte Ressource, deren Nutzung mit Bedacht vorzunehmen ist. Hoher Wasserverbrauch führt zu erhöhtem Stromaufwand bei der Reinigung des Wassers → Erneuerbarer Strombedarf!			
Fläche	Der Dauersiedlungsraum in den Alpen ist stark eingeschränkt, weshalb die Flächennutzung zu Siedlungszwecke mit großer Umsicht vorzunehmen ist. In der Region kann davon ausgegangen werden, dass nur 20% der Fläche als Dauersiedlungsräume gelten!			

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Daten des Energiemosaiks (Abart-Heriszt et al. 2019, Energiemosaik Austria) und Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie, Endbericht

Der Energiebedarf in den Verwendungsgruppen Gastronomie und Beherbergung ist vielfach durch die regionalen erneuerbaren Energiepotentiale gedeckt! Somit könnte theoretisch die Region zu 100% die touristischen Aktivitäten mit regional verfügbaren erneuerbaren Ressourcen decken. Jedoch sind die AkteurInnen in den Bereich Gastronomie und Beherbergung auch zu sorgsamem Umgang mit den regionalen Ressourcen verpflichtet und müssen daher vor der Nutzung der Ressourcen die effiziente Energieanwendung forcieren. Die potentiellen Energieeinsparungen in den genannten Sparten belaufen sich theoretisch auf 800 bis knapp 2.000 MWh/a, die durch mehrheitlich Gebäudesanierung und Heizungssystemtausch mobilisiert werden können. Im Bereich der Mobilität gilt es insbesondere die An- und Abfahrt, aber auch die Mobilität vor Ort auf den öffentlichen Verkehr zu verlagern, sowie effizientere Antriebsarten wie den Elektromotor zu forcieren.

Abgeleitet von den Erkenntnissen aus dem Altervis-Projekt kann u.a. der künftig erhöhte Strombedarf (z.B. Umstieg auf Elektromobilität, Anwendung von Wärmepumpen, Klimatisierung) mittels erneuerbarer Energiequellen gedeckt werden.

8.1. Energieverbrauch und Energieproduktion im Tourismus

Der Bedarf für Strom in Gastronomie und Beherbergung beläuft sich in der Region auf 1.600 MWh pro Jahr. Einsparungen sind in diesem Bereich etwa durch die Umstellung der Beleuchtungskörper auf LED, der Tausch von Geräten gegen effizientere, Einsatz von Energiemanagementsystemen, stromsparendes Verhalten des Personals etc. zu erreichen. Berechnungen und Einschätzungen zufolge sind im Bereich Gastronomie und Beherbergung Einsparungen zwischen 100 und 300 MWh pro Jahr möglich. Somit würde der Stromverbrauch auf etwa 1.300 bis 1.500 MWh pro Jahr gesenkt. Das Bereitstellungsszenario Strom für den Bezirk Hermagor zeigt ein Potential von 117.500 MWh pro Jahr auf. Dies setzt sich zusammen aus einem Bereitstellungspotential von 100.000 MWh/a aus Wasserkraft, 14.000 MWh aus Windkraft, sowie 3.500 MWh aus Photovoltaik. Der touristische Bedarf an Strom kann somit voll aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden. Zu beachten ist jedoch, dass mit einer Verschiebung von Mobilität vor Ort in Richtung alternative Antriebe wie Elektromotoren auch der Strombedarf steigt. Ein Teil des Bereitstellungspotentials, dass auch wie aus der Altervis-Studie hervorgeht, bei 117% bis 154% des gesamten regionalen Bedarfs liegt, muss künftig für das Laden von Elektrofahrzeugen bereitstehen.

8.2. Mobilität

Die Mobilität lässt sich grundlegend in die An- und Abreise, sowie in die Mobilität vor Ort einteilen. Der Energiebedarf für die Mobilität vor Ort für den Bereich Gastronomie und Beherbergung beläuft sich auf 3.700 MWh pro Jahr. Aktive Bestrebungen zur Verlagerung von Verkehr auf öffentliche Verkehrsmittel, sowie der Optimierung der Antriebe, sprich Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben wie Elektrofahrzeuge, können zu deutlichen Einsparungen im Mobilitätsbereich führen. Einsparungen zwischen 200 und 600 MWh pro Jahr können als realistisch angesehen werden, bedürfen aber ein ambitioniertes Vorgehen. Der somit gesenkte Energiebedarf für Mobilität vor Ort von 3.100 bis 3.500 MWh pro Jahr kann durch die potentiell mögliche Überproduktion bei Strom aus erneuerbaren Quellen in der Region gedeckt werden.

Die erforderliche Energie für die An- und Abreise ist nicht der Region zuzuordnen. Dennoch können durch Einflussnahme auf die An- und Abfahrt der Gäste enorme Einsparungen erzielt werden. Darüber hinaus wirkt sich die Art der Anfahrt natürlich unmittelbar auf die Mobilität des Gasts vor Ort aus. Hat man einen Gast bereits zu Hause erreicht und ihn zu einer öffentlichen Anfahrt per Bahn in Kombination mit einem Shuttle bis zum Hotel bewegt, so wird dieser Gast auch während seines Aufenthalts in der Region das öffentliche Mobilitätsangebot nutzen. Fährt ein Gast mit dem privaten PKW zum Urlaubsziel ist die Wahrscheinlichkeit ungleich größer, dass dieser Gast seinen PKW auch am Urlaubsort nützt. Einfach alleine auch aus dem Grund heraus, dass ein flexibles Verkehrsmittel zur Verfügung steht und sich der Gast daher auch kaum mit den Mobilitätsangeboten vor Ort auseinandersetzt. Daher muss der Gast bereits bei der Buchung erreicht und über die attraktive öffentliche Anfahrt sowie auf die teilweise kostenlosen Mobilitätsangebote vor Ort informiert werden.

Eine Einschätzung basierend auf den Fahrleistungen der Gäste (Übernachtungsgäste, Tagesgäste, Veranstaltungsgäste) geht von einem Energieaufwand für die touristische Mobilität der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee von 205.000 MWh aus. Dieser Energieaufwand ist mit 51.000 t CO₂ Äquivalenten verbunden. Ein Anteil von bis zu 10% öffentliche Anreise der Gäste (aktuell ca. 3%) erscheint realistisch, allerdings nur mit einem ambitionierten Vorgehen und einer konsequenten Umsetzung der geplanten Maßnahmen erreichbar. Eine öffentliche

An- und Abreise bevorteilt auch die Nutzung der öffentlichen und aktiven Mobilitätsangebote vor Ort. Eine Verschiebung zu nachhaltigen Mobilitätsformen in der Vor-Ort-Mobilität trägt ebenfalls zu Einsparungen in der touristischen Mobilität der Destination bei.

Erste Berechnungen prognostizieren Einsparungsmöglichkeiten im Umfang von in etwa 8.600 MWh und 2.900 t CO₂ Äquivalenten. Die prozentuelle Gesamteinsparung an Energie, CO₂, aber auch NO_x, sowie Feinstaub bewegt sich in etwa zwischen 5 und 6%.²⁸

8.3. Gebäude

Wie aus der obenstehenden Tabelle Energiebedarf – Einsparungspotential – Energiebedarfsabdeckung – Potential zur Energiebereitstellung hervorgeht, benötigt die Gastronomie und Beherbergung der Region für Wärme 4.500 MWh pro Jahr. Ein Einsparungspotential zwischen 11 und 23% kann auch in Abstimmung mit der Studie Altervis – Selbstversorgung mit erneuerbaren Energien als realistisch erachtet werden. Die Einsparungen können durch Sanierungen im Gebäudebestand, sowie einen Tausch von fossil betriebenen Heizanlagen durch Anlagen die mit Biomasse, Solarenergie, Abwärme, Geothermie etc. arbeiten, erzielt werden. Dies würde zu Einsparungen von 500 bis 1.000 MWh pro Jahr führen und den Energiebedarf für Wärme in der Region auf 3.500 bis 4.000 MWh pro Jahr senken. Die Altervis Studie zeigt ein ausreichendes Bereitstellungspotential aus erneuerbaren Energiequellen auf: Durch den Einsatz von Biomasse können jährlich 240.000 kWh bereitgestellt werden, das Bereitstellungspotential der Abwärme liegt bei etwa 5.000 kWh pro Jahr, das Potential der Solarthermie bei etwa 14.000 kWh pro Jahr. Die Zahlen zeigen, dass der gesamte Wärmebedarf von Beherbergung und Gastronomie der Region aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann. Das übrige Potential steht für die Wärmeversorgung von Freizeitinfrastruktur, öffentlichen Gebäuden und Wohnbau zur Verfügung.

8.4. Tourismuskonsum und Ressourcenverbrauch

Die Einsparungspotentiale im Bereich Tourismuskonsum und Ressourcenverbrauch sind schwer in Zahlen darzustellen, da konkrete Zahlen zu Wasserverbrauch, Flächenverbrauch etc. aus der Region nicht bzw. nur vereinzelt vorliegen. Dennoch ist dieser Bereich von großer Bedeutung und mit einer Reihe von Maßnahmen können auch in diesem Bereich Verbesserungen und Einsparungen in hohem Maße erzielt werden. Um künftig Einsparungen erzielen zu können, ist eine Erfassung des Status quo und eine Analyse der erfassten Daten erforderlich. Wesentliche Ressourcen und Konsumgüter, die im Tourismus verbraucht werden sind Wasser, Lebensmittel, Wasch- und Reinigungsmittel, Toilettenpapier, Pflege- und Wellnessprodukte, Papierprodukte wie Broschüren, Flyer, Pläne, Textilien wie Bettwäsche, Handtücher, etc., Personalkleidung und vieles mehr.

Im Bereich Wasser zeigen Erfahrungswerte von Best-Practise Beispielen aus der Region, aber auch andernorts, dass Einsparungen von bis zu 50% möglich sind. Erreicht werden können diese Einsparungen durch die Verwendung von Wasserspararmaturen, Sensoren, Spartasten bei Toiletten, der Einsatz von Brauchwasser für Toiletenspülungen, Verwendung von Komposttoiletten im alpinen Bereich, der Einsatz von Regenwasser für die Bewässerung von Außenanlagen etc.

Einsparungen der Ressourcen im Bereich Lebensmittel sind in erster Linie mit der Verwendung von lokalen und saisonalen Lebensmitteln, aber auch mit der Vermeidung von Lebensmittelmüll zu erzielen. Dies kann mit einer noch stärkeren Vernetzung der regionalen Landwirtschaft und dem Tourismus erreicht werden. Die bereits vorhandenen Ansätze einiger Vorzeigebetriebe sowie die Slow Food Travel Initiative sind ein guter Ausgangspunkt für eine vermehrte Verwendung von regionalen Lebensmitteln in Gastronomie und Beherbergung. Dies könnte zu einer Win-Win-Situation führen. Die Landwirtschaft würde durch zuverlässige AbnehmerInnen in der Region gestärkt werden. Somit ist die Landschaftspflege durch die Bauern und BäuerInnen gewährleistet, die essentiell für die prägende Kulturlandschaft der Region ist, die wiederum die Basis eines naturverbundenen Tourismus darstellt. Darüber hinaus bietet die Verknüpfung von Landwirtschaft und Tourismus, das Potential zur Entwicklung zahlreicher sanfter touristischer Angebote, von Kräuterwanderungen, über Selbermachen von Brot, Käse, etc., Übernachten am Heuboden, etc. die im Vergleich zu zahlreichen anderen touristischen Angeboten wesentlich ressourcenschonender ausfallen. Auch Kosmetik- und Wellnessprodukte können in Zusammenarbeiten von TouristikerInnen und Bauern und BäuerInnen entwickelt und somit aus der Region bezogen werden.

Bei der Beschaffung von Produkten für die touristischen Unternehmen kann vermehrt auf nachhaltige und wo möglich regionale Produktion geachtet werden. Auch der Lebenszyklus von Produkten ist relevant im Zusammenhang mit dem Ressourcenverbrauch. Es ist sinnvoll in qualitätsvolle, langlebige Produkte z.B. bei Textilien, Geschirr, etc. zu investieren, sowie auch auf die Wiederverwertbarkeit von Produkten zu achten.

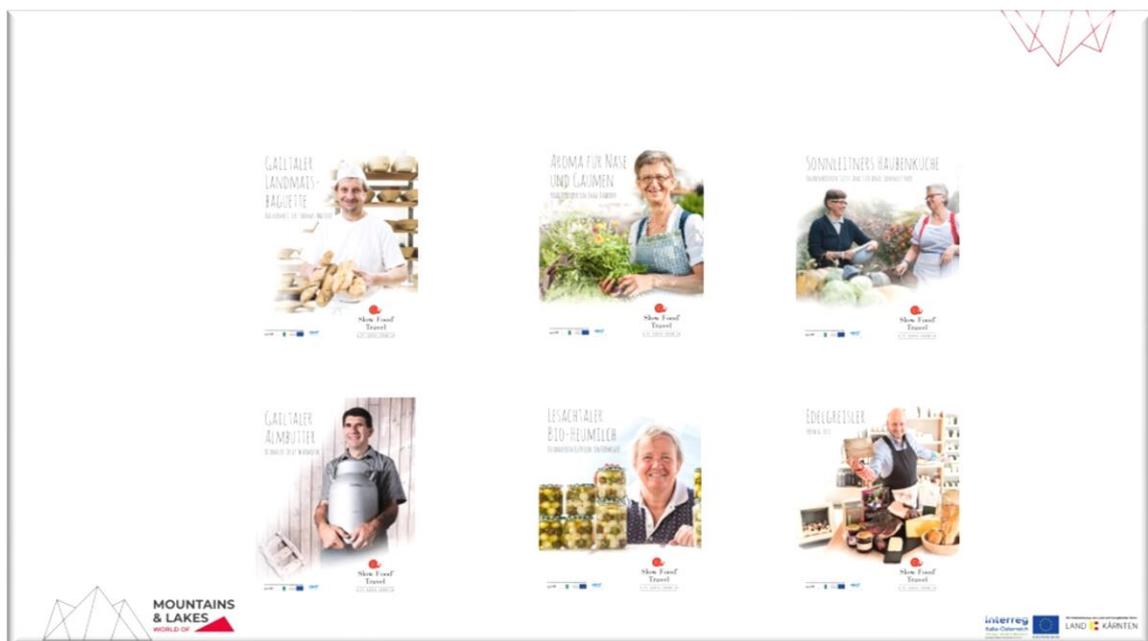
9. Vision, Strategie und Ziele

9.1. Darstellung einer touristischen Entwicklungsvision

insbesondere hinsichtlich Klimaschutz im Tourismus

Generelle Zielsetzungen Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee

- Die Destination versteht sich als Lebensraum für Einheimische und Gäste.
- Orientierung der Destination an nachhaltigen Strategien: SDG, Green Deal. Hier sind auch Ziele und Maßnahmen gegen die Klimakrise verankert.
- In unserer tourismusintensiven Destination gelingt es die, in den drei Lebensräumen, sich diversifizierenden Angebote und Einrichtungen, CO₂ neutral zu entwickeln. Die gelebte Zusammenarbeit der unterschiedlichen regionalen und überregionalen Organisationen garantiert die Erreichung des ambitionierten Zieles.
- Lebensqualität für Bevölkerung und Urlaubsgäste nachhaltig sichern bzw. entwickeln, daran partizipieren die einheimische Bevölkerung und die Urlaubsgäste gleichermaßen. Die touristische Entwicklung soll Menschen in diesem ländlichen Raum im Südwesten Kärntens Perspektiven geben -Weiterentwicklung der Lebensqualität (Einkommen, Arbeitsplätze) durch vorhandene Potenziale



- Die Vision ist es, einen Ganzjahrestourismus für die Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee – mit ausgeglichenen Saisonen zu erreichen.
9 Monate arbeiten die Betriebe für die Zufriedenheit der Gäste. ERHOLUNG ist aber auch für die Natur und Menschen der Region notwendig. Um, diese Erholung zu ermöglichen wird ein langer Sommer mit einem sanften Winter angestrebt.
- Energieeffiziente, sektorübergreifende Strategien forcieren und Einbindung der Bevölkerung (VolksschulelehrerInnen, Betriebe, BürgermeisterInnen, etc.)
- Die Lebensräume der NLW Tourismus & Marketing GmbH setzen auf Ressourcenschonung und Nutzung vorhandener Potentiale (biogene Ressourcen, Wasserkraft, etc.)
- Nachhaltige Sicherung der natürlichen Ressourcen durch Reduktion und Verbesserung der Ressourceneffizienz
- Entwicklung von Angeboten zur Reduktion von KFZ-Verkehr und autofreien Urlaubsangeboten

- Einführung umweltfreundlicherer, kostengünstigerer und gesünderer Formen des privaten und öffentlichen Verkehrs
- Innovative, nachhaltige Urlaubs- /Freizeitangebote für die Gäste und Einheimische
- Investitionen(-absichten) in neue, umweltfreundliche Technologien; Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden > KEM-Investitionen für öffentliche Gebäude.²⁹
- Sparsamer Umgang mit Boden - möglichst keine/wenig neue Versiegelung.!!!
Siehe auch Zielsetzungen ÖEK Hermagor
- Vielfalt von Lebensräumen – Gemeinsames Leben – Nutzung der Ressourcen

9.2. Welche Strategie wird angewendet um diese Vision zu verwirklichen?

In der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee gibt es schon verschiedene Strategien und Projekte, um diese Vision zu verfolgen. Diese sollen konsequent weiterentwickelt werden

- Slow Food Travel Region
- Heilsame Landschaft Lesachtal
- Naturpark Weissensee, Alpine Pearls Mitglied
- Klima- und Energiemodellregion Karnische Energie
- Zertifizierung als 5e-Gemeinden
- GSTC Zertifizierung der Tourismusregion Nassfeld-Lesachtal-Weißensee
Die Tourismusregion Nassfeld-Lesachtal-Weissensee hat den Entschluss gefasst, eine GSTC Zertifizierung, gemeinsam mit der Interreg Partnerregion Tarvisio/Valcanale durchzuführen (Startschuss: 1.7.2020).
- Zertifizierung von Unterkünftenbetrieben
Die Destination forciert Nachhaltigkeitsstandards für touristische Betriebe.
Die Destination informiert und motiviert touristische Unternehmen und macht nachhaltig zertifizierte oder geprüften Unternehmen öffentlich auf unterschiedlichen Medienformaten wie Website, etc. sichtbar.
- Einreichung und Planung von Maßnahmen für KEM Tourismus
Dass die Destination NLW in die 2. Phase eingeladen wurde wird als große Chance begriffen, den Weg zur nachhaltigsten Destination konsequent weiterzugehen.
(siehe Umsetzungsmaßnahmen)

Strategische Ausrichtung der Lebensräume bzw. Urlaubsregionen NLW

Lebensraum Nassfeld-Pressegger See

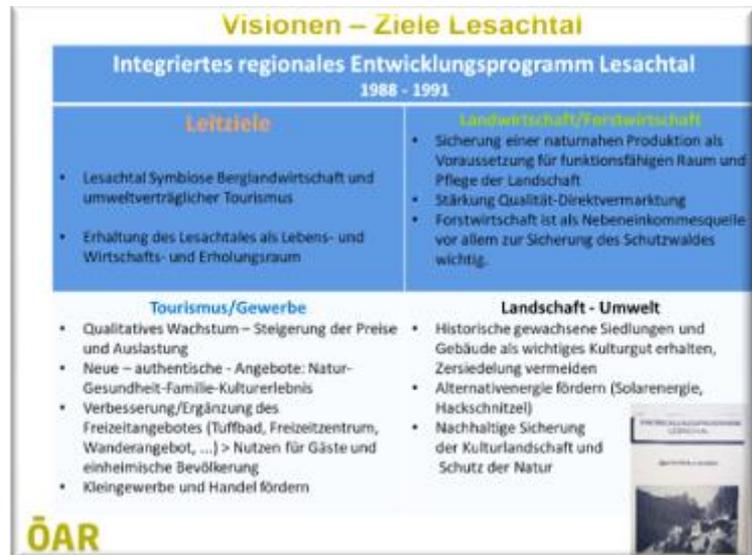
- Der sparsame Bodenverbrauch bzw. die sparsame Flächennutzung ist ein zentrales Ziel. Die Karnischen Alpen und Gailtaler Alpen im Lebensraum Nassfeld-Pressegger See bieten auf rund 97% der Fläche touristische Rückzugsoasen und sind Bühne wie Kulisse für ausschließlich naturnahe Tourismusformen.
- Das gilt auch für die touristische Nutzung. Nur rund 3% der Fläche in den Karnischen Alpen wurde technisch erschlossen. Das technisch unterstützter Bergtourismus neben dem naturnahen Tourismus existieren kann, ja sich diese Tourismusformen aufgrund der ständig größer werdenden Multioptionalität von Gesellschaften aber auch innerhalb von Familien, sogar wechselseitig unterstützen, zeigen die stetig wachsenden Gästeankünfte und Übernachtungen.
- Der Geopark Karnische Alpen, das Projekt „Karnische Milchstrasse“, die zahlreichen Partner der Kooperation „Slow Food Travel Alpe Adria“, das zu einem Gutteil bereits umgesetzte Mobilitätskonzept inkl. Kärnten-Bahnhofshuttle, sind Belege für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Rahmen von Tourismusprojekten und -angeboten.

²⁹ Siehe Leistungsverzeichnis Investitionen

Lebens-/Urlaubsraum Lesachtal

- Das Lesachtal hat als eine der ersten Talschaften im Alpenraum Ende der 80iger Jahre ein integriertes Regionales Entwicklungsprogramm mit stark partizipativem Ansatz erstellt. Mit dem Ansatz vorhandene natürliche Ressourcen umweltschonend zu nutzen, war das Tal damit österreichweit Vorreiter. Ansatz waren Gesundheits- und Familienurlaub mit Schwerpunkt umweltfreundliche Bewegungsangebote und regionaler Kulinarik.

Nur im geringen Maße sollte die touristische Infrastruktur erneuert bzw. erweitert werden: Tuffbad, Freizeitzentrum, Bauernladen, Wanderwege, Auch Naturschutz und erneuerbare Energien waren wesentliche Zielsetzungen dieses integrierten Entwicklungsprogrammes.



- Schon vor Jahren ausgezeichnet mit dem Prädikat „Landschaft des Jahres in den Alpen“ sorgen neue Projekte wie "Heilsame Landschaft Lesachtal,, (Qualitätskriterien für eine gesunde, nachhaltige Region), die Neuausrichtung des Benediktinerklosters "Maria Luggau" zum Zentrum für PilgerInnen mit dem Kennenlernen, Genießen und Verarbeiten von regionalen Produkten nach dem „Slow Food Gedanken“
- Das Lesachtal ist wie kaum eine andere Destination im Alpenraum – Sommer und Winter – von Entschleunigung, Begegnungsqualität mit Einheimischen bzw. bäuerlichen ProduzentInnen unter dem Begriff "Zeit für Dich" geprägt.
- Das Projekt „Slow Food Travel“ mit dem neuen Slow Food Presidi „Lesachtaler Brot“ steht auch eindrucksvoll für die Fortsetzung des Nachhaltigkeitsgedanken der Lesachtaler Bevölkerung bzw. der TouristikerInnen.
- Mit dem naturorientierten Angebot und dem bewussten Verzicht auf „harte, große“ touristische Infrastrukturen, ist das Lesachtal zweifellos auch noch heute eine Vorbildregion für integrierten, nachhaltigen Tourismus.
- Die neue Strategische Ausrichtung baut auf den Entwicklungen der letzten Jahrzehnte auf: **Heilsame Landschaft Lesachtal** will einen naturorientierten Gesundheitstourismus forcieren, basierend auf den lokalen Ressourcen Naturraum, biologische, gesunde Lebensmittel (eigenes Getreide, Heilkräuter) und der Gesamtstrategie der Karnischen Region als **Slow Food Travel Destination**. Dazu wurden 2018 und 2019 zwei Gesundheitskonferenzen mit lokalen AkteurInnen und ExpertInnen durchgeführt.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Osttiroler Gemeinden des Lesachtals, Tiroler Gailtales (LEADER-Projekt)

Lebens-/Urlaubsraum Weissensee

- Die strategische Ausrichtung des Lebensraumes ist von ressourcenschonendem Handeln geprägt

- **Schwerpunkt Mobilität „Autofreier Urlaubsort“**
Konzept bereits aus 90iger Jahren. Inzwischen viele Maßnahmen umgesetzt.
Naturparkbus/ Skibus/Bahnhof-Shuttle Weissensee
Die Gemeinde Weissensee verfolgt seit langem den Weg umweltfreundlichere Mobilität, sowohl für Gäste als auch Einheimische um den Naturpark soweit wie möglich zu schützen und umweltfreundliche Aktivitäten zu forcieren und die Gäste entsprechend zu informieren/motivieren.
- **Forcierung der autofreien Anreise** inkl. einem umfassenden Bus-Shuttleangebotes (Mobilität Angebotes vor Ort (Naturparkbus, Bahnhofshuttle, Spaßmobilität, ...)
- Tagesausflugsverkehr reduzieren und Wertschöpfung erhöhen
- Verhinderung des Baus einer Durchgangsstraße, die Einführung einer ökologischen Flächenbewirtschaftungsprämie, der Bau einer Ringkanalisation und die Erfüllung der Kriterien zur Erlangung des Prädikats „Naturpark“ und Zertifikat als „e5“ Gemeinde.
- Forcierung von regionalen Produkten und Präsentation derselben im Rahmen von kulinarischen Veranstaltungen wie „Aufwart’n am See, „Weissenseer Frühstücksfloß“ oder bei „Slow Food Travel Produzenten“
- **Verzicht auf große technische Infrastrukturen**
Konzentration auf naturraumorientierte Aktivitäten: im Sommer va. Baden und Wandern; im Winter auf die Nutzung des Sees als größte Natureisfläche Europas



Zur Realisierung der Vision sind im Umsetzungskonzept für die KEM Tourismus NLW eine Reihe von weiterführenden Maßnahmen bzw. Umsetzungsprojekte geplant (siehe Teil Maßnahmen)

9.3. Welche konkreten Ziele (SMART) steckt sich die Region

Damit die Erreichung die gewollte nachhaltige Entwicklung der Destination beobachtet werden kann sind konkrete, messbare Ziele sinnvoll bzw. notwendig.

Nachfolgend wurden daher wesentliche touristische Handlungsbereiche und Key-Performance-Indikatoren definiert.

- **Anreise und Marktmix:**

Der Großteil der Gäste kommt aus Nahmärkten wie Österreich und Deutschland. Auch der Tages-tourismus spielt eine große Rolle.

Die Destination bewirbt intensiv die Anreise mit der Bahn über unterschiedliche Informationsfor-mate für die Gäste und auf der Website und bietet viele Mobilitätsangebote vor Ort an. Aufgrund der allgemeinen Situation im Tourismus und der peripheren Lage reisen trotzdem noch immer rund 90% mit dem Auto an. Lediglich Weissensee kann mit rund 6% einen höheren Anteil von Gästen, die öffentlich anreisen, aufweisen.

Hier sind weitere Aktivitäten auf allen Ebenen geplant (attraktive (Kombi)Angebote und vor allem Kommunikationsmaßnahmen)

Ziel: Erhöhung auf ÖV- Anteil bei Anreise längerfristig auf 7-10% (Weissensee 15%)

- **Vor Ort Mobilität:**

Mit dem Thema "nachhaltiger Tourismus und sanfte Mobilität" hat man sich in den drei Lebensräumen Nassfeld-Pressegger See, Lesachtal und Weissensee bereits seit einigen Jahren beschäftigt. So gab es seitens der NLW Tourismus & Marketing GmbH (kurz NLW) intensive Bestrebungen Gäste zur autofreien Anreise und vor Ort Mobilität zu motivieren. Die Naturparkgemeinde Weissensee gilt mit ihren Mobilitätsmaßnah-men als Vorzeige- und Modelregion für Kärntner Tourismusorte. Aber nicht nur die Naturparkgemeinde, auch die gesamte Region NLW ist bemüht, den CO₂-Äquivalent Ausstoß der Gäste und Einheimischen zu verringern, bzw. so gering wie möglich zu halten und trotzdem attraktive Mobilitäts-Angebote für Gäste und Einheimische zu bieten. So wurde z.B. die Bahnverbindung von Villach bis Hermagor vollständig elektrifi-ziert, was eine langfristige Sicherstellung des Öffentlichen Verkehrs im Stundentakt im ländlichen Raum bewirkt. Zusätzlich wurde in den letzten drei Jahren durch die Arbeit des regionalen Verkehrsdienstleister Mobilbüro Hermagor – unter Einbindung von Gemeinden, Bergbahnen, Tourismusorganisationen - ein gut getaktetes Bussystem inkl. Fahrradtransport umgesetzt.

Geplant ist die bereits (für den ländlichen Raum) gut ausgebaute Mobilität in ein neues Zeitalter zu holen und die gesamten Fahrpläne der Region, sowie weitere Mobilitätsmaßnahmen zu digita-lisieren. Großer Vorteil dabei ist, der Gast kann sich bereits zu Hause über seine autofreie Anreise informieren (Google Transit) und sich das Ticket bequem nach Hause bestellen und auch gleich bezahlen. Das diese Maßnahme aber nicht nur für den Gast ein bequemes Tool ist, sondern auch von den Einheimischen genutzt werden kann, ist ein eindeutiger Mehrwert und führt zur Ver-kehrsreduktion sowohl in Tourismussaisonzeiten (öffentliche Anreise und vor Ort Mobilität), so-wie auch in Zwischensaisonen durch öffentliche Anreise im Alltag/Berufsweg.

Die Covid 19-Krise hatte auf die Nutzung des öffentlichen Verkehrs eine negative Wirkung. Es ist auch schwer zu prognostizieren, wie sich diese Krise kurz-/mittelfristig auf den Modal Split allgemein und insbesondere für die An- und Abreise von UrlauberInnen auswirken wird!

Ziel: weitere Bekanntmachung der Mobilitätsangebote und Erhöhung der Nutzung

- **Erhöhung der Nächtigungsdauer:**

Die Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee weist mit aktuell etwa durchschnittlich 5 Nächten/Gast eine überdurchschnittliche Aufenthaltsdauer auf. Die Erhöhung ist für die Destination dennoch ein wichtiges Ziel, da diese mit einer besseren Wirtschaftlichkeit und einem geringeren Transportbedarf verbunden ist.

Dies soll durch noch bessere regionale Mobilitätsangebote/Elektromobilität/Shuttledienste, Mobilitäts-APPs und entsprechende neue, nachhaltige und vielfältige Tourismusangebote erreicht werden. (siehe Maßnahmen 8,9 und 10)

Ziel: Steigerung der Aufenthaltsdauer auf 6 Tage

- **Gastronomie:**

Umweltgerechte, nachhaltige Produktion von Lebensmitteln ist neben Mobilität und energieeffizienten Gebäuden zentral für eine nachhaltige Destination. Das Angebot regionale Kulinarik (z.B. Herkunftsnachweis) ist auch ein Qualitätskriterium für zeitgemäße Tourismusangebote. Die Destination NLW hat hier mit Slow Food Travel auch hier neue Qualitätsstandards gesetzt. (Siehe Maßnahmen M 4,5)

Ziel: Steigerung der Nutzung regionaler (Bio-)Lebensmittel

- **Gästekommunikation:**

Nachhaltigkeit war bisher schon Teil der Kommunikation mit den Gästen. Klimaschutz und Energieautarkie sind strategische Themen der Gemeinden der Destination (e-Gemeinden, KEM Karnische Energie, ...). Dies wird zukünftig noch stärker Teil der Marke und strategischen Ausrichtung, wie der konkreten Produktentwicklung, sowie Kommunikation der Destination NLW werden. (siehe auch M 10)

Ziel: Integration der Nachhaltigkeitsthematik in die Marke Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee

- **MitarbeiterInnenkommunikation:**

Neben den Gästen sind MitarbeiterInnen die touristischen LeistungsträgerInnen (Gastronomie, Unterkünfte, Mobilitätsbetriebe, Handel, etc.) aber auch die Bevölkerung ist eine zentrale Zielgruppe der Destinationskommunikation, um letztendlich erfolgreich zu sein.

MitarbeiterInnen sind in der Kommunikation als Schnittstelle zum Gast zentral, aber oft kaum trainiert/ausgebildet was Nachhaltigkeit/Mobilität/Ressourcenschonung betrifft. Mehrere Maßnahmen (Bewusstseinsbildung, Training, Beratung, etc.) werden versuchen, die relevanten Zielgruppen noch stärker als PartnerInnen in die zukünftige, nachhaltigere Destinationsentwicklung einzubinden. (siehe auch M2, M10)

Ziel: Hebung des Bewusstseins für Nachhaltigkeit/Mobilität und Ressourcennutzung bei MitarbeiterInnen und BetreiberInnen im Tourismus

Key-Performance-Indikatoren

Hier werden wesentliche Indikatoren für die langfristige Beobachtung der nachhaltigen Entwicklung definiert. Teilweise gibt es noch keine gesicherten Daten (z.B. Anteil Anreise Verkehrsmittel).

Diese sollen im Rahmen des Umsetzungsprojektes weiterentwickelt und die realen Daten erhoben werden. So ist konkret geplant, die Anreiseverkehrsmittel mittels Gästebuch in der Destination NLW als Standard einzuführen.

Indikatoren/Kategorie	Einheit	2019	2030
Energieverbrauch/Emissionen			
Anteil Gemeinden in der Energieregion mit Energiemanagement für kommunale Gebäude und Anlagen	kWp/EW	42,86	60
PV installiert pro EW	In %	0,28	
Car-Sharing Fahrzeuge in der Region pro 1000 EW	Anzahl/1000 Einwohner	0,33	5
Energieberatungen für Haushalte und Betriebe pro 1000 EW	Anzahl/1000 EW	11,63	
Anteil Öl und Gasheizungen im Tourismus	in %	35	10
Stromverbrauch der Lift- und Beschneiungsanlagen pro Gast oder ha Pistenfläche	In kwh	noch zu erheben	
Ökostromanteil bei Liftanlagen und Beschneiungsanlagen (UZ 46 – Zertifizierter Ökostrom)	In %	80	100
Kategorie Tourismusperformance			
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	In Tagen	4,9	7
Zertifizierte Betriebe (UZ 100)	Anzahl	8	25
Müllmenge Wasserverbrauch	kg/N l/N	noch zu erheben	
Tourismusbetriebe mit Ökostrom (AAE zertifiziert)	In %	noch zu erheben	
Kategorie Mobilität/Mix			
Verkehrsmittel Anreise (wird ab 2021 erhoben M6)	In %		
Bahn		3%	10%
Bus		1%	3%
KFZ		95.5%	86%
Sonstiges: Rad,		0,5 %	1%
Anteil Emissionen, die mit der Anreise verbunden sind (Stark abhängig von Herkunftsländern und Mobilitätsmix)	CO2 in kg/t		
Anteil ÖV oder Carsharing bei Vor Ort Mobilität	In %	noch zu erheben	
Zahl der E-Carsharing Buchungen	Anzahl	noch zu erheben	

Weitere Performanceindikatoren			
energieeffiziente-Gemeinden 1. e5-Region	Anzahl	5 (2 5e Gem.)	10
Schutzgebiete (Natura 2000, NS, LS) Bezirk Hermagor Gemeinde Weissensee (fast ganze Gemeinde LS-Gebiet)	Fläche km ²	35 70	
Regionale Produkte (Einkauf Tourismusbetriebe in Region)			
Klimafreundliche Events (Plastikfreie Veranstaltungen, ...)	Zahl	1	10
davon UZ-zertifiziert	%	0 %	100%

10. Managementstrukturen

Projektträger ist der Gemeindeverband Karnische Region (GKR)

Die sieben Gemeinden des Bezirkes Hermagor bilden auf Grund einer Vereinbarung den Gemeindeverband mit Sitz in der Bezirkshauptmannschaft Hermagor. Damit ist sichergestellt, dass die Trägerschaft zu 100% öffentlich ist.

Die innere Organisation des Gemeindeverbandes entspricht der einer Gemeinde. Die Funktionsperiode der Verbandsorgane ist mit der Funktionsperiode der Kärntner Gemeinden ident. Der GKR „Karnische Region“ ist die Plattform der sieben Bezirksgemeinden und ist zuständig für Bereiche mit überregionaler Bedeutung und Auswirkung auf alle Gemeinden. Fungiert als Koordinierungsstelle zur Erhaltung des ländlichen Raumes in der Region und unterstützt interkommunale Projekte, ist Koordinierungsstelle des Verkehrsverbundes Karnische Region und pflegt eine Bezirkspartnerschaft mit dem Kreis Minden-Lübbecke.

Vereinsobmann: Bgm. Siegfried Ronacher /Hermagor

Geschäftsführer: BH Mag. Dr. Heinz Pansi

Weiters bilden die sieben Bezirksgemeinden den Sozialhilfeverband und den Schulgemeindeverband und sind im gleichen Haus untergebracht und werden gemeinsam verwaltet.

<https://region-hermagor.at/verwaltung/gemeindeverbaende/>

Projektmanagement: (40Wochenstunden)

Ein Teil (mind. 50 %) dieses Vollzeitäquivalent wird vom/von der ModellregionsmanagerIn abgewickelt und wird beim Projektträger angestellt. Diese/r ist für die gesamte Koordination, die finanzielle Förderabwicklung, die Öffentlichkeitsarbeit, die Berichtslegung und in Teilbereichen für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen verantwortlich. Der Projektträger „Gemeindeverband Karnische Region“ wird in regelmäßigen Abständen über den Verlauf der Aktivitäten informiert (Berichtslegung und Treffen). Zusätzlich findet eine enge Zusammenarbeit und regionale Abstimmung mit dem Regionalmanagement LAG Region Hermagor statt.

Eine Assistenzstelle zur Unterstützung des MRM ist geplant (max. 50 % der Vollzeitäquivalent)

Hauptaufgabe wird die Unterstützung des Maßnahmenmanagement und Umsetzung touristischer Themen in Bereichen Marketing sein und Vernetzung mit den Betrieben und Projektpartnern (NLW, Vereine, Tourismusorganisationen, ...). Eine starke Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem Tourismus werden somit sichergestellt.

Die NLW (Nassfeld-Weissensee- Lesachtal GmbH) ist für das Tourismusmarketing der Region und der „KEM Tourismus“ im speziellen, federführend, hat Kontakte zu den Gemeinden und den Betrieben und ist wesentlich für Kommunikation (Einwohner, Gast) verantwortlich. Die Gemeinden sind Mitglieder in der GmbH. Eine Verankerung und enge Kooperation auf Ebene der Managementstruktur der KEM Tourismus ist auch im Sinne der Nachhaltigkeit und regionalen Entwicklung relevant und die Ziele bzw. weitere Umsetzung von Maßnahmen anregen und sichern.

Einzelne Arbeitspakete werden extern beauftragt und in Koordination mit GKR, der NLW und den Verantwortlichen der Maßnahmenpakete laut Antrag vergeben (Drittkosten.)

Die Klima und Energie-Modellregion „Karnische Energie“ befindet sich in der Weiterführung II (Laufzeit Jänner 2020-Dezember 2022). Dieser bestehende KEM Vertrag soll bis zum Ende der Laufzeit erfüllt werden. Sämtliche Maßnahmenpakete des bestehenden KEM Vertrages wurden auf die Zielgruppe Tourismus geprüft. Im AP8 des bestehenden KEM Vertrages wird die Maßnahme „Green Events“ ersatzlos gestrichen und im AP 3 (Urlaub vom Abfall) der Einreichung KEM Tourismus integriert.

Kooperationspartner (siehe Unterstützungserklärungen Pkt. 12 und Organigramm)

Ein starkes Netzwerk hat viele Wurzeln, deshalb möchten wir auf unsere Hauptakteure näher eingehen und ihre Vernetzung im folgenden Organigramm darstellen.

Tourismus:

Die Aufgabe der **NLW** ist es, das touristische Marketing für die zehn Mitgliedsgemeinden im Südwesten Kärntens (Hermagor-Pressegger See, Weissensee, Lesachtal, Kötschach-Mauthen, Kirchbach, Dellach, Gitschtal, St. Stefan, Feistritz und Stockenboi) sowie für die Karnische Incoming GmbH abzuwickeln. 50,1 % der NLW Tourismus GesmbH liegt in öffentlicher Hand (Gemeinden und Verbände) in Kooperation und enger Abstimmung mit KEM Management und GKR wird die NLW Arbeitspakete *umsetzen und als Verantwortlicher der Maßnahmen im Antrag genannt (siehe Maßnahmen 10, ...).* und ist für die operative Umsetzung der einzelnen Maßnahmen „KEM Tourismus“ verantwortlich.

KEM „Karnische Energie“

Die KEM „Karnische Energie“ umfasst alle sieben Bezirksgemeinden. Die KEM „Karnische Energie“ befindet sich aktuell in der Weiterführungsphase II (2020 – 2022) und hat sich als Drehscheibe und Vernetzungsstelle etabliert in der Region etabliert und bewährt. Bereits 2012 wurde aufbauend auf die bereits vorhandene Bestands- und Potenzialanalyse „AlterVis- Selbstversorgung mit erneuerbaren Energien im Bezirk Hermagor“ (INTERREG Ö/ITA) ein Umsetzungskonzept eingereicht. Seit dem wurden zahlreiche Projekte und Maßnahmen in den Bereichen: Strom, Wärme, erneuerbare Energie, Mobilität, regionale Ressourcen und Bewusstseinsbildung erfolgreich umgesetzt und ein starkes Netzwerk regional und überregional aufgebaut. www.karnische-energie.at

FH Villach

GSTC Zertifizierung der Tourismusregion Nassfeld-Lesachtal-Weißensee & Tarvisio

Die Tourismusregionen Nassfeld Pressegger See- Lesachtal- Weissensee und Tarvisio arbeiten seit einigen Jahren grenzüberschreitend intensiv zusammen. So konnten Projekte wie die Karnische Milchstraße, World of Mountains & Lakes umgesetzt werden. Dabei wurden unter anderem auch grenzüberschreitende Mobilitätslösungen eingerichtet. Radbusse ausgehend von Kötschach Mauthen bringen Gäste bis nach Venzone (ITA). Weiters gibt es grenzüberschreitende Rufbusse nach Pontebba & Tolmezzo. Die Zusammenarbeit soll nunmehr auch im Bereich der Nachhaltigkeit intensiviert werden. So wurde der Entschluss gefasst, gemeinsam eine Zertifizierung nach GSTC (Global Sustainable Tourism Council) anzustreben. Als Partner für diese Zertifizierung konnte die Fachhochschule Villach als Wissenschaftliche Begleitung gefunden werden. Dadurch wird auch garantiert, dass sich die Stakeholder beider Regionen intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit im Tourismus beschäftigen und den eingeschlagenen Weg weiterführen.

LEADER-Region

Nach der erfolgreichen Bewerbung als LEADER-Region für die EU-Strukturperiode 2014 – 2020 arbeitet die Region Hermagor (Bezirk Hermagor + Gemeinden Weißensee und Feistritz a.d.G.) mit ihren regionalen Akteur*innen an der Weiterentwicklung der Region. Der Sitz des LAG-Managements befindet sich in der Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See. Die Geschäftsstelle mit einem Manager und einer Assistentin ist vom Verein gemäß den Statuten für koordinative und steuernde Maßnahmen im Verein und die operative Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie beauftragt. Die Aufgaben des LAG-Managements umfassen folgende Tätigkeiten: Leitung des LAG-Managements bzw. Geschäftsführung des Vereins "LAG Region Hermagor" mit den in den Statuten erläuterten Tätigkeitsbereichen; Betreuung, Unterstützung von ProjektwerberInnen von der Idee bis zur Umsetzung; Kommunikations- und Netzwerkstelle in der LEADER-Region. Darüber hinaus ist die LAG Leadpartner in der grenzüberschreitenden LEADER-Kooperation HEurOpen (CLLD) mit zwei benachbarten LEADER-Regionen in Friaul-Julisch-Venetien.

Nähere Infos unter: www.region-hermagor.at

Verein energie:autark

Der Verein energie:autark arbeitet seit Jahren erfolgreich an Klima- und Energieprojekten und macht erfolgreich Bewusstseinsbildung zum Thema, die weit über die Region hinaus bekannt sind (Lerngarten der erneuerbaren Energie, Energie-Erlebnisführungen, ...).

In Zeiten des Klimawandels hat es sich Kötschach-Mauthen zur Aufgabe gemacht 100% energieautark zu sein. Bereits 2006 wurde die Arbeitsplattform „energie:autark Kötschach-Mauthen“ gegründet, 2008 der gleichnamigen Verein ins Leben gerufen. Der Verein will politische Vertreter, Unternehmer gemeinsam mit Touristikern und Energieproduzenten, das ernannte Ziel, der Erreichung der Energieautarkie, verfolgen.

e5 Landesprogramm

Das e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden unterstützt Gemeinden bei einer nachhaltigen Klimaschutzarbeit. Das Ziel ist es, langfristige Maßnahmen zu setzen und deren Wirksamkeit zu evaluieren

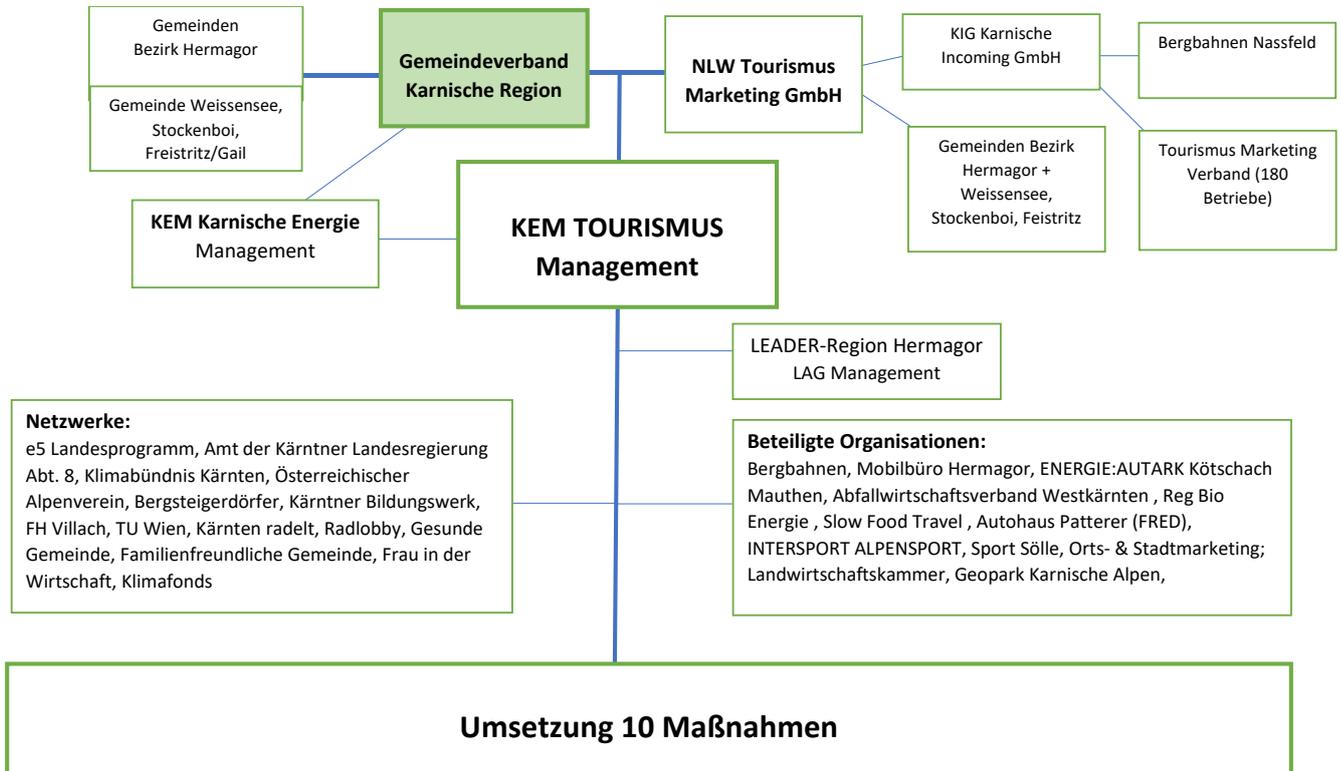
Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle:

Prozessevaluierung: Das bereits in der Einreichphase gegründete Kernkompetenzteam, wird in Zukunft die Steuerungsgruppe KEM Tourismus NLW bilden und die Ergebnisse evaluieren. Regelmäßige Sitzungen sind dazu geplant. Ein wirkungsorientiertes Monitoring wird anhand der festgelegten Meilensteine/Indikatoren zu den einzelnen Maßnahmen durchgeführt.

Interne Evaluierung und Berichtslegung: Die Ergebnisse der Steuerungsgruppe KEM Tourismus NLW werden jährlich bei der Sitzung der Verbandsversammlung des Gemeindeverbandes Karnische Region (Projektträger) präsentiert und die/der MRM berichtet im gleichen Zuge über den aktuellen Stand und stellt die einzelnen, geplanten Projekte vor. Der/ die MRM informiert über Zwischenberichte/Endberichte und über die Förderabwicklung mit der Förderstelle. Ein regelmäßiges Budget-Monitoring wird seitens der Geschäftsstelle des GKR gewährleistet.

Externe Evaluierung: Zusätzlich werden 5 Gemeinden über das e5 Programm evaluiert und auditiert. Die Auditberichte werden in den Prozess einbezogen und der MRM nimmt an e5 Sitzungen teil.

Organigramm KEM Tourismus NLW



Quelle: Eigene Darstellung

11. Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit

Phase 1:

Erstellung des Grobkonzeptes sowie Abstimmung mit den wichtigsten Stakeholdern in der Region:

Das Grundkonzept wurde von folgenden Institutionen erarbeitet:

- KEM Management
- NLW Tourismus Marketing GmbH
- Slow Food Travel
- Gemeindeverband Karnische Region
- Verein:energie autark Kötschach Mauthen
- Mobilbüro Hermagor
- Orts- & Stadt Marketing Hermagor & Kötschach Mauthen
- Reg Bio Energie GmbH
- Abfallwirtschaftsverband Westkärnten
- FRED – E Mobil car sharing
- LEADER - Regionalmanagement Region Hermagor

Phase 2:

Die zweite Phase der Einreichung wurde mit einem Meeting einer Arbeitsgruppe am 13.01.2020 gestartet. Dabei wurden die wichtigsten Themen vorgestellt und die weitere Vorgehensweise festgelegt. Auch wurden die Verantwortlichen der einzelnen Arbeitsgruppen festgelegt.

Die Beteiligung der Destination Nassfeld-Lesachtal-Weissensee für das Umsetzungskonzept hat schon in der ersten Phase 2019 zu einer gemeinsamen Aktion aller relevanten PartnerInnen in der Destination geführt. Das Destinations- und KEM-Management hat mit den Gemeinden und touristischen AkteurInnen an den Zukunftsmaßnahmen gearbeitet und ein Grobkonzept erstellt. Ein Koordinationsteam mit VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft, Gemeinden, Regionsmanagement und KEM wurde zusammengestellt und Vernetzungstreffen abgehalten. Die Stärke einer Maßnahme liegt in ihrer Umsetzungskraft, deshalb wurden alle im Antrag eingereichten Maßnahmen im Zuge eines Partizipationsprozesses mit den regionalen AkteurInnen und dem Netzwerk erarbeitet, vertieft und verstärkt. Im Laufe des Prozesses bildeten sich Kernkompetenzteams rund um die 10 Kernthemen der KEM Tourismus. In fünf thematischen Arbeitsgruppen wurden die 10 geplanten Maßnahmen bearbeitet und im Hinblick auf Umsetzungsmöglichkeiten beleuchtet. Insgesamt fanden 10 Workshops (ges. waren ca. 75 TeilnehmerInnen anwesend) zu den verschiedenen Themenschwerpunkten statt. Ein intensiver Abstimmungsprozess, Einholen von externen Beratungen und Expertisen, sowie Online Meetings und Koordinationstreffen wurden laufend abgehalten.

Koordination und Organisation der Workshops und Stakeholder-Meetings und Vernetzungstreffen wurden von der KEM Managerin der KEM Karnischen Energie in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband sowie der NLW Tourismus Marketing GmbH abgewickelt. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und evaluiert.

Die Kommunikationsmaßnahmen für die Bevölkerung, Betriebe und Gäste werden in der geplanten Maßnahme 10 „Kommunikation Nachhaltige Destination Nassfeld Pressegger See – Lesachtal – Weissensee“ detailliert beschrieben.

12. Absicherung der Umsetzung, Additionalität und Akzeptanz der Stakeholder

Die Bewerbung als KEM Tourismus bzw. das jetzt vorliegende Umsetzungskonzept basiert auf einer engen Zusammenarbeit vieler regionaler Organisationen und einzelner AkteurInnen. Die geplanten Maßnahmen und Teilprojekte dienen der Destination als Masterplan für den nachhaltigen Tourismus. Die einzelnen geplanten Maßnahmen verstehen sich als Weiterführung des bereits eingeschlagenen Weges der Region. Eine rasche Umsetzung der Maßnahmen können nur gemeinsam und mit finanzieller Unterstützung bzw. Auszeichnung als KEM Tourismusdestination realisiert werden.

Das Grundkonzept "KEM Tourismus" wurde am 27.01.2020 im Vorstand des Gemeindeverbandes (Alle Bürgermeister des Bezirkes Hermagor sind im Vorstand vertreten) Karnische Region vorgestellt. Der Gemeindeverband hat die geplanten Maßnahmen und die Übernahme der Trägerschaft einstimmig beschlossen. Am 26.02.2020 wurde ebenfalls das Grundkonzept sowie die weitere Vorgehensweise dem Aufsichtsrat der NLW Tourismus Marketing GmbH präsentiert und wurde einstimmig für sehr gut befunden.

WIR ALLE WOLLEN DAS!

Folgende beteiligten Institutionen/Organisationen waren an der Ausarbeitung des Umsetzungskonzeptes Klima- und Energiemodellregion Tourismus Nassfeld-Lesachtal-Weissensee beteiligt. Diese Organisationen werden auch an der Umsetzung in unterschiedlichen Rollen beteiligt sein!

NLW Tourismusmarketing GmbH	Markus Brandstätter	Geschäftsführer
NLW Tourismusmarketing GmbH	Christopher Gruber	Geschäftsführer
KEM Klima Energie Modellregion	Mag. Daniela Schelch	KEM Managerin
Tourismus Marketing Verband	Martin Waldner	Obmann
Bergbahnen Nassfeld Pramollo AG	Christian Krisper	Vorstand
Gemeindeverband Karnische Region	Bgm. Siegfried Ronacher	Vorsitzender des Gemeindeverbandes
LEADER Region	Mag. Friedrich Veider	LEADER Manager
Mobilbüro Hermagor	Markus Themessl Huber	Geschäftsführer
Energie Autark Kötschach Mauthen	Mag. Theresa Paul	Büroleitung
Abfallwirtschaftsverband Westkärnten	Mag. (FH) Ambros Jost Mag. (FH) Iris Glantschnig Mag. Antonia Bernhardt	Geschäftsführer Umweltberaterinnen
REG – Bioenergie GmbH	Franz Wiedenig	Geschäftsführer
Slow Food Travel	Marianne Daberer	
Autohaus Patterer - FRED E-CAR sharing	Franz Gerhard Patterer	Geschäftsführer
Sport Sölle (Bikeverleih)	Christian Sölle	Geschäftsführer
INTERSPORT Alpensport	Gudrun Schwarzenlander	Geschäftsführerin
FH Villach	Mag. (FH) Thomas Zamet- ter	Dozent, Wissenschaftlicher Mitar- beiter
Orts- & Standortmarketing Kötschach Mauthen	DI Margarete Stampfl	Orts Managerin
Orts- & Standortmarketing Hermagor	Mag. Philipp Auer	Orts Manager
argos_sustain	Mag. (FH) Maria Zobernig	Geschäftsführung

Abteilung 8 - Umwelt, Energie und Naturschutz Klimaschutz und Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Hannes Obereder Mag. Dr. Markus Kottek	e5-Programm, e5-Beratung Klima, Klimaschutz
mind:move (Bewusstseinsbildung)	Ing. Ruth Klauss-Strasser	Geschäftsführung
AAE Alpen Adria Energie GmbH	Ing. Wilfried Klauss	Geschäftsführung
Schulgemeindeverband	Georg Oberkofler	Geschäftsstellenleiter
Landwirtschaftskammer	Mag. Iris Jaritz	Urlaub am Bauernhof
Landwirtschaftskammer	Ing. Michaela Burgstaller	Genussland Kärnten
Geopark Karnische Alpen	DI Msc Gerlinde Ortner-Krawanja	Geschäftsführerin

